1894. **Der Gesellige.** No. 42.

Dienstag, 20. Februar. 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. **General-Anzeiger** für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.

Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone Br: E. Philipp Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u F. Albrecht. Riesenburg L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich

Generalversammlung des Bundes der Landwirthe.

Der große Saal des Feenpalastes in der Burgstraße, wie die nach kurzem Leben eingegangene Waarenbörse sich jetzt nennt, war schon eine Stunde vor Beginn der für 2 Uhr Sonnabend Nachmittag anberaumten Versammlung überfüllt. Es mochten 4000 Personen anwesend sein, sodaß auf polizeiliche Anordnung jeder weitere Zudrang verboten wurde, und eine zweite Versammlung in einem Lokale der Köpenikerstraße abgehalten werden mußte. Beide Versammlungen sollen von zusammen etwa 8000 Personen besucht gewesen sein. Unter den Theilnehmern bemerkte man viele Vertreter des Kleingrundbesitzes. Man hörte die verschiedensten Dialekte. Abgeordnete der konservativen und antisemitischen Partei waren zugegen. Aus der Begrüßung, welche einzelnen Führern der agrarischen Bewegung zu Theil wurde, ließ sich sehr leicht erkennen, wem die Herzen der Angehörigen des Bundes sich zuneigen. Herr Rupprecht-Ransern, der sich von dem hohen Balkon, auf welchem der Vorstand Platz genommen hatte, verneigte und als erster Rufer in der jüngsten agrarischen Bewegung sich einen Namen gemacht hat, der Bauerngutsbesitzer Lutz aus Baiern, vor Allem aber Herr v. Plötz, — sie wurden mit heller Begeisterung und dröhnendem Jubel willkommen geheißen.

Mit einem Hoch auf den Kaiser und die Bundesfürsten eröffnete Herr von Plötz-Döllingen die Versammlung. 152646 Mitglieder zählte der Bund der Landwirthe, wie später mitgetheilt wurde, Ende Oktober; am 4. Januar waren es 166585 und am 10. Januar 178339, und 133414 Mk. Ueberschuß soll das verflossene Geschäftsjahr ergeben haben. Unter solchen Umständen konnte Herr von Plötz allerdings mit Recht behaupten, daß von einem Rückgange des Bundes nicht die Rede sein könne. Dann fuhr Herr v. Plötz fort:

Meine Herren! Wenn uns vorgeworfen wurde, wir seien unloyal, wir gingen demagogisch vor, dann frage ich, wo war denn das Unloyale, als wir, die Landbevölkerung, den Ausschlag gaben, zu Gunsten der Militärvorlage? Wer hat denn Deutschlands Siege erfochten? Waren es nicht die deutschen Bauernsöhne, (stürmisches Bravo), und waren nicht die Führer großentheils die verpönten Junker vom Lande. (Stürmischer Beifall.) All Derer Blut hat die Schlachtfelder getränkt, mit Freuden haben Alle ihr Hab' und Gut dem Vaterlande geopfert, und so wird es immer sein. (Lang anhaltender Beifall, begeistertes Bravo.) Das ist die einzige Antwort auf die uns vorgeworfene Unloyalität. Stellen Sie doch einmal, meine Herren, ein Bataillon zusammen aus den Besuchern unseres Nachbargebäudes (der Börse.) Kein Kartenhaus können Sie damit stürmen. (Lang anhaltender, stürmischer, nicht endenwollender Beifall.) Wer jubelt denn jetzt, meine Herren, wo der russische Handelsvertrag erhofft wird? Die Börse ist bereits beim Beginn ihrer Orgien. (Stürmische Zustimmung.) Meine Herren, uns ist vorgeworfen worden, daß wir einen ungebührlichen Druck auf die Wahlen, auf den Reichstag ausüben. Welcher Humbug wird mit dem Wort „imperatives Mandat", getrieben. Wir stellen an unsere Vertreter nur die Forderung, daß sie das uns gegebene Versprechen erfüllen, daß also Pflicht und Ehre ihre einzige Richtschnur sind. Was heißt es aber, meine Herren, wenn jetzt dicht vor der Entscheidung über den russischen Handelsvertrag Identitäts-Nachweis, Staffeltarife, polnische Rekruten und so weiter in die Verhandlungen geworfen werden. Der Bund der Landwirthe wird der Hort noch sein für deutsche Einigkeit, wenn alles Andere wankt. (Begeistertes Bravo, Allseitiger Beifall.) Noch ist Deutschland nicht so tief gesunken, daß es sich durch Kriegsdrohungen einen jammervollen Vertrag aufzwingen lassen braucht. (Stürmische Zustimmung.) Wir leben in dem Deutschland, welches Kaiser Wilhelm I. und seine großen Paladine geschaffen haben, und Deutschland kann und wird niemals Furcht haben, so lange ein Sprosse unseres herrlichen Hohenzollern-Geschlechtes an Deutschlands Spitze steht (Nein, Nein, Bravo, Bravo, anhaltendes Beifallklatschen!) und so lange deutsche Bauern den Kern der Armee ausmachen. (Lebhaftes Bravo.) Halten Sie alle Zeit, fest und treu zusammen im Bunde, unsere Devise ist: Einigkeit gepaart mit deutscher Ehre und deutscher Treue. (Stürmische, sich immer wiederholende Begeisterung.)

Dr. Rösicke berichtete über einige Statutenänderungen. Besonders stürmisch wurde die Forderung begrüßt, daß jedes Mitglied einer der christlichen Religionen angehören müsse. Die Forderung wurde einstimmig unter großem Jubel angenommen.

Ueber den russischen Handelsvertrag sprach der baierische Bauerngutsbesitzer Lutz. Er ging mit dem Grafen Caprivi sehr scharf in's Gericht und verurtheilte dessen Wort, daß jede Vorlage auf ihre Wirkung auf die Sozialdemokratie zu prüfen sei, weil damit der Letzteren nur zugestanden werde, wie man sie beachte. Der Reichskanzler Graf Caprivi habe sich darüber beklagt, daß man Majoritäten gegen Autoritäten ausspielen wolle. Wo ist denn heute die Autorität? Die Autorität in Friedrichsruh haben wir immer anerkannt! (Stürmischer Jubel und dreifache Hochrufe auf den Fürsten Bismarck). Die Autorität in Friedrichsruh hat uns den Rath gegeben, mehr von unserer Majorität Gebrauch zu machen. Redner ging dann auf die Handelsverträge mit Oesterreich-Ungarn und Italien ein, die aus Rücksichtnahme für die Dreibund-Verbündeten empfohlen worden seien. Schon dies müsse gegen die Annahme des russischen Handelsvertrages sprechen. Für den österreichisch-ungarischen und den italienischen Handelsvertrag konnten wenigstens politische, für den rumänischen, spanischen und serbischen Rücksichten auf die Industrie geltend gemacht werden, für den russischen kann nur die Kosackenfurcht ins Feld geführt werden. Die kennen wir aber nicht. Der Handelsvertrag kann nur vom wirthschaftlichen Standpunkte aus betrachtet werden. Ueber seine Verwerflichkeit in diesem Betracht ist die Landwirthschaft keinen Augenblick im Zweifel.

Redner giebt eine Statistik des Anwachsens des russischen Getreidebaus und folgert daraus, daß Rußland in der Lage sei, den ganzen europäischen Getreide-Bedarf zu decken und die Gefahr bestehe, daß die deutsche Landwirthschaft einfach von ihm erdrückt werde. Aehnlich sei es mit der sich stark entwickelnden Mühlenindustrie, den Molkerei-Produkten, dem Spiritus-, Vieh- und Fleisch-Export, Deutschland baue Roggen mit einem Selbstkostenpreis von 13,50 Mk. der Doppel-Centner, Rußland von 8 Mk., Südrußland sogar von 5 Mk. Die Annahme des russischen Zollvertrages werde einen Preisfall von 15 Mk. die Tonne bringen. In der angeblichen Solidarität der Interessen von Industrie und Landwirthschaft fehle die Gegenseitigkeit. Der Handelsvertrag sei zu verwerfen aus wirthschaftlichen, politischen und patriotischen Gründen. Die seit zwei Jahren bestehenden Handelsverträge kosten Deutschland 60 Millionen Mark jährlich. Es dürfen keine neuen Fehler gemacht werden. Seien wir zugeknöpft bis ans Herz hinan! Soll der Bauer zum Lohnarbeiter herabgedrückt und gezwungen werden, die ihm theuere Scholle für ein Spottgeld zu verkaufen? Redner schließt mit einigen Worten Friedrichs des Großen, die beweisen sollen, daß der Bund der Landwirthe die beste Tradition der Hohenzollern befolge.

Herr von Plötz theilte dann mit, daß er nun in die zweite Versammlung eilen müsse. Für diejenigen, welche morgen ihren kirchlichen Pflichten nachzugehen wünschten, sei ein besonderer evangelischer Gottesdienst in der Kirche am Johannis-Tisch (Stöcker!) veranstaltet. Für die katholischen Mitglieder des Bundes finde in der Hedwigskirche Gottesdienst statt.

Der Vortrag des Korreferenten Lucke-Patershausen verbreitete sich über die Frage der Doppelwährung.

Professor Dr. Adolf Wagner erklärt, nicht eigentlich zum russischen Handelsvertrag sprechen zu wollen, sondern nur über den Einfluß der schwankenden Papiervaluta auf Handel und Industrie. Auch er kann nach berühmten Mustern von sich sagen, daß kein Ar und kein Halm sein Eigen sei; aber seine Wissenschaft rücke ihn doch dem praktischen Leben sehr nahe. Redner führte nun aus, wie sinkende Valuta den Export prämiire, den Import lähme und suchte an Beispielen nachzuweisen, daß ein Herabgehen der russischen Valuta um 10 Proz. Konkurrenzmöglichkeiten, die etwa bei dem Kourse von 220 beständen, vereiteln müßte. Er findet es schwer begreiflich, woher man den Muth zu Handelsverträgen mit Ländern von schwankender Valuta nehme.

Folgende Erklärung wurde einstimmig angenommen:

Die zur Generalversammlung des Bundes zu Berlin im „Feen-Palast" versammelten Landwirthe Deutschlands bitten den Hohen Reichstag, dem drohenden Handelsvertrag mit Rußland die Genehmigung zu versagen. Begründung: die deutsche Landwirthschaft ist durch die bereits abgeschlossenen Handelsverträge in die denkbar gedrängteste Lage versetzt worden. Bei der grundlegenden Bedeutung der Landwirthschaft für das wirthschaftliche Leben des Volkes und bei dem innigen Zusammenhange der verschiedenen Erwerbszweige unter einander müssen zahlreiche Existenzen des Mittelstandes in Landwirthschaft, Handwerk und Handel der Vermögenszerrüttung verfallen, wenn die Landwirthschaft weitere Schädigungen durch die Zollpolitik des Reiches erfährt. Wir kämpfen nicht Sonder-Interessen zu Liebe, sondern im Interesse des gesammten Vaterlandes und der Monarchie, gegen die Vernichtung der deutschen Landwirthschaft an, weil wir dieselbe für die sicherste Grundlage von Thron und Altar halten, eingedenk des politischen Vermächtnisses Friedrich Wilhelm I. an Friedrich den Großen: ein gefüllter Schatz, eine starke Armee, Schutz der Landwirthschaft, Beibehaltung hoher Einfuhrzölle und strenge Kontrole der Beamten sind die Grundbedingungen des Gedeihens des Staates.

Der Reichstagsabgeordnete Dr. Dietrich Hahn sprach dann über die Thätigkeit und Reform der Börse. Die Landwirthe sollen jeden Fall, wo sie durch die Börse geschädigt worden sind, dem „Bunde der Landwirthe" mittheilen, damit dieser bei der Berathung des Börsenreform davon Gebrauch machen und die Ausbeute des Publikums an den Pranger stellen kann. „Haust Du meinen „Bund der Landwirthe", so hau' ich Deine Börse und Juden", so rief er in die ihm zujubelnde Versammlung hinein und leerte unter dem lauten Bravo der Zuhörer ein Glas schäumenden Bieres mit kräftigem Zuge.

Dann begann die allgemeine Erörterung über die bisher verhandelten Fragen, hauptsächlich wurde der russische Handelsvertrag scharf angegriffen. Herr Timm (Prov. Posen) gab auf die „Liebesgabe" der Aufhebung der Identitätsnachweises gar nichts. Er wolle keine Vortheile gegenüber dem Westen, sondern Einigkeit (stürm. Beifall). Herr Ackermann-Görlitz wollte dem Reichskanzler Grafen v. Caprivi erklärt wissen, daß die Landwirthschaft nicht das geringste Vertrauen mehr zu ihm habe (stürmischer Beifall). Ein Beschluß wurde in dieser Sache natürlich nicht gefaßt.

Es folgten dann allerlei geschäftliche Mittheilungen. Es wird z. B. beabsichtigt, das jetzt in Berlin wöchentlich erscheinende Organ zu einer Tageszeitung umzugestalten; doch fehlen an dem hierfür nöthigen Kapital von 1/2 Million noch 300000 Mark. von Wangenheim knüpfte an diese Absicht eine Besprechung des Verhältnisses der Presse zu dem Bund, wobei es an starken Ausfällen auf die liberale Presse nicht mangelte. Vom gegenwärtigen Reichskanzler sagt er, „er habe sein Gefühl für die Landwirthschaft durch sein Bekenntniß zu eigener absoluter Stroharmuth bekundet." Den Schluß bildete die Verlesung von etwa einem Dutzend Zustimmungstelegrammen, unter denen sich dasjenige eines Herrn von Wolzogen durch überschwengliche Sprache auszeichnete. Er vergleicht den Kampf um den russischen Handelsvertrag mit der Hunnenschlacht.

Major a. D. Endell, Provinzial-Vorsitzender von Posen, gab dem vollen Vertrauen zu den Führern durch ein Hoch Ausdruck. Der Vorsitzende schloß dann um 5 1/2 Uhr die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser, in das ein inzwischen eingetroffenes Musikkorps einer Militärkapelle mit einem Tusch einfiel. Die Versammelten sangen stehend die Nationalhymne. Abends fand im Feenpalaste für die Mitglieder des Bundes eine Festvorstellung statt. Den 42 lebenden Bildern aus den Kriegsjahren 1870/71 folgte als Schlußbild: „Bund der Landwirthe".

Wie aus allen uns vorliegenden Berichten über die Versammlung des Bundes der Landwirthe zu ersehen ist, ist die Behauptung, daß die Nothlage der Landwirthschaft in ursächlichem Zusammenhange mit dem Handelsvertrag stehe, fast gar nicht begründet worden, am wenigsten aber wurde — wie die freikonservative Berliner „Post" hervorhebt — zur Begründung des Satzes vorgebracht, daß die Lage der Landwirthschaft durch den deutsch-russischen Handelsvertrag bedenklich verschlechtert, oder wie der bayrische Abgeordnete Lutz behauptete, sie ihrem Untergang entgegengeführt würde. Ein Votum einer Interessenten-Versammlung wird aber von der gesetzgebenden Körperschaft stets nur nach dem Maße der Gründe, welche es stützen, bemessen werden können. — Uns schreibt man dazu aus Berlin u. A.: „Die Versammlung im Feenpalaste war keine Berathung, sondern ein Arrangement und zwar im Wesentlichen eine ostelbische Veranstaltung. Der Nachweis, daß die Beibehaltung des Differentialzolles der Landwirthschaft nützen könne, wurde gar nicht erst zu führen versucht."

Nicht gerade glücklich hat sich Herr Lutz aus Baiern Angesichts des deutsch-russischen Handelsvertrages auf die Autorität des Fürsten Bismarck berufen, denn es ist seit einigen Tagen aus den „Hamb. Nachr." ja weltbekannt, daß die Annahme des deutsch-russischen Handelsvertrages vom Fürsten Bismarck als ein Akt politischer Nothwendigkeit angesehen wird. Folgerichtig müßte der Bund der Landwirthe, wenn er die Autorität des Fürsten Bismarck wirklich vollständig anerkennen würde, den grundsätzlichen Widerspruch gegen den russischen Handelsvertrag aufgeben.

Vom Unglück auf dem Panzerschiffe Brandenburg.

Die Todten von dem Panzer „Brandenburg" werden erst am Dienstag in Kiel beerdigt werden. Der Kaiser hat außer dem bereits erwähnten Beileidstelegramm an den Kommandanten einen Riesenlorberkranz mit weißen Blüthen durchflochten und mit langer Atlasschleife, welche in Golddruck das kaiserliche W. mit der Krone trägt, am Sonnabend nach Kiel abgehen lassen, mit der Bestimmung, daß der Kranz an der Stätte niedergelegt werde, wo die Leichen der auf dem Panzerschiff „Brandenburg" Verunglückten aufgebahrt werden. Zu den 42 Todten, welche unmittelbar durch die Explosion getödtet worden sind, sind inzwischen noch sechs hinzugekommen, die ihren Brandwunden inzwischen im Garnisonlazareth erlegen sind. Die Leichen haben einen entsetzlichen Anblick dargeboten, den meisten war durch den 180 Grad heißen, mit großer Gewalt ausströmenden Dampf das Zeug vom Leibe gerissen, die Haut zerfetzt und förmlich aufgerollt, dicker Schaum stand den Todten vor dem Munde. Die meisten Getödteten nahmen in dem Unglücksraum eine liegende Stellung ein, die Arme vor dem Gesicht; mehrere Todte sind äußerlich vollständig unverletzt durch Verbrennung der Lunge am Lungenschlag verschieden. Der kaiserliche Marine-Ober-Ingenieur Jansen, der zuerst vermißt wurde, ist vollständig verstümmelt aufgefunden worden.

Nach der amtlichen Mittheilung im „Reichsanzeiger" ist das Unglück durch Losreißen der Befestigung des Dampf-Absperrventils der Steuerbordmaschine verursacht worden. Dadurch wurde dem Dampf aus sämmtlichen Kesseln der Weg in den mit Menschen angefüllten Maschinenraum freigegeben. Er verbreitete sich in denselben sofort, alles verbrühend, was er an lebenden Wesen vorfand.

Nach einem Telegramm der „Köln. Ztg." aus Kiel steht ebenfalls fest, daß das Unglück durch Platzen nicht des Hauptdampfrohrs, sondern vielmehr des Gehäuses de

Absperrventils im Steuerbord verursacht ist. Für das Platzen dieses Gehäuses, eines metallenen Gußstückes, ist bisher die Ursache noch nicht ermittelt. Der Wirkl. Geh. Admiralitätsrath Langner von Berlin, Decernent für Maschinenbau im Reichsmarineamt, untersucht jetzt die Maschinen der Brandenburg, die jetzt im Ausrüstungsbassin der Kieler Werft liegt. Das Unglück hat sich ereignet, als die Brandenburg bei Stoller Grund vor der Kieler Bucht mit Dampf in allen Kesseln, aber nur mit 7000 Pferdekräften fuhr, also nicht bei höchster Dampfanstrengung, die über 10000 Pferdekräfte beträgt. Die Verbindungsthüren zwischen beiden Maschinen müssen leider offen gewesen sein, sodaß der heiße Dampf auch in den Backbord-Maschinenraum überströmen konnte, denn es sind die Personen in beiden Räumen verunglückt.

Berlin, 19. Februar.

— Unter Vorsitz des Kaisers fand am Sonntag ein Kronrath statt, dem auch der Staatssekretär Frhr. von Marschall und der Gesandte Frhr. von Thielmann beiwohnten.

— Der Kaiser nahm am Sonnabend Vormittag im Reichskanzlerpalais einen Vortrag des Reichskanzlers entgegen. Später empfing der Kaiser im Schlosse den Staatssekretär des Reichsmarineamts Hollmann.

— Wie bestimmt verlautet, hat der Kaiser dem Abg. von Koscielski zugesagt, demnächst bei ihm zu speisen.

— In der Hauptversammlung der deutschen Landwirthschaftlichen Gesellschaft am 22. Februar wird, wie die „Post" erfährt, Prinz Heinrich den Vorsitz persönlich führen.

— Für den deutsch-russischen Handelsvertrag hat am Sonntag in Berlin eine große Versammlung von Vertretern der gesammten deutschen Industrie und Gewerbethätigkeit stattgefunden. Nach Referaten des Hrn. Kommerzienrath Hanneberg-Berlin, v. Pfister-München und Kollmann-Bismarckhütte (O.-Schl.) sprach die Versammlung in einer Erklärung ihre Genugthuung aus über das Zustandekommen des seit Jahrzehnten vergeblich erstrebten Zollbündnisses mit Rußland. Die Zollermäßigungen, das Recht der Meistbegünstigung, die für 12 Jahre gesicherte Stetigkeit im Verkehr würden der gewerblichen Produktion Deutschlands die so nothwendige Vermehrung des Absatzes bringen und der Industrie, Handel und Gewerbe eine gedeihliche Entwickelung sichern. Die Versammlung erwartet daher die Zustimmung der deutschen Volksvertretung zu dem ihr vorgelegten deutsch-russischen Handelsvertrage. Zum Schluß gab Kommerzienrath Böhm-Offenbach noch die beifällig aufgenommene Anregung, die deutsche Industrie zu einem Allgemeinen Deutschen Industrie-Verband zu vereinigen.

— Die Ausschüsse des Bundesraths werden nächsten Montag den Handelsvertrag mit Rußland und die Aufhebung des Identitätsnachweises berathen, worauf das Plenum des Bundesraths zur Erledigung der Vorlage zusammentritt. Der Handelsvertrag wird Dienstag dem Reichstage zugehen.

— Der in Vorbereitung begriffene neue Weinsteuer-Gesetzentwurf (Flaschensteuer) geht, wie die „Lib. Korresp." schreibt, davon aus, daß eine Werthsteuer von dem zum Konsum bestimmten Wein in Flaschen zum Preise von einer Mark und mehr für die Flasche erhoben werden soll. Die Erhebung soll durch Stempelbänder erfolgen, welche, weil über dem Kork angebracht, bei der Oeffnung der Flasche zerstört werden.

— Auf die Aufforderung des Arbeitervereins, für den Handelsvertrag mit Rußland zu stimmen, hat der Abgeordnete Metzner, wie aus Beuthen (Oberschl.) berichtet wird, sich bereit erklärt hat, sein Mandat niederzulegen.

— Nach den der Centralstelle der preußischen Staatsforstverwaltung bis jetzt vorliegenden Nachrichten beläuft sich die Masse des durch den kürzlich stattgehabten Sturmwind geworfenen Holzes in den Staatsforsten auf rund 700 000 Festmeter. Diese durch Schätzung gewonnene Zahl dürfte indessen kaum an die Wirklichkeit heranreichen. Auch stehen aus vielen Oberförstereien die Berichte über den muthmaßlichen Umfang des entstandenen Sturmschadens noch aus.

England. Martial Bourdin, der unfreiwillige Selbstmörder im Park von Greenwich, hat, wie sich jetzt herausgestellt hat, dem Anarchistenklub „Autonomie" angehört, dessen eifriges Mitglied er gewesen ist. Was ihn mit seiner Sprengbombe gerade an die Sternwarte zu Greenwich getrieben hat, ist noch nicht aufgeklärt. Die Annahme, er habe Sprengmittel dort verbergen wollen, dürfte kaum richtig sein, denn das konnte er an anderen, ihm näher liegenden Orten thun. Viel wahrscheinlicher ist es, daß er die Absicht gehabt hat, die auf dem ganzen Erdball bekannte englische Sternwarte, welche ihren Meridian der Welt vorgeschrieben hat, zu zerstören. Das wäre freilich ein neues glänzendes Gedenkblatt in der Geschichte des Anarchismus gewesen. Wie es scheint, hat eigene Unvorsichtigkeit ihn an der Ausführung dieses teuflischen Planes verhindert und ihn selbst zu einem todten Manne gemacht. Als einer der Parkwächter ihn auffand, lebte Bourdin noch, konnte aber nur noch um Hülfe lallen und die Worte ausstoßen: „Es ist kalt! Schafft mich nach Hause!" Im nahen Seemannshospital starb er nach einer halben Stunde. Sein Körper war bei der Auffindung ganz mit Blut bedeckt, die Beine waren zerschmettert, der Arm ein zerfetzter Stumpf, Magen und Bauchhöhle aufgerissen und einen seiner Finger fand man in einer Entfernung von 80 Metern vor. Das Sprenggeschoß ist aus Eisen gewesen; in Bourdins Körper fand man ein Stück davon vor. Die neben ihm befindliche Flasche enthielt Schwefelsäure. Um den Hals trug er ein rothes Band und in der Westentasche führte er Anweisungen in lateinischer Sprache zur Herstellung von Bomben mit sich.

In dem anarchistischen Hauptquartier, dem Club „Autonomie", hat die Polizei in aller Stille Haussuchung veranstaltet, bei der man zwar keine Sprengstoffe, wohl aber ein in vielen Exemplaren vorhandenes, auf blutrothem Papier gedrucktes Flugblatt gefunden hat, mit der Ueberschrift: Tod für Carnot! Es ist in London gedruckt und in Frankreich sehr verbreitet worden. Auch 80 Clubmitglieder wurden aufgehoben, unter denen alle Nationalitäten, besonders Deutsche und Böhmen, vertreten waren. Der große Eifer, welchen die Polizei jetzt plötzlich entwickelt, nachdem sie bisher alle anarchistischen Kundgebungen, z. B. auf „Trafalgar-Square mit unerklärlicher Ruhe mit angesehen hat, wird in London nicht ohne einen gewissen Spott bemerkt. So sagen die „Times" u. A: „. . nachdem der Gaul gestohlen, werfe man die Stallthür mit Geräusch ins Schloß und postire an jeden Verschlag Polizisten." Jedenfalls hatten die Hauptwühler hinreichend Zeit, sich aus dem Staube zu machen.

Frankreich. Die Deputirtenkammer hat am Freitag den Antrag der Erhöhung der Getreidezölle berathen. Der Deputirte Naquet bekämpfte die Erhöhung, während Jaures einen Gegenentwurf befürwortet, nach welchem die Regierung das Monopol für den Verkauf des eingeführten Getreides haben solle, um die Spekulation zu unterdrücken, welche gegenwärtig den französischen Markt beherrsche. Dee Redner, welcher sozialdemokratische Theorien entwickelte, wurde mehrere Male durch Lärm unterbrochen.

Einer Depesche des Gouverneurs des Sudans zufolge trägt ein eingeborener Häuptling die Schuld an dem englisch-französischen Zwischenfall bei Warina. Der Häuptling hat die beiderseitigen Truppen getäuscht, indem er jeder der beiden Parteien die andere als Sofas bezeichnete.

Vatikan. Der Papst hat Sonntag Vormittag als Abschluß der Feierlichkeiten aus Anlaß seines Bischofsjubiläums in der vatikanischen Basilika eine Messe gelesen, welcher ungefähr 50 000 Personen beiwohnten, die den Papst auf das lebhafteste begrüßten. Das diplomatische Corps, die Patrizierfamilien und die Ritter des Malteserordens wohnten der Messe auf besonderen Tribünen bei.

Italien. Am Freitag und Sonnabend haben unter großem Menschenandrange in Massa vor dem Kriegsgericht die Verhandlungen gegen die Führer der Anarchisten stattgefunden. Carlo Gattini wurde zu 25 und Pietro Gattini zu 12 Jahren Gefängniß verurtheilt; die übrigen Angeklagten zu 4 Jahren bis 3 Monaten Gefängniß, verschärft durch Einzelhaft, und zur Stellung unter Polizei-Aufsicht.

Rußland. Der Zar hat die Genehmigung ertheilt, daß der Handelsvertrag mit Deutschland dem Reichsrath vorgelegt werde.

In einem sehr herzlichen Telegramm hat der Zar dem deutschen Kaiser für die Verleihung der Grenadiermützen des 1. Garderegiments zu Fuß an sein Alexander-Regiment gedankt.

Bulgarien. Fürst Ferdinand hat die Wiener Aerzte, die Professoren Braun, Schauta und Neusser telegraphisch nach Sofia berufen, weil seine Frau lebensgefährlich krank ist.

Brasilien. Das Geschwader der Aufständischen hat nach in Paris eingetroffenen Depeschen die Beschießung von Rio de Janeiro eingestellt. Die Bevölkerung bittet um Frieden.

Eine Kundgebung aus Westpreußen für den deutsch-russischen Handelsvertrag

wurde gestern Nachmittag in Dirschau veranstaltet. Eine große Anzahl von Männern verschiedenster politischer Parteirichtung — Angehörige der freisinnigen, nationalliberalen, konservativen Partei — hatten sich eingefunden, unter den 450 anwesenden Männern aus allen Theilen Westpreußens waren auch viele Landwirthe. Herr Rechtsanwalt Wagner-Graudenz begrüßte die zu der Versammlung Erschienenen und meinte, eben diese stattliche Betheiligung sei der beste Beweis für die Wichtigkeit der zu verhandelnden Angelegenheit. Hierauf wurde zur Wahl des Vorstandes geschritten. Auf Vorschlag des Herrn Wagner wurde Herr Landschaftsdirektor Albrecht-Suzemin zum Vorsitzenden und zu Beisitzern außer den zu dem Einberufungskomitee gehörigen Herren noch Herr Kommerzienrath Peters-Elbing und Schnackenburg-Mühle Schwetz gewählt.

Herr Landschaftsdirektor Albrecht nahm nunmehr das Wort, um über die Wirkungen des russischen Handelsvertrages auf die Landwirthschaft zu sprechen. Die Landwirthe, die sich der Bewegung für den russischen Handelsvertrag anschließen, befinden sich — so etwa führte Herr A. aus — leider in der Lage, daß sie in Widerspruch stehen mit einer großen Anzahl von Berufsgenossen, den Mitgliedern des Bundes der Landwirthe nämlich. Von dieser Seite wird eine sehr energische Opposition gegen den Handelsvertrag betrieben, indem man behauptet, die Interessen der Landwirthschaft würden dadurch geschädigt, daß die Einfuhrzölle von 5 Mk. auf 3½ Mk. herabgesetzt werden sollen. Der 3½ Mk.-Satz ist mit Oesterreich vereinbart und auf alle anderen Vertragsstaaten ausgedehnt worden, mit alleiniger Ausnahme von Rußland; es ist aber doch unerfindlich, warum für Rußland allein andere Grundsätze in der Zollbehandlung gelten sollen, als für alle andern Staaten. Man befürchtet, daß die Inlandgetreidepreise durch die Einfuhr aus Rußland noch mehr herabgedrückt werden. Wir haben jedoch gesehen, daß während der letzten Zollerhöhung die Getreidepreise noch zurückgegangen sind, dies beweist doch, daß die Zölle ohne wesentlichen Einfluß auf die Inlandpreise sind.

Ich möchte die Einfuhrzölle mit einem Damm vergleichen, den ein Landwirth um seine Besitzung zieht zum Schutz gegen Wassersfluthen; er macht den Damm nach allen Seiten hin 3½ Meter hoch, nur an einer einzigen, verhältnißmäßig kurzen Strecke erhöht er ihn auf 5 Meter. Kommt nun die Fluth und übersteigt den 3½ Meter hohen Theil des Dammes, so kann die kurze, 5 Meter hohe Dammstrecke nicht verhindern, daß die Fluth auch innerhalb des Dammes auf 3½ Meter und darüber steigt. — Genau so verhält es sich auch mit den Zöllen. Nachdem die Zölle für alle anderen Länder auf 3½ Mk. ermäßigt sind, hat der höhere Zoll von 5 Mk. nach einer einzigen Seite hin keinen Zweck mehr. Auf diesen Irrthum ist die ganze Opposition des Bundes der Landwirthe begründet.

Die Differentialzölle haben nun zwischen Deutschland und Rußland einen Zollkrieg hervorgerufen, der von dem allergrößten Nachtheil für beide Länder ist. Mit dem Fortbestehen des Zollkrieges ist die größte Gefahr für beide Theile verbunden, selbst kriegerische Verwickelungen sind keineswegs ausgeschlossen. Der vorliegende Vertrag ist der erste Schritt zu einem freundschaftlichen Verhältniß mit unserem östlichen Nachbar und er ist um so freudiger zu begrüßen, als durch ihn gleich auf die Dauer von 10 Jahren geordnete und sichere Verhältnisse geschaffen werden sollen. Deshalb sollten alle Berufszweige die Verwirklichung dieses hochbedeutsamen Vertrages anstreben. Ich hoffe zuversichtlich, daß der Vertrag im Reichstag eine Mehrheit findet. Nach meiner Ueberzeugung erleidet die Landwirthschaft durch den Vertrag keinen Nachtheil, wir hoffen aber, daß Handel, Industrie 2c. durch ihn erheblichen Nutzen haben, und dieser Nutzen muß auch der Landwirthschaft zugute kommen.

Herr Geh. Kommerzienrath Damme-Danzig gab alsdann einen Ueberblick über die verschiedenen Wandlungen in der Handelspolitik, welche die gegenwärtige Generation im Laufe der letzten Jahrzehnte mit durchgemacht hat, und schilderte die erheblichen Schädigungen, die besonders der Industrie, dann aber auch dem Handel, dem Transportgewerbe 2c. aus den ewigen Zollveränderungen erwüchsen. Die Landwirthschaft glaube immer, Handel und Industrie hätten gemeinsame, und zwar denjenigen der Landwirthschaft engegengesetzte Interessen. Nichts sei irriger als das; kein vernünftiger Mensch könne den Ruin der Landwirthschaft wünschen, der Landwirthschaft müsse aber auch an der Erhaltung kaufkräftiger Konsumenten liegen. Der Schutzzoll habe die Eigenthümlichkeit, daß derjenige, der ihn einführe, eine besondere Klugheit zu begehen glaube, während es doch in der Natur der Sache liege, daß dann auch der von dem Schutzzoll betroffene Staat seinerseits Schutzzölle einführe. Mit dem Abschluß des österreichischen Handelsvertrages habe unsere Regierung einen neuen Weg beschritten und dieser Vertrag sei durch die Meistbegünstigungsklausel auf alle andern Länder mit Ausnahme von Rußland ausgedehnt. Die agrarische Partei glaube, durch Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Zustandes sich den russischen Roggen vom Halse halten zu können; das könnte aber doch nur dann eintreten, wenn man die Russen veranlassen könnte, ihren Ueberschuß an Getreide zu vernichten. So lange dies nicht gehe und so lange der höhere Zoll nach Deutschland hin bestehe, werde Rußland sein Getreide nach anderen Ländern ausführen und das (z. B, amerikanische) Getreide, das früher nach jenen Ländern gebracht wurde, werde nun statt des russischen nach Deutschland gehen, wo es nur 35 Mk. Zoll zu zahlen habe. Das Reich habe dadurch keinen Nutzen, die Handelsstädte aber erleiden erheblichen Schaden. Der Entschluß des russischen Kaisers, dem deutschen Reiche einen Handelsvertrag anzubieten, sei ein wahrhaft großartiger, sei ein kulturgeschichtliches Ereigniß von größter Bedeutung. Rußland wolle sich auf 10 Jahre binden und das Werthvollste sei, daß während dieser Zeit die Zölle nicht erhöht werden dürfen. — Redner ging dann noch auf die Vorwürfe, die der Bund der Landw. der Börse macht, sowie auf die Währungsfrage ein und schließt, der Weg, den der Reichskanzler mit den Handelsverträgen eingeschlagen habe, sei der einzig richtige und hätte nie verlassen werden sollen.

Hierauf ging Herr Oberingenieur Ziese-Elbing vom Standpunkte des Industriellen näher auf den russischen Handelsvertrag ein. Er legte dar, wie die östlichen Provinzen von der Natur etwas stiefmütterlich für den Industriebetrieb bedacht seien; nur durch ganz intensive Wirthschaft, durch Fabrikation von Spezialitäten sei bei uns Erfolg zu erzielen. Rußland sei aber das natürliche Absatzgebiet des Ostens, es habe eine weniger ausgebildete Industrie, aber ein sehr ausgeprägtes Verständniß für gute Erzeugnisse und lege auch gute Preise dafür an. Deshalb sei nach Abschluß des russischen Handelsvertrages ein ganz erhebliches Aufblühen unserer östlichen Industrie zu erwarten.

Herr Schnackenburg-Mühle Schwetz nahm nun als Landwirth vom rechten Weichselufer das Wort und führte in der Hauptsache folgendes aus: Bei uns im Osten wird viel mehr Getreide gebaut als verzehrt wird; unsere Konsumenten sind daher nicht bei uns zu suchen, sondern unsere Konsumenten sind die großen Städte und die Arbeiter in den großen Industriebezirken. Wenn also diese Arbeiter mehr verdienen, haben wir auch auf größeren Konsum zu rechnen. Der Lohn des Industriearbeiters geht gewaltig zurück, der Arbeiter muß sich daher im Genuß der landwirthschaftlichen Erzeugnisse einschränken: an Stelle des Brotes tritt die billige Kartoffel, an Stelle des Fleisches das amerikanische Fett u. s. w. Was also die Arbeiter sparen, geht der Landwirthschaft verloren; deshalb müssen wir vor Allem für besseren Verdienst der Arbeiter sorgen. Aber nicht das Geld, was wir der heimischen Industrie zufließen lassen, kommt uns zu gute, sondern der Industrie muß der Auslandsmarkt wieder eröffnet werden, das ausländische Geld muß uns Landwirthen zu gute kommen. Dazu bietet sich nun mit dem russischen Vertrage Gelegenheit, und es ist unbegreiflich, warum gerade dieser Vertrag abgelehnt werden soll. Auch die politische Bedeutung der Angelegenheit ist keineswegs zu unterschätzen. Kommt es zu ernsten Verwickelungen oder gar zum Kriege, dann haben wir diesen in erster Linie auf unseren Fluren auszufechten, woraus im unglücklichen Falle unsere Existenzvernichtung folgen kann. Deshalb hoffe ich, daß meine Berufskollegen diese Gelegenheit zur Anbahnung eines friedlichen und nutzbringenden Verhältnisses zu unserem östlichen Nachbar nicht unbenutzt lassen, sie findet sich vielleicht nicht wieder.

Nunmehr beleuchtete Herr Kommerzienrath Classen-Danzig die Frage des russischen Handelsvertrages von seinem Standpunkt als Konservativer, wobei er zu demselben Ergebniß kam wie die Vorredner. Das Interesse der Landwirthschaft liege ihm sehr am Herzen, die Landwirthschaft lege aber nicht genügenden Werth auf gute Beziehungen mit der Industrie. Unsere Bevölkerung wächst von Jahr zu Jahr um etwa 4 Millionen; dieser Zuwachs könne in der Landwirthschaft nicht beschäftigt werden, hier müßte die Industrie eingreifen. Daher bedeute eine kräftige Entwicklung der Industrie auch das Wohlergehen der Landwirthschaft. Die vortheilhaftere Verwerthung von frischem Fleisch, Gemüse, besseren Molkereiprodukten 2c. werde der Landwirthschaft reichlich den Ausfall ersetzen, den sie etwa in erster Zeit durch geringen Preisrückgang des Getreides haben werde.

Herr Reichstagsabgeordneter Rickert ging auf die Opposition des Bundes der Landwirthe gegen den russischen Handelsvertrag näher ein und bezeichnete dieselbe lediglich als einen Kampf um die politische Macht; wirkliche Gründe gegen den Vertrag würden nicht vorgebracht und es sei unbegreiflich, wie der größte Erwerbszweig unseres Landes direkt gegen sein eigenes Wohl arbeiten könne. So sehr ich davon überzeugt bin, fuhr der Redner fort, daß der russische Handelsvertrag so gut ist, daß mir seine Ablehnung undenkbar erscheint, so ist seine Annahme doch noch immer zweifelhaft. Die konservative Partei wird keinen nennenswerthen Bruchtheil für den Vertrag abgeben, etwas besser sind die Aussichten bei der Reichspartei. Von den Antisemiten stimmt keiner für den Vertrag; über das Centrum kann man Bestimmtes noch nicht sagen, es erscheint indessen zweifellos, daß nicht so viel Anhänger dieser Partei für den russischen Handesvertrag stimmen werden, wie für die kleinen Verträge gestimmt haben. Von den Nationalliberalen hat sich ein großer Theil den süddeutschen Wählern gegenüber gebunden, gegen den russischen Vertrag zu stimmen; diese imperativen Mandate sind der größte Uebelstand in dem politischen Leben unserer Zeit. Heute (Sonntag) halten die Nationalliberalen unter v. Bennigsens Vorsitz eine Sitzung in Berlin ab, in der über die Stellungnahme dieser Partei dem Handelsvertrage gegenüber Entscheidung getroffen wird.

Nach meiner Ueberzeugung kann die nationalliberale Partei ihrer ganzen Vergangenheit nach nicht gegen den Vertrag stimmen. Die Polen werden wohl dafür stimmen, das Zünglein an der Waage bilden aber die Sozialdemokraten und es wäre eine bösartige Politik, wenn die Sozialdemokraten bei der Abstimmung in so geringer Zahl vertreten sein sollten, daß der Vertrag fällt.

Angesichts der lebhaften Agitation gegen den Vertrag müssen auch diejenigen, die von seiner guten Wirkung überzeugt sind, laut für ihn eintreten, aus jedem, auch dem kleinsten Orte, müssen Petitionen für den Vertrag abgesandt werden. Bis jetzt sind in Folge der Agitation des Bundes der Landwirthe fast nur Petitionen gegen den Vertrag an das Bureau des Reichstages gelangt. Wir müssen es offen sagen: eine derartige Organisation wie der Bund der Landwirthe ist noch nie dagewesen. Gestern waren 8—10000 Landwirthe in Berlin, und der Jubel, der in der gestrigen Versammlung herrschte, hat selbst die Führer des Bundes überrascht. Mit demselben Jubel aber, mit dem die Resolution gegen den russischen Handelsvertrag angenommen wurde, wurde auch ein anderer Antrag aufgenommen, nach dem in Zukunft nur Christen dem Bunde angehören dürfen. — Das letzte und einzige Ziel des Bundes ist der Sturz des Reichskanzlers, und ich bin fest überzeugt, würde der Reichskanzler im Falle der Ablehnung des Vertrages zurücktreten, so würde alsdann derselbe Vertrag mit wenig Aenderungen angenommen werden. Ich halte aber die Auflösung des Reichstages im Falle der Ablehnung für viel sicherer als dies bei der Militärvorlage der Fall war. Hier steht die Ehre und das nationale Ansehen Deutschlands im Auslande auf dem Spiele. Ich bin fest überzeugt: das Werk wird gelingen durch sein eigenes Schwergewicht! — Die Gegner des Vertrages werfen uns „Kosakenfurcht" vor. Nun, Furcht haben wir nicht, wir wollen aber festhalten an der Politik Wilhelms I., die ihren

Ausdruck findet in seinem Vermächtniß an seinen Enkel: „Halte Frieden mit Rußland!"

Der Vorsitzende verlas nunmehr zwei Zustimmungstelegramme aus Leibitsch und Karthaus, sowie die folgende Resolution:

Wir begrüßen den Abschluß des deutsch-russischen Handels- und Schiffahrtsvertrages als einen bedeutenden Schritt zu einer gedeihlicheren, für beide vertragschließenden Theile vortheilhaften Gestaltung der Verkehrsbeziehungen zweier großer Nachbarländer.

Indem der Vertrag die schweren und auf die Dauer unerträglichen Schädigungen beseitigt, welche handels- und zollpolitische Feindseligkeiten und ein förmlicher Zollkrieg dem Erwerbsleben beider Staaten zufügen, begegnet er der, namentlich in den östlichen Provinzen Deutschlands seit vielen Jahrzehnten gehegten und lange für aussichtslos gehaltenen Hoffnung auf eine vertragsmäßige längere Sicherung des Handels- und Schiffahrtsaerkehrs gegen unerwartete Zollerhöhungen und Verkehrserschwerungen, stellt einen Aufschwung des deutschen Gewerbefleißes in sichere Aussicht und wird durch die Belebung von Handel, Verkehr und Industrie auch auf den Betrieb der Landwirthschaft förderlich zurückwirken und diesem größten Erwerbszweige West- und Ostpreußens viel mehr zu Gute kommen, als dies durch einen Getreide-Differential-Zoll gegen Rußland überhaupt geschehen kann.

Der Abschluß des Vertrages entspricht daher auch dem wohlverstandenen Interesse der Landwirthschaft, welche anderenfalls durch die lähmenden Wirkungen des Zollkrieges unbedingt und immer stärker in Mitleidenschaft gezogen werden würde.

Schließlich begünstigt der Vertrag auch eine gesunde und friedliche Entwickelung der gesammten internationalen Beziehungen.

Wir sprechen daher die zuversichtliche Hoffnung aus, daß der Reichstag das segensreiche Werk, welches die verbündeten Regierungen in diesem Vertrage geschaffen haben, durch dessen Annahme alsbald in Sicherheit bringen werde.

Nachdem die Resolution einstimmig zur Annahme gelangt war, (einer der Anwesenden, der sich gegen die Annahme erklärte, hatte wohl den Wortlaut der Einladung nicht gelesen), wurde die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser geschlossen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 19. Februar.

— Auf der Weichsel hat sich wieder so starkes Eistreiben eingestellt, daß bei Thorn die Fährdampfer ihre Fahrten aufgeben und die Kähne, die den Hafen schon verlassen hatten, wieder dahin zurückkehren mußten. Bei Thorn stieg gestern das Wasser auf 3,10 Meter. Bei Kulm wird der Trajekt durch den Dampfer der Strombauverwaltung bewirkt. Bei Warschau ist das Wasser seit gestern von 2,34 auf 1,96 Meter gefallen.

Hier in Graudenz betrug der Wasserstand heute Nachmittag 3,14 Meter; auf der rechten Stromseite trieb dichtes Grundeis.

— Dem Abgeordnetenhause ist, wie üblich, wiederum eine Denkschrift über die Ausführung des Gesetzes vom 26. April 1886 zugegangen, die sich auf die Thätigkeit der Ansiedelungskommission für Westpreußen und Posen im Jahre 1893 bezieht. Hiernach wurden der Kommission in diesem Jahre zum freihändigen Ankauf angeboten 135 Güter und 29 bäuerliche Grundstücke; davon aus polnischer Hand 52 Güter und 22 bäuerliche Grundstücke, aus deutscher Hand 83 Güter und 7 bäuerliche Grundstücke. In 13 Fällen von Zwangsverkäufen hat die Kommission Wertherhebungen veranlaßt, ohne jedoch die Zwangsversteigerungstermine wahrzunehmen. Thatsächlich wurden im Jahre 1893 für Ansiedelungszwecke angekauft: 13 größere Güter (Hauptthöfe, mit oder ohne ausgebaute Vorwerke und theilweise mit zugeschriebenen, früher angekauften bäuerlichen Grundstücken) und ein kleines, zur Arrondirung einer großen fiskalischen Besitzung erforderliches Grundstück. Von den angekauften Gütern sind 9 in die staatliche Verwaltung übernommen, während bei den übrigen 4 Gütern die Uebernahme im Monat Januar 1894 erfolgt ist. Der Flächeninhalt dieser Erwerbungen umfaßt 8424 Hektar 61 Ar 25 Quadratmeter, also gegen das Vorjahr 2 Hektar 39 Ar 48 Quadratmeter mehr. Der durchschnittliche Grunderwerbspreis stellt sich auf 626 Mark für 1 Hektar gegen 549 Mark für 1 Hektar 1892. Einschließlich der in der ersten Zeit erworbenen und sofort begebenen 25 Bauerngüter mit 916,21 Hektar beläuft sich das im Umwandlungsprozeß zu Ansiedlerstellen befindlich gewesene oder noch befindliche Areal auf etwa 41 400 Hektar, 68 Prozent des gesammten Grunderwerbs. Neben den 25 Bauerngütern sind an Ansiedler vollständig vergeben 38 Güter mit 18 278,77 Hektar. — Wir kommen gelegentlich noch auf die Denkschrift zurück.

— Mancherlei Neues wurde gestern im Circus Blumenfeld und Goldkette wieder den Besuchern geboten; so erregte die Vorführung des dressirten Schweines, eines „Künstlers" in seinem Fach, dessen Leistungen manchem Pferde Ehre machen würden, die herzlichste Heiterkeit.

Eine neue Pantomime „Athanas, oder acht Tage unter den Räubern" kommt morgen, Dienstag, im Circus zur Aufführung.

— Der Landgerichtspräsident Wagner zu Braunsberg, bis zum September v. J. Landgerichtsdirektor in Allenstein, ist am Freitag nach längerem Leiden gestorben.

i **Neufahrwasser**, 18. Februar. Die im Hafen liegenden Schiffe haben aus Anlaß des Ablebens des Schiffsrheders Rodenacker Halbmast geflaggt. Seit heute Nacht wüthet hier ein Nordoststurm, der die Schiffahrt außerordentlich gefährlich macht; trotzdem lief heute früh der zur Siedler'schen Rhederei gehörige Dampfer „Livonia" hier ein, der eine sehr schwere Fahrt gehabt hat. Der Dampfer war von unten bis in die Mastspitzen hinauf mit einer dichten Eiskruste bedeckt. Die hohe See hatte zum Theil auch die Ladung beschädigt.

K **Thorn**, 18. Februar. In Betreff der Festungsübung bei Thorn, deren in dem Militärwochenblatt Erwähnung gethan ist, erfährt man, daß im Großen und Ganzen an dem vorjährigen Plane festgehalten wird. Die Uebung findet am linken Ufer der Weichsel statt. Zur Theilnahme sind in Aussicht genommen die Fußartillerie-Regimenter 1, 2, 5, 11 und 15, ferner die gesammte hiesige Garnison und Truppentheile des 2. Armeekorps aus Bromberg, Gnesen und Inowrazlaw. Wann die Uebung stattfinden wird, steht noch nicht fest, es darf aber angenommen werden, daß sie nach dem Kaisermanöver abgehalten werden wird. Die Festungsübung wird der Kaiser selbst inspiziren.

— Aus zuverlässiger Quelle hört man, daß Rußland die Garnisonen an der Westgrenze in kürzester Zeit bedeutend verstärken wird. So werden in Lublin und in Kruschnik in diesem Jahre Kasernen gebaut, die auf 3 Millionen Rubel veranschlagt sind. Unternehmer aus Warschau haben diese Bauten übernommen. Auch Ciechocinnek, der bekannte Badeort an der preußischen Grenze, soll Garnison erhalten, auch dort sollen Kasernen errichtet werden. Weitere Kasernen werden geplant in den Orten, die an die Provinz Posen grenzen.

* **Stuhm**, 18. Februar. Herr Landrath v. Schmeling und Herr Kreisbaumeister Lukas hatten zu heute eine allgemeine Versammlung zur Besprechung über die Gründung eines konservativen Kreisvereins eingeladen. Die sehr stark besuchte Versammlung wurde von dem Herrn Landrath eröffnet und geleitet. Herr v. Sch. wies darauf hin, daß es nach Lage der Verhältnisse erwünscht erscheine, die Konservativen und die denselben nahe stehenden Elemente, namentlich soweit dieselben dem Bunde der Landwirthe nicht angehören, in einer Vereinigung, wie eine solche früher schon bestanden, die sich aber vor etwa Jahresfrist aufgelöst habe, wieder zusammenzuschließen. Die Versammlung erkannte diese Gründe durchaus an, und es wurde mit lebhafter Zustimmung die Gründung eines konservativen Vereins beschlossen, dessen Statuten einem von den Einberufern vorgelegten Entwurf gemäß sogleich festgestellt wurden. Eine große Anzahl trat dem Verein sogleich bei. In den Vorstand wurden gewählt zum Vorsitzenden der Landrath v. Schmeling, zum Schriftführer der Kreisbaumeister Lukas und zum Kassirer der Rentmeister Lucke. Die Versammlung wurde mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser geschlossen.

* **Dirschau**, 18. Februar. Der Ehrenkommendator der Provinzialgenossenschaft des Ordens der Johanniter, Graf Lehndorff, weilte dieser Tage in unserer Stadt, um den Bauplatz für das Johanniterkrankenhaus in Augenschein zu nehmen.

Königsberg, 18. Februar. Der Ostpreußische landwirthschaftliche Centralverein hatte die Mitglieder sämmtlicher Zweigvereine zu gestern zu einer außerordentlichen Generalversammlung einberufen, um auf Antrag der landwirthschaftlichen Vereine Allenstein I, Allenstein II und Wartenburg, betreffend die Stellung des Centralvereins gegenüber den Bestrebungen auf Aufhebung der Staffeltarife für Getreide- und Mühlenfabrikate und zu der Frage des Identitätsnachweises Stellung zu nehmen. Nach längerer Debatte wurde eine Erklärung angenommen, in der es heißt: Der Centralverein erblickt in den Bestrebungen, die darauf gerichtet sind, die Aufhebung der Staffeltarife für Getreide- und Mühlenfabrikate vom 1. September 1891 herbeizuführen, oder die Frachtsätze dieses Tarifs zu erhöhen, eine sehr große und schwere Gefahr für die ostpreußische Landwirthschaft, sowie für die Mühlenindustrie und den Getreidehandel unseres Binnenlandes, welche durch eine derartige Maßregel in ihren Erwerbsverhältnissen auf das tiefste geschädigt werden würden. Die in Aussicht gestellte Aufhebung des Identitätsnachweises für Getreide begrüßen wir als die Erfüllung einer alten berechtigten Forderung von Handel und Landwirthschaft dankbar und mit großer Genugthuung, weil dadurch der Absatz einiger hiesiger Getreidearten, namentlich von Weizen, nach dem Auslande ermöglicht werden wird. Der für die östlichen Provinzen so werthvolle Staffeltarif kann den Getreideproduzenten von Mittel-, West- und Süddeutschland schon deshalb keinen Schaden bringen, weil sämmtliches Verkaufsgetreide der östlichen Provinzen infolge der Getreidezölle ohnehin den genannten Konsumtionsgebieten Deutschlands zugeführt werden muß, das Angebot von inländischem Getreide in denselben infolge des Staffeltarifs also nicht vermehrt wird. Der Staatsregierung unterbreitet daher der Centralverein die Bitte: Dieselbe wolle 1) allen Anträgen auf Aufhebung der Staffeltarife vom 1. September 1891 oder auf Erhöhung der Frachtsätze dieses Tarifs die Genehmigung versagen, 2) den Staffeltarif, der bisher nur versuchsweise eingeführt ist, zu einer dauernden Einrichtung machen, und 3) das System der Staffeltarife auf alle Massenartikel der Landwirthschaft und Industrie ausdehnen.

Soldau, 17. Februar. In der gestrigen Generalversammlung der Landwirthschaftlichen Kreis-Genossenschaft Soldau wurde die Liquidation der Gesellschaft beschlossen.

Insterburg, 17. Februar. Als gestern Abend der von Gumbinnen kommende Zug vor der Blockstation hielt, war ein Mann aus der 4. Wagenklasse auf die Plattform getreten. Als der Zug sich plötzlich in Bewegung setzte, fiel der Mann zwischen die Räder, wurde überfahren und getödtet. Der Verunglückte ist der Schneidermeister Grenzcick aus Szittkehmen.

♀ **Bromberg**, 18. Februar. Am Sonnabend Nachmittag fand hier eine Versammlung von Besitzern der Provinzen Posen und Westpreußen behufs Berathung über die Ablösung der auf den ländlichen Grundstücken ruhenden Lasten, wie Kanons etc. statt. Es hatten sich gegen 100 Personen, darunter auch solche aus Kulm, Graudenz, Thorn etc. eingefunden. Zum Vorsitzenden wurde Herr v. Grabski-Skotniki gewählt. Hauptmann Timm-Dziewa sprach über die Entstehung und Beschaffenheit der auf seinem Gute ruhenden Kanons. Diese Kanons beträfen 4 verschiedene Sachen, der eine beziehe sich auf den Grund und Boden, datire vom 22. November 1780 und trage die Unterschrift Friedrich des Großen, die anderen betreffen den Branntweinzwang, den Mühlenzwang und den Jagdzwang. Eine Umwandelung bezw. Ablösung aller dieser Abgaben habe er vergeblich angestrebt. Nur beim Jagdzwang habe er ein Ergebniß erzielt — da sei ihm der Kanon erlassen worden, auch habe er den seit 1848 gezahlten Betrag des Kanons zurückerhalten. Eine richterliche Entscheidung habe er nicht nachgesucht. Herr Regierungsrath Kuthe bemerkte, daß die Generalkommission den in Rede stehenden Bestrebungen auf Ablösung des Kanons keineswegs feindlich gegenüberstehe. Er verwies dann auf die gesetzlichen Bestimmungen (Gesetz vom 2. März 1850), auf Grund deren diese Ablösungen zu erfolgen haben und erörterte dies in ausführlicher Weise. Dann hielt Herr Rechtsanwalt Dr. Hailliant einen Vortrag über die Entstehung der verschiedenen Kanons im Netzedistrikt und Westpreußen und über die Mittel und Wege, um eine Ablösung dieser Lasten herbeizuführen. Am Schlusse seines Vortrages schlug er vor, in einer Petition den Minister zu bitten, eine Regelung dieser Angelegenheit veranlassen zu wollen. Gleichzeitig sollte von dieser Petition den Regierungen Kenntniß gegeben werden. Nach Erschöpfung des Instanzenzuges würde man ans Abgeordnetenhaus gehen, und sollte auch dies nichts helfen, den Prozeßweg einschlagen. Regierungsrath Kuthe bemerkte, daß bereits eine Reichsgerichtsentscheidung bestehe, die zu Ungunsten eines Besitzers bei Elbing ausgefallen sei. Der einzige richtige Weg sei der, eine Regelung auf dem Wege eines Gesetzes durch das Abgeordnetenhaus herbeizuführen. Bei der nun folgenden Abstimmung wurde der Antrag auf Absendung einer Petition an den Minister angenommen, und es wurde ein Ausschuß gewählt, der eine Petition entwerfen soll.

Verschiedenes.

— Der Flügeladjutant des Kaisers, Oberstlieutenant Dietrich v. Hülsen, ist durch den Kaiser in den Grafenstand erhoben worden. Herr von Hülsen, dessen Vater der Generalintendant der königlichen Schauspiele Botho v. Hülsen und dessen Mutter eine geborene Gräfin Häseler war, wird in Zukunft den Namen Graf von Hülsen-Häseler führen.

= Der Ballon „Phönix", unter Führung des Premierlieutenants Groß, der am Sonnabend früh 8 Uhr in Berlin aufgestiegen, ist um 4 Uhr Nachmittags nördlich von Budweis in Böhmen glatt gelandet; der Ballon hat über 4000 Meter Höhe erreicht. Der tiefste Stand des Thermometers, der beobachtet wurde, war 30 Grad Kälte.

— Juwelen im Werthe von 200 000 Franken sind aus der großherzoglichen Schatzkammer zu Luxemburg gestohlen worden. Der Dieb Namens Beautemps ist verhaftet.

— Bedeutende Dynamit-Diebstähle sind in Dömitz (Meklenburg) entdeckt worden. Ein Arbeiter, ein chemischer Hülfsarbeiter und ein früherer Aufsichtsbeamter der dortigen Dynamitfabrik sind verhaftet. Der letztere ging in letzter Zeit häufig auf Reisen und hat in seiner Wohnung häufig Besuche fremder Herren empfangen. Als drei Schachteln mit Dynamit gefunden waren, ist er in Begleitung seiner Frau abgereist, die ihm beim Besteigen des Eisenbahnzuges außer seinen Sachen auch ein längliches Packet mit besonderer Vorsicht in den Wagen gereicht hat. Im Laufe desselben Tages fand eine Haussuchung in seiner Wohnung mit namhaftem Ergebniß statt. Hierüber telegraphirte die zurückgebliebene Tochter den Eltern, aber auch die Polizei benutzte die Adresse und ließ den Flüchtigen in Minden in Westfalen verhaften, von wo er nach Dömitz eingeliefert worden ist. Es scheint festzustehen, daß die Entwendung von Dynamit regelrecht betrieben worden ist und eine regelmäßige Abnahme stattgefunden hat.

— [Gute Beute.] In der Nähe von Koslow (Russ. Polen) ist kürzlich ein Güterzug entgleist, wobei 12 Spirituswagen zertrümmert wurden. Den auslaufenden Spiritus tranken nun die Bauern der nächsten Dörfer, die herbeigeeilt waren, in solchen Massen, daß Groß und Klein sinnlos betrunken war.

— [Hinrichtung.] Der Raubmörder Karl Kühn, der am 29. Oktober 1892 auf der Chaussee zwischen französisch Buchholz und Schönerlinde bei Berlin gemeinschaftlich mit einem andern den Handelsmann Mützelburg ermordet und beraubt hat, ist, nachdem der Kaiser von dem ihm zustehenden Begnadigungsrecht keinen Gebrauch gemacht hat, am Sonnabend Morgen um 8 Uhr durch den Scharfrichter Reindel in dem Hofe der Strafanstalt zu Plötzensee hingerichtet worden.

Neuestes. (T. D.)

k Berlin, 19. Februar. Der Kaiser hat sich jede Feierlichkeit bei seiner Anwesenheit in Friedrichsruh verbeten, sodaß sogar fraglich ist, ob die bereits fertige Ausschmückung des Bahnhofs bleibt. Der Oberpräsident der Provinz Schleswig-Holstein hat der Ortsbehörde von Friedrichsruh mitgetheilt, daß jede Huldigung zu unterbleiben haben. Fürst Bismarck sprach den bei ihm anwesenden Journalisten sein Bedauern aus, daß sie wahrscheinlich ein sehr schlechtes Geschäft machen würden, weil nichts zu sehen sein werde, außer 14 zur Bahnhofsabsperrung aufgebotenen Gendarmen. Im Schloß ist vorläufig noch Niemand eingetroffen.

*** Berlin, 19. Februar. Der Kaiser ist um 2 Uhr 20 Minuten Nachmittags mittelst Sonderzuges nach Friedrichsruh abgereist.**

*** Berlin, 19. Februar. Die amtliche Untersuchung ergab, daß das Personal des Panzerschiffes „Brandenburg" in jeder Hinsicht seine Schuldigkeit gethan hat, die Maschinen und Kessel wurden sachgemäß bedient.**

Staatssekretär Posadowsky präsidirt der Währungs-Kommission.

Es steht nunmehr fest, daß die Bundesrathsentscheidung über den Identitätsnachweis und die Staffeltarife erst nach Entscheidung über den Handelsvertrag getroffen werden wird.

**** Berlin, 19. Februar. Im Reichstage wurde die erste Berathung des Gesetzentwurfs betreffend den Brieftaubenschutz nach kurzen Bemerkungen der Abgeordneten Müller-Sagan, (dfreis.) Groeber (Cent.) erledigt. Der Antrag Müllers auf Kommissionsberathung wurde abgelehnt. Die zweite Sitzung findet im Plenum statt.**

Berlin, 19. Februar. Petersburger und Moskauer Grossisten haben bereits Mustersendungen verschiedener durch den Handelsvertrag ausfuhrfähig gewordener Artikel bestellt, welche bis April zu erledigen sind. In Berlin und in verschiedenen deutschen Fabrikstädten weilen viele Vertreter großer russischer Firmen. In Oberschlesien wurden bereits viele Tonnen Eisenfabrikate bestellt.

*** Kiel, 19. Februar. Die Beerdigung der auf der „Brandenburg" Verunglückten findet am Dienstag um 3 Uhr Nachmittags statt. Auf Befehl des Kaisers werden die Verunglückten mit denselben Ehrenbezeugungen, wie sie vor dem Feinde gebliebenen Kombattanten erwiesen werden, bestattet. Der Kaiser hat den Admiral Knorr mit seiner Vertretung bei der Beisetzung beauftragt. Im Zustande der drei noch lebenden Verwundeten ist keine Verschlechterung eingetreten.**

Danziger Viehhof, 19. Februar. (Tel. Dep.) Aufgetrieben waren heute 213 Landschweine, welche 37—40, beste 41 Mk. per Centner preisten. Ferner standen 37 Rinder zum Verkauf. Der Markt wurde schnell geräumt.

Danzig, 19. Februar. **Getreidebörse.** (T. D. von H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gr. Qu.-Gew.): matter.		Termin April-Mai .	112
Umsatz 150 To.		Transit "	86
inl. hochbunt u. weiß	130—132	Regulirungspreis z. freien Verkehr . . .	110
" hellbunt	129	Gerste gr. (660—700 Gr.)	134
Transit hochb. u. weiß	112	" kl. (625—660 Gr.)	115
" hellbunt . . .	112	Hafer inländisch . . .	130
Term. z. f. V. April-Mai	137	Erbsen "	150
Transit "	126,50	" Transit	90
Regulirungspreis z. freien Verkehr . . .	132	Rübsen inländisch . . .	205
Roggen (p. 714 Gr. Qu.-Gew.): unverändert.		Rohzucker inl. Rend. 88% abwartend.	12,75
inländischer	110	Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	50,75
russ.-poln. z. Transit	86	nichtkontingentirt.	30,75

Königsberg, 19. Februar. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 50,25 Geld, unkonting. Mk. 30,50 Geld.

Berlin, 19. Februar. **Getreide- und Spiritusbericht.** Weizen loco Mk. 135—146, per Mai 143,50, per Juli 145,50. — Roggen loco Mk. 120—125, per Mai 127,25, per Juli 128,25. — Hafer loco Mk. 135—176, per Mai 135,75, per Juli 135,75. — Spiritus loco Mk. 31,70, per Februar 35,60, per April 36,20, per Mai 36,40. Tendenz: Weizen matt, Roggen matt, Hafer fester. Spiritus matter. Privatdiskont 1 5/8 %. **Russische Noten 218,90.**

Samen-Bericht von J. & P. Wissinger.

Berlin, 17. Februar 1894.

Die Inlandsmärkte hatten, soweit es Rothklee betrifft, unter der Concurrenz der amerikanischen Saat zu leiden. Der Umsatz dieser sonst so wenig beliebten Herkunft scheint doch bedeutender zu sein, wie man bisher annehmen möchte, deswegen fand inländische Rothsaat nur erschwerte Abnahme. Die übrigen Farben, vor Allem Tannenklee, Weiß- und Gelbklee, in denen das Ausland nichts liefert, schlossen zu wesentlich höheren Preisen. Schwedenklee ist fest. Seradella sehr knapp. In Lupinen fehlten Zufuhren und es war mehr zu höheren Preisen anzukommen, Wicken, Peluschken, Erbsen und die übrigen Zwischensaaten für schnelles Grünfutter wie Spörgel, Senf, Buchweizen, Oelrettig waren stark gefragt und bei sehr geringem Angebote höher im Preise.

Wir notiren und liefern sämmtliche Klees garantirt seidefrei: Böhmischen und ungarischen Rothklee neuer Ernte 64—74, amerikanischen bis 58. Neuen Weißklee 78—92. Schwedenklee 69 bis 78. Neuen Gelbklee bis 63. Steinklee bis 38. Esparsette 18—23. Luzerne, italienische und ungarische 62—74, provencer 82. Wund- oder Tannenkle 54—72. Engl. Reygras 25—27, italienisches 30 bis 38. Knaulgras 45—51. Schafschwingel 34—39. Timothee 24—33. Seradella, neuer Ernte 13—17. Senf 18—23. Oelrettig 19—21. Riesenspörgel 14—16. Sandwicken 36 Mark per 50 Kilo ab Berlin. Graue Wicken 210, weiße 225, Peluschken 225 Mk. per 1000 Kilo ab Berlin. Gelbe Lupinen 140, blau 125 ab östlich gelegenen Stationen per 1000 Kilo.

Statt besonderer Meldung.

Heute früh verschied nach längerem Leiden unsere vielgeliebte treue Mutter, Grossmutter und Schwiegermutter, verwittwete

Frau Dr. Alma Quiring
geb. von Brandt

in ihrem 73. Lebensjahre, was hierdurch tiefbetrübt anzeigen

Graudenz, 18. Februar 1894.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beisetzung findet Donnerstag, den 22. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Am 17. d. M., Abds. 7 Uhr, verschied meine liebe gute Frau, unsere herzensgute Mutter **Pauline Nebel geb. Wichmann** im noch nicht vollend. 70. Lebensjahr. Um stilles Beileid bitten der tiefgebeugte Gatte **A. Nebel**, Schneidermstr., nebst Töchtern. Die Beerdigung findet Mittwoch, den 21., Nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Heute Morgen 3 Uhr entschlief nach langem, schwerem Leiden mein geliebter Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder und Schwager, der Besitzer

Eduard Wendt

im Alter von 43 Jahren. Um stille Theilnahme bittet im Namen aller Hinterbliebenen

Adrian Wpr., 18. Febr. 1894.

Die tiefbetrübte Gattin **Emilie Wendt**.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 21. d. Mts., Nachm. 4 Uhr, in Neumark statt. [9089

Heute Mittag 12 Uhr entschlief sanft nach kurzem schwerem Leiden unser lieber Bruder, Enkel und Neffe (9088

Kurt Borchmann

im 21. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrübt an Hermannsruhe, den 17. Februar 1894.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 21. d. Mts., Nachmittags $2^1/_2$ Uhr, auf dem Kirchhofe in Hermannsruhe statt.

Heute Vormittag $11^1/_2$ Uhr entschlief sanft nach langem, schweren Leiden unser lieber Vater und Schwiegervater

Christian Gebel

im Alter von fast 87 Jahren.

Briesen, d. 17. Febr. 1894.

R. Gebel u. Frau.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 20. d. Mts., Nachm. 3 Uhr, statt. (9020

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter **Regina** mit Herrn **Jacob Loewenstein** in Kl. Schönbrück beehren sich ergebenst anzuzeigen.

Rehden, im Februar 1894.

H. Moses und Frau geb. Gorselanszyk.

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter **Auguste** mit dem Besitzer Herrn **Eduard Krueger** in Garnseedorf beehren sich ergebenst anzuzeigen

Richnowo, im Februar 1894.

Jacob Giese und Frau.

Auguste Giese
Eduard Krüger
Verlobte.

Richnowo. Garnseedorf.

Verloren, gefunden, gestohlen.

Portemonnaie mit ca. 10 Mk. Geld und drei goldenen Ringen verloren. Gegen Belohnung abzugeben b. Pinner, Altestr. 1. Vor Ankauf wird gewarnt.

3 Paar Stulpen

gefunden. Abzuholen Oberbergstr. 57. (9166) G. Freiwald.

Suche gut erhaltene Möbel z. einigen Zimmereinrichtungen schleunigst zu kaufen. Off. u. Z. Z. postl. Graudenz.

Aus vielseitiges Verlangen habe gute zuchtbare **Harzer Kanarienweibchen u. -Hähne** trutischer Stamm, die bei Licht gut singen, zum Verkauf gebracht. Ebenso **prächtige Goldfische**. **Behrend**, bei Herrn Böhm, Unterthornerstraße 13.

Mein gut sortirtes Lager billigen, besseren und hochfeinen Cigarren habe durch neue (8011)

sehr schöne 5- und 6 Pf.-Marken

vermehrt, die als sehr preiswerth empfehlen kann.

J. Guttzeit, Cigarren-Import-Geschäft.

Dampfmaschinen-Anlagen

bewährter und bester Construktion (6293

sowie Umbau alter Dampfmaschinen

Erhöhung von Leistung und Nutzeffect, führt aus

A. Ventzki, Graudenz.

Königl. Thierärztliche Hochschule in Hannover.

(9093

Das Sommer-Semester beginnt am 2. April 1894. Nähere Auskunft ertheilt auf Anfrage unter Zusendung des Programmes Die Direktion.

Conrad Sentkowski *Bischofswerder.*

Durch vortheilhaften Einkauf einer grossen Parthie emaillirter Waaren habe ich mein

Lager

emaillirter Kochgeschirre, Haus- und Küchengeräthe und Wirthschaftsgegenstände

vollständig assortirt und bin in die Lage versetzt, nicht allein die reichste Auswahl zu bieten, sondern zu bedeutend billigen Preisen zu verkaufen

Zugleich bringe ich mein auf's Beste assortirte

Material- u. Colonialwaaren-Lager

in gefl. Erinnerung und wird es meine Aufgabe sein, meine geehrte Kundschaft nach jeder Richtung hin zufrieden zu stellen.

Auch empfehle ich Kirchenlichte in jeder Grösse.

Hochachtungsvoll

Conrad Sentkowski.

Capitalien.

kündbar wie unkündbar, jeder beliebigen Höhe, zum zeitgemäßen Zinsfuße, für Städte, Kreise, Gemeinden aller Art, Molkerei-Genossenschaften unter ganz besonders günstigen Bedingungen, auch ht. d. Landschaft. (9012

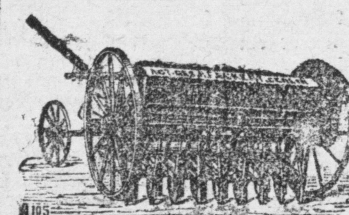
Paul Bertling, Danzig.

Schneidermeister

welche ihren Kunden eine hocheleganteu. ebenso geschmackvolle Musterauswahl an **Frühjahrs- u. Sommerstoffen** aus einem sehr bedeutenden **Tuchwaaren-Hause** vorlegen wollen, mögen ihre Adressen unter Nr. 8992 an die Expedition des Geselligen einreichen.

Rosen

Sämlingsstämme vorzügliche Kultur, von Sandboden, in den 300 besten Sorten, $^1/_2$–2 Mtr. hoch, je nach Höhe, Stärke, Spezies zu 50–150, **Waldstämme** billiger, niedrig zu 20–30, höchst. **Beerenobst** zu 70 Pf. **Wein, Cydonien, Mandeln** billigst, Näheres p. Catalog off. p. Cassa oder Nachn. **Meuger**, Spec.-Rosenschule, Zossen b. Berlin.



Berolina Drillmaschine.

Nur eine Säewelle
f. Getreide, feine u. grobe Sämereien.

Gleichmäßige Aussaat
in coupirtem Terrain, am Hange und Ebene.

Act.-Ges. H. F. Eckert, Bromberg.

Saxonia-Drillmaschinen,
Saxonia-Normal-Drillmaschinen,
Zimmermann'sche Drillmaschinen
(Superior, Hallensis)
zu Original-Preisen. (7585)

Bund der Landwirthe.

Am **22. d. Mts.** um **2 Uhr** im Schützenhause zu **Graudenz** und am **23.** um **2 Uhr** im Schützenhause zu **Danzig** werden (7955)

Versammlungen

abgehalten, in welchen der erste Vorsitzende des Bundes, Herr **von Ploetz** und der Abgeordnete, Herr Bauergutsbesitzer **Lutz** aus Baiern, über Tagesfragen und Bundesangelegenheiten sprechen werden. Die Bundesmitglieder werden zu reger Betheiligung aufgefordert.

Der Provinzialvorstand des Bundes der Landwirthe.

Wäsche w. sauber u. billig gewasch. und geplättet Gartenstraße 18.

---

500 Taschenuhren.

!!billiger!!

als Versandtgeschäfte bei (5892)

O. Dorban, Uhrm. Marienwerder.

Centrifugalpumpe

mit Röhren und allem Zubehör, gebraucht, verkaufen billig

Hodam & Ressler
Danzig. (5257



Rock-, Jaquett-Anzüge und Paletots nur eigenes Fabrikat, eleganter Sitz. Mk. 20, 24, 27, 30, 35, 40, 45, ff. 50 Mk.

L. Prager, Graudenz.

Auswärtige Aufträge sofort und franko.

Kieler Sprotten, Kieler Bücklinge

täglich frische Sendungen, empfiehlt

Gustav Schulz.



„British" beste Schrot-Mühle der Welt.

Hodam & Ressler
DANZIG.

Wer sich für eine wirklich gute Schrotmühle interessirt, sollte die Mühe nicht scheuen, darüber Prospekte zu fordern.

Wenig gebrauchter, vierspänniger

Drewitz'scher Dreschkasten

wegen Anschaffung eines Dampfdreschsatzes billig zu verkaufen. (9077

Weißermel, Gr. Kruschin Wpr.

Ein tüchtiger, branchekundiger, und der poln. Sprache mächtiger

junger Mann

findet als erster **Expedient** per 1. April in meinem Haupt-Geschäft Stellung.

A. Glückmann Kaliski.
Thorn.

Pianino (Nußbaum), vorz. Ton, bill. zu verk. Zu erfr. Langestr. 4, 1 Tr.

Einen gut erhaltenen

weißen Ofen

hat zum Abbruch zu verkaufen [9170

P. Meissner, Markt 10.

Heirathsgesuche.

Ein Handwerksmeister

welcher ein Vermögen von mindestens 4000 Mark besitzt, kann in einer Kreisstadt von 2000 Einwohner — reger Verkehr — in ein Grundstück einheirathen. Sichere Miethseinnahmen von 500 Mark, außerdem Land- u. Wiesennutzung. Nur ernste Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9047 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Vereine, Versammlungen, Vergnügungen.

Verein zur Erhaltung des Deutschthums im Auslande.
(Allgemeiner deutscher Schulverein)
Ortsgruppe Graudenz.

Oeffentliche Versammlung

Mittwoch, den 21. Februar, Abends 8 Uhr, im Schwarzen Adler.

Vortrag des Herrn Gymnasialhilfslehrers Gansle: „Die Lage der Deutschen in Oesterreich." (8756

Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Dr. Schneider. Huhn. Obuch.

Hotel zum schwarzen Adler.

Freitag, den 23. Februar cr.:

Symphonie-Concert

9136) Nolte.

Circus Blumenfeld & Goldkette

Graudenz.

Montag bleibt der Circus wegen Vorbereitung geschlossen.

Dienstag, den 20.: (9148

Große Gala-Vorstellung.

Zum Schluß — zum ersten Male: „Athanas, der Räuberhauptmann oder 8 Tage unter den Räubern."

Mittwoch, den 21.:

Zwei große Vorstellungen

Nachmittags 4 Uhr: Extra-Schüler- und Schülerinnen-Vorstellung zu ganz ermäßigten Preisen.

Die Direktion.

Danziger Stadt-Theater.

Dienstag. Bei erhöhten Preisen. Letztes Gastspiel d. Kammersängers Nicolaus Rothmühl. **Die Hugenotten.** Oper von Meyerbeer.

Wilhelm-Theater in Danzig.

Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**

Wochentags $7^1/_2$ Uhr. **Täglich** Sonntags 4 u. 7 Uhr

Gr. intern. Specialit.-Vorstellung

mit täglich wechs. Repertoir.

Nur Artisten ersten Ranges.

Jed. 1. u. 16. jed. Monats

Vollst. neues Künstler-Ens.

Pr. d. Pl. u. Weit. s. Anschlagplak. Kassenöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst. Täglich nach beendeter Vorstellung **Orch.-Frei-Concert i. Tunnel-Rest. Rendez-Vous sämmtl. Artisten.**

Praktisches Büchlein für jeden Geschäftsmann, Besitzer, Behörden. (9057

Soeben erschienen bei Jul. Gaebel's Buchhandlung in Graudenz: **Alphabetisches Ortsverzeichniß** der Kreise Graudenz, Culm, Schwetz, Marienwerder, Strasburg und Briesen mit Angabe der **Postbestellanstalten** und Amtsgerichts-Bezirke nebst einem Verzeichniß der Rechtsanwälte des Ober-Landes-Gerichts-Bezirks Marienwerder, der Gerichtsvollzieher, Porto-Tarif, Münz-Tabelle u. s. w.

3. vermehrte u. verb. Auflage.

Preis 80 Pfg., nach auswärts 85 Pfg.

Dies. Worte richte ich an Dich, da ich noch nie sch. Zeich. dir. erh. habe, dagegen ich es auf meine Ahn. hin, gethan habe. Was soll ich antw.? Frag' es die Rose, d. i. Dir sandte m. Thrän. bethaut. O. P. W.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 42.

Graudenz, Dienstag] [20. Februar 1894.

Reichstag.

52. Sitzung am 17. Februar.

Die Berathung des Etats für Deutschostafrika wird fortgesetzt.

Abg. **Richter** (freis. Volksp.): Was in Ostafrika vorgekommen ist, läßt sich, wie es ein Anhänger der Kolonialpolitik in der Kommission ausdrückte, nicht mehr als Erzeugniß des Geistes des Militarismus ansehen, sondern als ein Erzeugniß des „Kommiß". Dabei bin ich weit entfernt, den Militarismus in Deutsch-Ostafrika besser zu beurtheilen als den „Assessorismus". Das Verbot der Anlegung einer Eisenbahn über den Schießplatz von Tanga liefert den besten Beleg für den Assessorismus. Der gegenwärtige Gouverneur v. Scheele mag recht tüchtig sein, aber es ist doch nicht richtig, daß dieser Gouverneur 5—6 Monate von dem Sitz der Regierung abwesend ist, um einen entfernten Volksstamm zu züchtigen. Für derartige Züge, und nur um sich militärisch auszuzeichnen, ist der Gouverneur doch nicht nach Ostafrika geschickt worden. Thatsächlich gestaltet sich Deutschostafrika mehr und mehr zu einem militärischen Versuchsfeld. Meines Erachtens hat der deutsche Besitz in Ostafrika gar keine Zukunft, namentlich, nachdem man Sansibar aufgegeben hat. Wenigstens sollte man den ganz aussichtslosen Süden aufgeben. Wenn man sich blos auf den Norden beschränkte, behielte man immer noch Gelegenheit genug, deutsche Millionen zu verpulvern. (Beifall links.)

Abg. **Hasse** (nl.): Wir sind keineswegs der Ansicht, daß man nach den 10 Jahren, welche erst seit Beginn unserer Kolonialpolitik verflossen sind, unsere Kolonien wieder aufgeben soll; im Gegentheil sollten wir Alles daran setzen, unseren Kindern und Enkeln blühende Kolonien zu hinterlassen. 10 Jahre sind im Leben der Völker kein nennenswerther Abschnitt. Wir sind der Ansicht, daß auch aus Deutsch-Ostafrika sich mit einiger Ausdauer etwas ähnliches schaffen und entwickeln läßt, was das lange verachtete Kapland für England geworden ist. Wir müssen und werden dazu kommen, daß wir aus unseren Kolonien Alles das beziehen können, was wir jetzt theuer von anderen Ländern kaufen müssen.

Reichskanzler Graf v. **Caprivi**: Bis zu dem Grade von Wärme, fürchte ich, werde ich es nie bringen, daß ich den Wunsch haben könnte, ganz Afrika in deutschen Besitz zu bringen, selbst wenn ich mich im Zustande der Fieberhitze befände. Denn ich glaube schwerlich, daß uns irgend eine größere Last aufgebürdet werden könnte, als die Last, die jetzt Franzosen, Engländer, Italiener und Deutsche zusammen tragen. (Sehr richtig!) Ich glaube nicht, daß unser Rücken dafür stark genug sein würde. Ich kann aber dem Herrn Vorredner versichern, daß ich mich im Uebrigen lebhaft für die Kolonien interessire und zu thun glaube, was meines Amtes nach dieser Richtung ist. Was kann denn in diesen Kolonieen unser Programm sein? Zuerst sie festhalten; denn wenn wir sie los sind, dann sind wir auch über die Skrupel eines Programms hinweg. (Heiterkeit.) Gehalten müssen sie werden. Gehalten können sie aber nur durch militärische Kraft werden. Wir sind noch nicht in dem Zustande, daß die Kolonien durch ihr eigenes Gleichgewicht sich selbst hielten, sie müssen von uns gehalten werden. Dazu gehört militärische Kraft, dazu gehört also ein gewisses Quantum Militarismus. Demnächst, wenn wir sie halten, habe ich den Wunsch, daß Deutschland Vortheil aus ihnen zieht, daß sie also so verwaltet werden, solche Kräfte anziehen, daß da Kapitalien gewonnen werden, daß steuerfähige Menschen aufwachsen, die dem Vaterlande, wenn sie zurückkehren, Nutzen bringen. Auch in dieser Beziehung geschieht, glaube ich, was geschehen kann, und da können wir eines gewissen Beisatzes von Assessorismus nicht entbehren. Wir müssen also hier schon eine gewisse Mischung von Militarismus und Assessorismus vornehmen. Daß der Assessorismus mit dem Bureaukratismus wieder Hand in Hand geht, ist selbstverständlich, ist aber auch unbedingt nothwendig. Unter Herrn v. Wißmann haben mehr Offiziere im kaiserlichen Dienste gestanden, als heute in Afrika sind. An dem fehlenden Beisatz von Bureaukratismus bei Herrn v. Wißmann werden wir noch einige Jahre laboriren, und ich vermuthe, die Rechnungskommission dieses Hauses wird noch später ernstlich damit zu thun bekommen. (Hört, hört! links.) Die Verhältnisse, wie sie damals lagen, gaben zu einer geordneten Verwaltung gar keine Möglichkeit, und es ist denn auch ziemlich leicht mit den Geldmitteln umgegangen worden. (Hört, hört! links.)

Es ist davon die Rede gewesen, daß Herr v. Scheele in Ostafrika zuviel herumzöge, er sollte mehr regieren und mehr sitzen bleiben. Sehen Sie, meine Herren, das ist auch wieder eine von den Anforderungen, denen gegenüber ich darauf hinweisen könnte, daß gelegentlich genau die entgegengesetzten in diesem Hause erhoben worden sind. (Sehr richtig!) Wie oft ist uns vorgeworfen worden: Ihr regiert vom grünen Tisch. Jetzt haben wir endlich Gott sei Dank einen unternehmenden Mann, der damit anfängt, daß er auf die Löwenjagd geht, der nachher eine Expedition nach dem Kilimandscharo macht und nun auf Monate in das Innere des Landes gegangen ist. Es kann uns gar nichts Besseres passiren. Der Gouverneur lernt auf diese Weise Land und Leute kennen, und wenn er wiederkommt, wird er die erworbenen Kenntnisse zu verwerthen in der Lage sein Es ist doch nicht möglich, praktischer zu verfahren. Bei alledem wird der Mann und sein Verfahren angegriffen. Herr v. Scheele vertritt auch den Standpunkt, daß es erforderlich ist, sobald wie möglich den Beweis zu führen, daß in unseren Kolonien Geld gewonnen werden kann. Dieser Beweis muß einmal geführt werden, wenn wir die Hoffnung haben wollen, daß noch mehr Geld in den Kolonien angelegt wird. Sofern Sie nicht geneigt sein sollten, aus Reichsmitteln mehr Geld zu geben, bleibt uns doch nichts anderes übrig, als daß die Privaten ihre Geldbeutel aufmachen (Sehr gut! links) und Anlagen, die sie sonst in zweifelhaften Werthen gemacht haben, künftig in den deutschen Kolonien machen. Ich werde mich des ersten Millionärs, den wir gezüchtet haben, herzlich freuen (Heiterkeit.)

Der Reichskanzler vertheidigt dann das Verhalten der Regierung in Kamerun und des Majors von François in Deutsch-Südost-Afrika.

Abg. **Lieber** (Ctr.) Man kann kein vernünftigeres Programm in kolonialpolitischen Dingen vortragen, als das, welches der Herr Reichskanzler hier entwickelt hat. Wenn wir heute die Bilanz unserer Kolonialpolitik ziehen, so können wir sagen: wir sind auf das, was geschehen, gefaßt gewesen. Wir können daher auch nicht zu der Schlußfolgerung kommen, es sei je eher, je besser, die gesammten Kolonien wieder aufzugeben. Es fällt uns das so wenig ein, wie Jemand heute im Hinblick auf das Unglück auf der „Brandenburg" sagen kann: wir wollen uns von der Marine zurückziehen. Dankbar bin ich dem Herrn Reichskanzler auch für seine wohlwollende Stellungnahme zu unserer ersten Resolution. Wir sind der Ansicht, daß es sich bei der Zulassung der „Väter vom h. Geist" um große deutsch-nationale und große kulturelle Aufgaben handelt, denen auch die Missionare in Deutsch-Ostafrika dienen sollen. Wir wollen die Hindernisse hinwegräumen, welche sich dem bisher entgegenstellten; denn wir meinen, daß eine deutschnationale Kolonisation nur mit einem deutsch-nationalen Material möglich ist. Wir werden mit dem Wege zufrieden sein, welcher es der Gesellschaft der „Väter vom h. Geist" ermöglicht, in Deutschland eine Niederlassung zu gründen zu dem einzigen Zwecke, die Erziehung der Missionare in Deutschland zu ermöglichen. (Beifall im Centrum.)

Abg. **Bebel** (Sozialdem.) Ihr Bestreben geht nur dahin, unter der deutschen Flagge katholische Missionspolitik zu treiben, und dazu soll das Reich Geld hergeben. Die Berichte der Missionen weisen nichts von Erfolgen auf; mit der Religion schafft man eben keine neue Kulturen. Im Gegentheil kann man sagen, die Kultur schafft neue Religionen. (Lachen rechts.) Ich bin der Letzte, der verkennt, daß den Missionen in den Kolonien allein eine gewisse Kulturarbeit zufällt, aber wir haben bei uns in Deutschland selbst noch so viel für die Kultur zu thun, daß wir uns zwanzig mal besinnen sollten, Millionen auf Millionen für angebliche Kulturzwecke in Afrika auszugeben.

Abg. **Hammacher** (natlib.) erklärt: Die Resolution bezüglich der Bestrafung des Sklavenhandels befürworte ich ganz entschieden. Ebenso stimme ich der Resolution zu, welche eine Niederlassung für die Alumnen der Väter vom heiligen Geiste in Deutschland wünscht. Die Erziehung der späteren Missionäre hat bisher in Frankreich stattgefunden; das kann seine Wirkung nicht verfehlen, und ich denke, im Interesse des Deutschthums kann es nur segensreich sein, wenn wir auch dieser Resolution zustimmen (Bravo).

Abg. **Ehni** (Südd. Volksp.): Ich möchte nur noch den Wunsch aussprechen, daß auch das Sklavenhalten bestraft werde. Ich beantrage, die Resolution in diesem Sinne abzuändern.

Die beiden von der Kommission vorgeschlagenen Resolutionen:

a) die verbündeten Regierungen zu ersuchen, die Beseitigung derjenigen Hindernisse zu veranlassen, welche der Ausbildung der in den deutsch-afrikanischen Kolonien wirkenden Väter vom heiligen Geiste in Deutschland entgegenstehen;

b) die verbündeten Regierungen um Einbringung eines Gesetzentwurfes, betreffend die Bestrafung des Sklavenraubs und Sklavenhandels, zu ersuchen,

gelangen zur **Annahme**.

Der Antrag des Abg. Ehni, unter b) auch die Sklavenhaltung unter Strafe zu stellen, wird (gegen die Stimmen der freisinnigen Volkspartei und der soziald. Partei) **abgelehnt**.

Den **Reichszuschuß** für Deutsch-Ostafrika, der mit 3500000 Mark eingesetzt ist, beantragt die Kommission nur in Höhe von 3370000 Mark zu bewilligen. Es sind hier 130000 Mk. abgesetzt worden, welche zum Bau eines Lazareths in Dar-es-Salaam bestimmt waren.

Das Haus beschließt dem Kommissionsantrage gemäß. Der Rest des Etats für Deutsch-Ostafrika wird angenommen.

Die weitere Berathung wird auf Montag vertagt.

Preußischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 18. Sitzung vom 17. Februar.

Das Haus erledigt den Rest des Justizetats und geht zur Berathung des **Etats für das Ministerium des Innern** über.

Abg. **Gothein** (freis. Vereinig.) beklagt, daß die in Aussicht genommene Uebernahme des Nachtwachtwesens auf den Staat noch nicht durchgeführt sei.

Geh Regierungsrath **Lindig**: Die Uebernahme des Nachtwachtwesens auf den Staat sei aus Mangel an Anwärtern für die Wächterstellen noch nicht durchgeführt.

Abg. **von Brockhausen** (kons.) mißbilligt die dem Handwerkerstande gefährliche Konkurrenz der Gefängnißarbeit. Wünschenswerth wäre eine Beschäftigung von Gefangenen mit landwirthschaftlichen Arbeiten in größerem Umfange, die sich recht wohl auf die Kultivirung der fiskalischen Moore erstrecken könnte.

Geh. Regierungsrath **Krohne**: Am 1. Dezember vorigen Jahres waren allein für die Militärverwaltung 1939 Gefangene beschäftigt. Auch für das laufende Jahr sind von dieser Verwaltung zahlreiche Aufträge vorhanden. Die Sache nimmt also einen guten Fortgang und auch mit anderen Verwaltungen schweben Verhandlungen über die Beschäftigung der Gefangenen. So ist mit der Eisenbahnverwaltung ein Abkommen getroffen, wonach die Gefängnißverwaltung dieselben Preise für Lieferungen erhalten soll, wie andere freie Unternehmer. Ebenso ist auf ein befriedigendes Resultat der Verhandlungen zu hoffen, die mit der Berg- und Hüttenverwaltung angeknüpft sind. Auch für die eigenen Bedürfnisse ist die Gefängnißverwaltung bemüht gewesen, die Gefangenen zu beschäftigen, das ist namentlich bei Gefängniß-Um- und Neubauten geschehen. So sind z. B. beim Gefängnißbau in Düsseldorf sämmtliche Erdarbeiten von Gefangenen ausgeführt worden. Die Gefangenen außerhalb des Gefängnisses, namentlich mit ländlichen Arbeiten, zu beschäftigen, hat doch auch gewisse Bedenken, denn es ist damit immer eine Minderung des Strafzwanges verbunden. Man muß also dabei sehr vorsichtig sein und darf nur gewisse Kategorien von Gefangenen dazu wählen. Es könnten dafür in Aussicht genommen werden etwa 1500 bis 2000 Gefangene und es sind schon jetzt 700 bis 800 derselben in der Landwirthschaft beschäftigt.

Abg. **v. Elern** (kons.) weist, um den Umfang der Schädigung des Handwerks durch die Konkurrenz der Gefängnißarbeit zu kennzeichnen, darauf hin, daß nach einer amtlichen Aufstellung 14780 männliche und 2329 weibliche Gefangene mit Handwerksarbeiten beschäftigt sind.

Abg. **Rickert** (freis. Ver.) schlägt vor, den ganzen Titel der Strafanstaltsverwaltungen der Budgetkommission zu überweisen, um die geäußerten Wünsche zu einer Resolution zu verdichten und der Regierung Gelegenheit zu geben, nähere Angaben über diese Frage zu machen. Schon einmal sei es gelungen, durch einen in der Kommission beschlossenen Antrag Lückhoff ein ganzes Gebiet der Industrie, die Blumenfabrikation, vor dem Untergange zu retten.

Abg. **v. Czarlinski** (Pole) beklagt die Umwandlung polnischer Ortsnamen in deutsche. Die Russen seien darin gelehrige Schüler gewesen, indem sie zu allgemeiner Empörung in Deutschland die Städtenamen in den Ostseeprovinzen russifizirten. Derselbe Unwille herrscht bei uns über die Maßnahmen der Regierung in dieser Beziehung. Ferner bemängelt der Redner die Ausweisung russisch-polnischer Arbeiter, durch welche die Landwirthschaft in den östlichen Provinzen empfindlich geschädigt würde. Seine weiteren Beschwerden richten sich gegen die Ueberhäufung der Landwirthe mit Schreibwerk durch die neuere Gesetzgebung, die Weigerung der Standesbeamten in Bezug auf Eintragung polnischer Namen, die Stationirung nur deutsch sprechender Gensdarmen in polnischen Landestheilen und die Vertheilung der Remunerationen an die unteren und mittleren Beamten.

Minister des Innern **Graf zu Eulenburg**: Die Aenderung der Ortsnamen ist stets nur auf Antrag der Bewohner vorgenommen worden. Eine Erleichterung der Zulassung polnischer Arbeiter soll erfolgen, soweit es das allgemeine Staatsinteresse zuläßt und sobald die diesbezüglichen Berichte eingelaufen sind. So viele Gensdarmen, die zwei Sprachen sprechen, haben wir nicht, daß wir alle Stellen in den polnischen Landestheilen damit besetzen können. Die Remunerationen dürfen nicht nach den Regeln der Division vertheilt werden, sie verlieren sonst den Charakter der Belohnung und werden zu Gehaltszulagen.

Auf eine Anfrage des Abg. **Krause** (nat.-lib.) erwidert der **Minister**: Durch die neue Landgemeinde-Ordnung sind im Ganzen 463 Kommunalbezirksveränderungen auf dem platten Lande und 8 solche in Städten vorgenommen worden. 167 Gutsbezirke sind eingegangen, 21 neu gegründet. Durch Auflösung und Zusammenlegung haben wir jetzt 263 Bezirke weniger. 460 Bezirksveränderungen sind freiwillig, die übrigen unter Mitwirkung des Kreises oder der Provinz vorgenommen worden. Weitere Aenderungen stehen bevor.

Zum Kapitel Landgendarmerie bemerkt

Abg. **Sieg** (nl.), daß in seinem Wahlkreise (Kulm-Thorn) nicht nur ein Nothstand der Landwirthschaft, sondern auch ein solcher in Bezug auf Gendarmerie herrsche. (Heiterkeit.) Es seien in Westpreußen viel zu wenig Gendarmen, da eine große Anzahl nach Ostpreußen an die Grenze komme. Auch hätten die Gendarmen den Wunsch, auf Militärbillets fahren zu können.

Beim Kapitel Strafanstalts-Verwaltung warnt

Abg. **Sieg** vor einer großen Gefühlsduselei in Bezug auf Gefängnisse und meint, die Leute würden dort zu gut behandelt. Er stehe nicht an, die gute Sitte des „**Willkommens**" und „**Abschieds**" wieder zu empfehlen. (Heiterkeit.) Eine strenge Disziplin müsse außerdem in den Gefängnissen eingeführt werden. Dann müßte auch Abhilfe geschaffen werden in der Auszahlung des Verdienstes der Gefangenen. Diese bekämen am Ende ihrer Strafzeit das verdiente Geld auf einmal ausbezahlt und hätten dann Gelegenheit, sich einmal einen guten Tag zu machen. Das sei verkehrt, es wäre besser, wenn das verdiente Geld an die Ortsbehörde ihres Heimathsorts, wo wohl ihre Angehörigen der Gemeinde zur Last fielen, geschickt würde, oder daß es der Armenkasse zufiele. (Beifall rechts.)

Nachdem der Rest des Etats des Ministerium des Innern bewilligt ist, vertagt sich das Haus auf Dienstag. (Erste Berathung des Gesetzentwurfs betr. die Kali- und Magnesium-Salze.)

Aus der Provinz.

Graudenz, den 19. Februar.

— Die noch in den Händen des Publikums befindlichen **gestempelten Briefumschläge und gestempelten Streifbänder**, welche seit dem 10. Dezember 1890 seitens der Verkehrsanstalten nicht mehr verkauft worden sind, sollen nur noch bis Ende Juni 1894 zur Frankirung von Postsendungen zugelassen werden. Vom 1. Juli 1894 ab verlieren die bezeichneten Werthzeichen ihre Gültigkeit. Dem Publikum soll indeß gestattet sein, vom 1. Juli 1894 ab die alsdann noch nicht verwendeten derartigen Werthzeichen **bis spätestens Ende Dezember 1894** nach dem Nennwerth des Stempels gegen Freimarken zu 10 oder 3 Pfennig bei gleichzeitigem Rückempfang des Betrages der Herstellungskosten von 1 Pfennig für den Briefumschlag und 1/2 Pfennig für das Streifband **umzutauschen**. Ist nur ein einzelnes Streifband umzutauschen, so muß die Vergütung von Herstellungskosten unterbleiben. Ebenso kommen bei dem Umtausch einer größeren, nicht durch 2 theilbaren Zahl von Streifbändern für das überschießende Exemplar Herstellungskosten nicht zur Erstattung. Bei den Posthülfstellen und den amtlichen Verkaufsstellen für Postwerthzeichen findet der Umtausch nicht statt. Auf gestempelte Briefumschläge und Streifbänder der älteren Ausgabe, welche ihre Giltigkeit bereits am 1. Februar 1891 verloren haben, und welche seit dem 1. Juli 1891 nicht mehr umgetauscht werden, erstreckt sich diese Verfügung nicht. Vom 1. Januar 1895 ab sind die Verkehrsanstalten auch zum Umtausch der neueren Briefumschläge und Streifbänder nicht mehr befugt.

— In dem **Feierabend- und Siechenhause zu Guteherberge** bei Danzig, dem sogen. Ferber'schen Schlößchen, sind gegenwärtig zwei Stellen frei. Das Grundstück liegt an der Danziger Chaussee, 2—3 Kilom. von Danzig, unweit der Haltestelle Guteherberge, dem Park zu den drei Schweinsköpfen gegenüber, umfaßt ungefähr 12 Morgen und enthält u. a. einen parkartig angelegten Garten. Gegen eine jährliche Vergütung von 900 Mark wird evangelischen Damen, welche eigene Möbel und Einrichtung mitbringen, ein geräumiges Zimmer, freie Beköstigung, Beheizung, Aufwartung und Diakonissenpflege gewährt. Auf besonderen Wunsch und bei besonderer Vereinbarung werden auch Beleuchtung und Wäsche übernommen. Anträge auf Aufnahme sind an die Oberin des Westpreußischen Diakonissenhauses Danzig, Neugarten 3 bis 6, zu richten.

? — Von der Regierung zu Danzig ist an sämmtliche **erste Lehrer** von zwei- und mehrklassigen Schulen des Regierungsbezirks eine Dienstanweisung ergangen, wonach diesen die Ueberwachung der innern und äußeren Verhältnisse aller Klassen übertragen worden ist, so z. B. auch die alleinige Entgegennahme von Entschuldigungen und Beurlaubungen der Kinder, Ausstellung von Entlassungs- und Abgangsbescheinigungen, Beschaffung von Lernmitteln u. s. w.

— In dem soeben im Druck erschienenen **achten Verzeichnisse** der bei dem **Reichstage** eingegangenen **Petitionen** sind aus **Graudenz** zwei aufgeführt, und zwar von Fabrikbesitzer **Jalkowski** und Genossen um Beseitigung des **Impfzwanges** und von Buchbinder **Battesch** u. Gen. gegen den Entwurf eines **Reichs-Seuchengesetzes**. Im Uebrigen seien aus dem Verzeichnisse noch folgende Petitionen erwähnt: Das Hauptdirektorium der **pommerschen ökonomischen Gesellschaft** bittet um Einführung eines Zolles auf rohe Wolle von 30 Mark für 100 Kilogramm und eines solchen von 50 Mark auf gewaschene Wolle, sowie um Revision des Alters- und Invaliditätsgesetzes. — Der **landw. Verein in Doelitz** (Pom.) verlangt Einführung eines Zolles auf die aus überseeischen Ländern eingeführte Wolle und Erhöhung des Eingangszolles für gekämmte Wolle von 2 Mk. auf 20 Mk. — Die **Handelskammer in Braunsberg** bittet den Reichstag, die Besteuerung der Quittungen und Frachtbriefe ablehnen zu wollen, desgleichen Otto **Kroll** u. Gen. zu **Tilsit**, im Auftrage einer Volksversammlung, letztere zugleich auch um Annahme des russischen Handelsvertrages. — Zugführer **Freundt in Thorn** und verschiedene Militärinvaliden protestiren gegen die Entnahme von 67 Millionen Mark aus dem Reichsinvalidenfonds, bevor nicht die im Reichs- und Staatsdienst beschäftigten Militärinvaliden mit den bei Kommunalverwaltungen beschäftigten im Bezuge der Militärpension gleichgestellt sind. — Mühlenbesitzer **Barwich in Käsemark** bittet um Bewilligung einer Entschädigung für den seinem Mühlengrundstücke durch die Weichsel-Regulirungsbauten zugefügten Schaden. — Bemerkenswerth sind noch die mit insgesammt 1846 Unterschriften bedeckten Petitionen **selbstständiger Konditoren** aus Süd- und Westdeutschland, in denen um Gleichstellung des Konditoreigewerbes mit dem Schankwirthsgewerbe bezüglich der **Sonntagsruhe** gebeten wird.

— Das diesjährige **Ober-Ersatz-Geschäft** im Bezirk der **70. Infanterie Brigade** findet, wie folgt, statt: In Kulm am 17., 18. und 19. Mai, Briesen 21., 22. und 23. Mai, Thorn 25., 26., 28., 29., 30. und 31. Mai und 1. und 2. Juni, Schwetz 4., 5. und 6. Juni, Neuenburg 7., 8. und 9., Mewe 11. und 12., Marienwerder 13., 14., 15. und 16., Graudenz 18., 19., 20., 21., 22. und 23. Juni.

— Am 20. Februar wird in der nicht an der Eisenbahn gelegenen Stadt Pr. **Friedland** eine Güternebenstelle für die Annahme und Ausgabe von Eisenbahn Eil- und Stückgut eröffnet. Sendungen nach Pr. Friedland werden auf die nächstgelegene Eisenbahnstation Linde (Strecke Konitz-Scheidemühl) nach den für diese Station bestimmten Frachtsätzen abgefertigt.

— Auf der **Aegintha-Ausstellung** in Berlin ist der Händler **J. Schulze-Königsberg** für ausländische und einheimische Vögel mit der goldenen Medaille und Herr **Falk-Stol**

für ausgestopfte Vögel mit der silbernen Medaille ausgezeichnet worden.

— [Personalien bei der Post.] Angenommen sind zu Postagenten: Keusler, Grenzaufseher in Schillno, Stabi, Rechnungsführer in Kokoschken. Versetzt sind: Postpraktikant Grack von Danzig nach Elbing, Postassistent Goldammer von Schöneck nach Danzig. Freiwillig ausgeschieden sind: der Postgehülfe Möller in Stuhm, die Postagenten Gräber in Sommerau und Jagielki in Kokoschken.

— [Erledigte Schulstelle.] In Wielle (erste Stelle, Kreis-Schulinspektor Block in Bruß), katholisch.

— Durch Berufung des Lehrers Huhn auf die evangelische Lehrerstelle zu Gr. Konojad im Kreise Strasburg wird zum 1. März die 2. Schulstelle zu Piwnitz im Kreise Briesen erledigt.

— Der Rechtsanwalt und Notar Stiege zu Zempelburg ist, unter Entlassung aus dem Amte als Notar, zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht und Landgericht zu Schneidemühl zugelassen. Der Rechtskandidat Warkentin aus Marienburg ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Christburg zur Beschäftigung überwiesen.

— Der Gerichts-Assessor Kunze in Schneidemühl ist zum Amtsrichter in Kolmar i. P. ernannt worden.

— Der Bauinspektor Hausmann in Gumbinnen ist nach Bochum versetzt. Der Kreisbauinspektor, Baurath Kiß zu Bochum ist mit der Verwaltung der hochbautechnischen Regierungs- und Baurathsstelle bei der Regierung in Gumbinnen beauftragt worden.

— Der frühere Eisenbahnbau- und Betriebsinspektor, Herr Schürmann, welcher noch jetzt in Sofia weilt, ist zum Regierungs- und Baurath ernannt worden.

— Der Nebenzollamts-Assistent Rasch in Schmaleningken ist als Steueramts-Assistent nach Insterburg, der Steueraufseher Tiefensee von Insterburg nach Goldap versetzt.

K **Kulm-Thorner Grenze**, 17. Februar. Ein Unglück, welches sehr groß hätte werden können, hat sich in dieser Nacht bei dem Käthner W. in S. ereignet. In Folge des Sturmes waren nicht allein die Wände, sondern auch der Ofen beschädigt. Da es in der Stube nicht sehr warm war, heizte die Frau noch spät Abends den Ofen mit Kohlen und legte sich zu Bett. Da der erst später kommende Ehemann die Ofenthüre geschlossen fand, so glaubte er, es wäre kein Feuer mehr im Ofen und verstopfte das Zugrohr, worauf er sich ebenfalls niederlegte. Als nun am Morgen der Knecht wecken kam, erhielt er keine Antwort und holte deshalb einen nebenan wohnenden Käthner. Man öffnete mit Gewalt ein Fenster und kletterte in die Stube. Vater, Mutter und 4 Kinder lagen regungslos in den Betten; doch gelang es endlich, die Eheleute und zwei Kinder ins Bewußtsein zu rufen. Die andern beiden Kinder, welche in der Nähe des Ofens lagen, leben zwar auch noch; doch ist kaum Hoffnung, sie am Leben zu erhalten.

Σ **Aus dem Kreise Graudenz**, 17. Februar. Am Dienstag fand die General-Versammlung des neu gegründeten landwirthschaftlichen Vereins Dorf Schwetz statt. Nach Vorlesung der Statuten, die einstimmig angenommen wurden, wählten die anwesenden 17 Herren in den Vorstand folgende Herren: Schnackenburg-Mühle Schwetz, Vorsitzender, Mich. Bomke, Stellvertreter, Kuhn, Kassirer, Lehrer Eschenbach Schriftführer, Besitzer Hoffmann Stellvertreter und Choynowski und Hollatz Beisitzer. Herr Schnackenburg sprach alsdann eingehend über die Ziele eines landwirthschaftlichen Vereins, namentlich inbezug auf Getreidebau und Viehzucht.

⊙ **Thorn**, 18. Februar. In der gestrigen Sitzung des Schwurgerichts wurde gegen den Nachtwächter und Käthner Marian Deja aus Nelberg wegen vorsätzlicher Brandstiftung verhandelt. Deja besitzt in Nellberg zwei Käthnergrundstücke. Auf einem derselben brannten am 16. August v. Js. Wohnhaus und Stall nieder. Die Gebäude waren damals unbenutzt. Der Angeklagte kam in Verdacht, den Brand selbst angelegt zu haben, um sich in Besitz des Feuerkassengeldes zu setzen. Die Gebäude waren zweifelsohne über ihren Werth versichert. Dazu war der Angeklagte von einigen Personen in unmittelbarer Nähe des Hauses kurz vor Ausbruch des Feuers gesehen worden. Indessen hielten die Geschworenen die Verdachtsmomente nicht für ausreichend, und so wurde der Angeklagte freigesprochen.

Zum Jahrestage des großen Thorner Sohnes Nikolaus Koppernikus hat der nach ihm benannte Verein für Wissenschaft und Kunst zwei Stipendien von je 100 Mk. verliehen: dem Bergbaubeflissenen Georg Klein-Danzig für eine Arbeit „Zur Frage einer diluvialen Ostsee“; und dem Ingenieur Walther Raddatz-Charlottenburg für zwei mathematische Arbeiten.

† **Marienwerder**, 18. Februar. Herr Regierungs- und Forstrath Scheede ist seitens des königlichen Patronats zum Patronatsvertreter und Mitglied des Gemeinde-Kirchenraths unserer Domgemeinde ernannt worden.

∾ **Neuenburg**, 18. Februar. Mit Ausnahme des hiesigen evangelischen Kirchspiels sind in allen Kirchspielen der Parochie Schwetz Diakonissinnen thätig, die ihre Dienste den Armen widmen. Das Bedürfniß zur Anstellung einer barmherzigen Schwester auch in unserer Gemeinde hat sich besonders in letzter Zeit herausgestellt. In der gestrigen Sitzung des Gemeindekirchenrathes wurde beschlossen, die Bildung eines Frauen- und Jungfrauen-Vereins ins Werk zu setzen, um durch diesen die Mittel zur Bestreitung der Kosten für eine Diakonissin zu beschaffen.

y **Aus dem Kreise Flatow**, 18. Februar. Von schweren Schicksalsschlägen ist eine Besitzerfamilie in P. betroffen worden. In kurzen Zwischenräumen sind die fünf erwachsenen Töchter gestorben.

e **Aus dem Kreise Schlochau**, 17. Februar. Bei dem Orkan ist auch die berühmte Königskiefer im Belauf Pollnitz II gefallen. Der Baum hatte in einer Höhe von 18 Meter noch einen Durchmesser von mehr als 1 Meter und wird von Forstleuten auf 250 Jahre geschätzt. Der Festgehalt beträgt 26 Meter.

y **Zempelburg**, 18. Februar. Bei dem letzten Orkan wurden auf dem Ansiedelungsgute Waldau auch zwei Wacholderbäume umgeworfen, welche 1½ Fuß Durchmesser und 21 Fuß Höhe hatten. So große Bäume dürften in unserer Provinz eine Seltenheit sein. In der Kanierower Forst sind von dem Orkan über 5000 große Stämme umgeworfen worden.

Y **Zempelburg**, 18. Februar. Ein seltener Fall kindlicher Lieblosigkeit ist kürzlich in E. vorgekommen. Eine dortige Kolonistenfrau hatte erfahren, daß ihr in W. wohnender Vater schwer erkrankt sei. Aber nicht Kindesliebe, sondern nur Habsucht trieb sie an das Krankenbett ihres Vaters, denn als sie im Elternhause anlangte, und die Mutter abwesend fand, benutzte sie den Schwächezustand des Vaters dazu, einige in einem Kasten verborgene Schuldscheine an sich zu bringen und damit sogleich nach Hause zu eilen, ohne sich weiter um den Schwerkranken zu kümmern. Als die Mutter dann ihrer Tochter nachfuhr und sie zur Hergabe der Schuldscheine aufforderte, wurde sie sogar noch mit Schimpfworten überschüttet. Jedenfalls wird die Angelegenheit ein Nachspiel vor dem Strafrichter haben.

i **Berent**, 19. Februar. Infolge des letzten Orkans beträgt der Windbruch in den Wäldern des Forstreviers Buchberg etwa 2500 Festmeter. Mit Rücksicht hierauf ist sofort der weitere Einschlag von Holz in diesem Winter eingestellt worden.

h **Aus dem Kreise Neustadt**, 18. Februar. Die durch Auflösung des aus dem Rittergute Bohlschau und den beiden Vorwerken Gossentin und Worle bestehenden Gutsbezirks Bohlschau bezirksfrei gewordenen Grundstücke sind theils mit der Landgemeinde Bohlschau, theils mit der Landgemeinde Gossentin vereinigt worden. Von dem aufgelösten Gutsbezirk Wilhelmsdorf sind trotz des Widerspruchs einzelner Betheiligter auf Grund des § 2 der Landgemeinde-Ordnung 6 Grundstücke dem selbständigen Gutsbezirk Werder und 16 andere der Landgemeinde Linde zugetheilt worden.

w **Schöneck**, 18. Februar. Auf eine Dienstzeit von 50 Jahren kam diesen Monat der an der hiesigen evangelischen Kirche angestellte Küster Herr Lau sehen; Vater und Großvater desselben haben ebenfalls viele Jahre hindurch dies Amt hier verwaltet.

Elbing, 13. Februar. Der Neubau einer Käserei in Stuba ist gesichert, nachdem sich Besitzer aus Stuba und Neudorf zur Milchlieferung verpflichtet haben. — Die Petition der landwirthschaftlichen Vereine an den Herrn Regierungspräsidenten wegen Aufhebung der neuen Feuerlöschordnung ist abschlägig beschieden worden. Der landwirthschaftliche Verein Elbing B hat nunmehr beschlossen, bei dem Minister des Innern die Aufhebung dieser Ordnung zu erbitten.

Marienburg, 18. Februar. Gestern fand am hiesigen Königlichen Gymnasium unter dem Vorsitz des Herrn Provinzialschulrathes Kruse-Danzig die mündliche Prüfung der Abiturienten statt. Sämmtliche 10 Abiturienten: Abermeth-Vierzehnhuben, Döring-Marienburg, Gerlach-Marienburg, Grögk-Dt. Eylau, Koy Braunsberg, Kranz-Marienburg, Nowack-Marienburg, Kleinmann-Neuteich, Kuhnke-Marienburg, Rohn-Frauenburg bestanden die Prüfung. Die ersten sieben wurden auf Grund der schriftlichen Arbeiten von der mündlichen Prüfung befreit.

P **Bartenstein**, 17. Februar. Am Dienstag feierte der Schneeschuhklub Gallingen, der einzige Schneeschuhklub der Provinz Ostpreußen, sein erstes Stiftungsfest. Wenn auch der diesjährige Winter dem in Deutschland noch sehr wenig verbreiteten jungen Sport des Schneeschuhlaufens bis jetzt wenig günstig war, so entwickelt sich der Verein doch recht bedeutend und erfreut sich allgemeiner Beliebtheit in der Umgegend, was schon die große Zahl der Festtheilnehmer bewies. Eine Anzahl wohlgelungener Aufführungen eröffnete den Abend, den Schluß bildete ein Tanz. — Heute fand an dem hiesigen königlichen Gymnasium unter dem Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulraths Dr. Carnuth die Abgangsprüfung statt. Die Abiturienten Graf zu Eulenburg und Abrahamsohn wurden von der mündlichen Prüfung befreit, der dritte Abiturient Polenz bestand die mündliche Prüfung.

ei **Rössel**, 18. Februar. Unter dem Vorsitz des Provinzial-Schulraths Dr. Karnuth fand gestern und vorgestern am hiesigen Königlichen Gymnasium die Abiturientenprüfung statt. Zwei Primaner wurden von der mündlichen Prüfung befreit. Die Prüfung bestanden: Großmann, Kaberth, Kluth, Oestreich und Staffen.

Goldap, 17. Februar. Die Leiche des vor einigen Tagen in der Nähe der Jahrke todt aufgefundenen Fleischers B. aus Buttkuhnen ist auf Anordnung der Staatsanwaltschaft zu Insterburg nicht beerdigt worden, da Anzeigen erstattet sind, die nicht einen Unfall, sondern ein Verbrechen wahrscheinlich machen. Die Leiche wird daher sezirt werden.

φ **Goldap**, 17. Februar. Der Magistrat und die Stadtschuldeputation haben beschlossen, hierselbst eine lateinische Realschule mit zwei Vorklassen einzurichten und das Schulgeld pro Kind und Jahr auf 80 Mk. festzusetzen. Außerdem soll in Parallelklassen auch Latein gelehrt werden und für diesen Unterricht ein Extraschulgeld von 40 Mk. erhoben werden.

i **Memel**, 16. Februar. Mit Ablauf dieses Schuljahres ist hier ein alter Zopf beseitigt. Auf Antrag des Schulinspektors hat die Stadtschuldeputation beschlossen, die öffentlichen Schulprüfungen am Ostertermin fortfallen zu lassen und an deren Stelle eine Schulfeier zu setzen, zu der die Eltern eingeladen werden sollen.

λ **Nakel**, 16. Februar. In der gestrigen General-Versammlung des Spar- und Vorschußvereins wurde die Dividende auf 8 Prozent festgesetzt. Ferner wurden folgende Zuwendungen beschlossen: dem Vorstand des Spar- und Vorschußvereins eine Vergütung von 600 Mk., der freiwilligen Feuerwehr 300 Mk., dem evangelischen Frauenverein 200 Mark dem katholischen Frauenverein 100 Mk. und dem Industrie-Verein ebenfalls 100 Mk.

k **Aus dem Kreise Wirsitz**, 16. Februar. Am 21. März findet hier ein Kreistag statt. U. a. kommt der Kreishaushalts-Etat für 1894/95 zur Berathung, dessen Entwurf in Einnahme und Ausgabe mit 117000 Mark abschließt. An Kreis-Kommunalbeiträgen, die seit dem Jahre 1888 in unserem Kreise nicht erhoben wurden, sollen 55000 Mark zur Ausschreibung gelangen.

ff **Wreschen**, 17. Februar. Der hiesige Vorschuß-Verein hatte im abgelaufenen Geschäftsjahre eine Einnahme von 108176 Mark und eine Ausgabe von 106260 Mk. Dem Vereine gehören 185 Mitglieder an. Der Vorstand ist aus den Herren Bankudt, Kuhn und Meltzer zusammengesetzt.

X **Kolmar**, 18. Februar. Zum Amtsrichter hierselbst ist Herr Gerichts-Assessor Kunze, seit mehreren Monaten bei dem Landgericht Schneidemühl beschäftigt, ernannt worden.

O **Posen**, 16 Februar. Ein hiesiger Herr hatte von der Polizei im Laufe des vorigen Jahres drei Strafmandate erhalten, weil er eins seiner Kinder nicht hatte impfen lassen. Die beiden ersten Strafmandate über drei und fünf Mark hatte er bezahlt, gegen das dritte aber die gerichtliche Entscheidung beantragt, so daß sich heute das Schöffengericht mit der Sache zu beschäftigen hatte. Als Vertheidiger des Angeklagten fungirte der Rechtsanwalt und Naturarzt Volkmar aus Berlin. Dieser bat um Freisprechung. Das Impfen sei im hohen Grade gesundheitsschädlich, und es könne von keinem Vater verlangt werden, daß er sein Kind der Gefahr einer Erkrankung oder gar des Todes aussetze. Uebrigens sei der Angeklagte bereits bestraft, weil er das Kind nicht habe impfen lassen, und wegen derselben Strafthat könne er nicht zweimal bestraft werden. Der Gerichtshof schloß sich diesen Ausführungen nicht an, sondern erkannte auf sechs Mk. Geldstrafe.

pp **Posen**, 17. Februar. Der deutsch-russische Handelsvertrag wirft bereits seinen Schatten voraus. Mehrere Industrielle in den Grenzgebieten bemächtigt sich neue Unternehmungslust. So hat die Maschinenfabrik von Cegielski in Posen in diesen Tagen über 50 Arbeiter wieder neueingestellt.

!! **Pakosch**, 13. Februar. Der auf den 14. März anberaumte Jahrmarkt ist auf den 7. März verlegt worden.

W **Schneidemühl**, 14. Februar. Die Freunde des deutsch-russischen Handelsvertrages veranstalten hier am 24. d. Mts. eine Massenkundgebung. Das Referat hat Herr Reichstagsabgeordneter Dr. Pachnike übernommen. Die Aussicht auf Beseitigung des russischen Zollkrieges hat hier große Befriedigung hervorgerufen, da für die Stadt und Umgegend eine Belebung von Handel und Verkehr, besonders aber die sehnsüchtig gewünschte Inangriffnahme der längst bewilligten Eisenbahnwerkstatt erwartet wird. — Die Thäter, welche den Gutsbesitzer Arndt aus Uschhauland erschlagen haben, sind bis jetzt noch nicht ermittelt. Die Section der Leiche hat ergeben, daß der Tod des Arndt durch einen wuchtigen Schlag mit einem stumpfen Instrument, welches einen Bruch der Schädeldecke bewirkte, herbeigeführt worden ist. Auch das den Erschlagenen begleitende Mädchen hat Mißhandlungen, jedoch nicht lebensgefährliche, erdulden müssen. Die That stellt sich anscheinend als einen Akt der Eifersucht und Rache dar.

Stettin, 16. Februar. Die Ziehung der Massower Silberlotterie hat heute stattgefunden. Die Hindernisse, die der Ziehung entgegenstanden, sind noch im Laufe des gestrigen Tages beseitigt worden, so daß der Regierungspräsident den Beginn der Ziehung auf heute festsetzen konnte.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 17. Februar.

1) Durch Urtheil der hiesigen Strafkammer vom 21. April 1893 waren der Rentier Salomon Lewinsohn und die Kaufleute Albert und David Jacobsohn von hier wegen Vergehens gegen §§ 135 und 146 der Gewerbeordnung mit je 10 Mark und wegen Uebertretung der §§ 138 und 149 der Gewerbeordnung mit je 3 Mark Geldstrafe bestraft, weil sie in der ihnen gemeinschaftlich gehörigen Ziegelei am Weichselufer Kinder unter 14 Jahren mehr als 6 Stunden beschäftigt und polizeilich nicht angemeldet hatten, obgleich die Angeklagten geltend machten, daß sie den Ziegeleibetrieb und die Verdingung der Arbeitskräfte an den Zieglermeister abgetreten haben. Gegen dieses Urtheil legten sie die Revision ein. In der Sitzung vom 26. September 1893 hob das Reichsgericht das Urtheil der Strafkammer auf und verwies die Sache zur nochmaligen Verhandlung an die hiesige Strafkammer zurück, wobei besonders ausgeführt wurde, daß, wenn bei der Ausübung des Gewerbes polizeiliche Vorschriften von Personen übertreten werden, welche der Gewerbetreibende zur Leitung des Betriebes oder zur Aufsicht bestellt hat, diese letzteren Personen die Strafe trifft, wenn nicht die Uebertretung mit Wissen und Willen des Gewerbebetreibenden geschehen ist. Unter dieser Voraussetzung erfolgte heute die Freisprechung der Angeklagten.

2) Der Steinsetzer Otto Neumann aus Ziegelei Babenthal bei Danzig wurde wegen Majestätsbeleidigung mit drei Monaten Gefängniß bestraft.

K Landwirthschaftlicher Verein Gremboczyn.

In der Sitzung am 14. d. Mts. erging zunächst die Aufforderung zur Betheiligung an dem gemeinsamen Bezug von Futter- und Düngemitteln, sowie Sämereien durch Vermittelung des Zentralvereins. Es wurden probeweise Bestellungen auf Eckendorfer Runkelsamen aufgegeben. Herr Wanderlehrer von Bethe theilte mit, daß die Eckendorfer Runkel am besten auf leichtem Boden gedeiht, während die Oberndorfer mehr schweren Boden verlangt.

Der Stier, welcher dem Verein unentgeltlich übergeben wird, wird in Gremboczyn stationirt, da die meisten Mitglieder sich am Orte befinden. Die Versicherungsprämie bezahlt vorläufig die Vereinskasse. Das Deckgeld ist für Mitglieder auf 1,25 Mk. und für Nichtmitglieder auf 1,50 Mk. festgesetzt. — Hierauf hielt Herr v. Bethe einen interessanten Vortrag über „Gründüngung“ und hob etwa folgendes hervor. Durch Gründüngung wird der Boden bereichert. Alle Körnerpflanzen brauchen viel Stickstoff. Es ist in der Aussaat zwischen Stickstofffressern und Stickstoffsammlern zu wechseln. Zu ersteren gehören die Körnerpflanzen, zu letzteren die Schmetterlingsblüthler oder Hülsenfrüchte. Die Gründüngungspflanzen nehmen den Stickstoff aus der Luft und enthalten auch alle Stoffe, welche eine Pflanze zu ihrem Aufbau gebraucht. Außerdem haben die Gründüngungspflanzen den Vorzug, daß sie den Boden feucht erhalten und durch ihr Verfaulen den Boden an Humus bereichern. Aber es läßt sich diese Wahrheit nicht immer nutzbar machen; es ist ein mildes Klima dazu erforderlich. Für unser westpreußisches Klima empfiehlt es sich, in den Roggen Weißklee und gelben Steinklee zu säen und im Herbst dann platt unterzupflügen. Es kann auch vortheilhaft sein, eine Gründüngung zu machen mit Verlust einer Ernte. Ende Juni wird der Acker umgepflügt und damit er nicht wild wird, gleich Wicken hineingesäet und zum Winter noch einmal tief umgepflügt. Um die Gründüngung gut auszunutzen, säet man auf Sand Lupinen, darnach Roggen, welcher aber gewalzt werden muß; denn sonst zeigen sich lockere Stellen und der Same geht nicht auf. Auf guten Boden bringt man Gründüngungspflanzen, darauf Hackfrüchte. Nach Stalldünger erntet man vielleicht 100 Ctr. pro Morgen, wogegen man nach Gründüngung etwa 130 Zentner erntet. Doch wäre es falsch, das Vieh abzuschaffen und Gründüngungspflanzen zu bauen.

Um auch den Gartenbau zu heben, wurde wieder eine große Anzahl von Bestellungen auf Obstbäumchen entgegengenommen. Auch in der letzten Sitzung traten wieder neue Mitglieder bei, so daß der Verein einer großen Ausdehnung entgegensieht.

Verschiedenes.

— [Gustav v. Moser als Schauspieler.] Am 2. März findet unter dem Protektorat der Reichsgräfin Fürstenstein im Wilhelm-Theater zu Görlitz eine Wohlthätigkeits-Vorstellung statt. Unter Anderem kommt „Nur kein Lieutenant“, das neueste Lustspiel Gustav v. Mosers, zur Aufführung, der die Rolle des Kommerzienraths Teichmann selbst übernommen hat.

— In Mohorro (Deutsch-Ostafrikanisches Schutzgebiet) ist eine Kaiserliche Postagentur mit Telegraphenbetrieb eingerichtet worden. Dieselbe vermittelt den Austausch von Briefsendungen jeder Art, von Postanweisungen, von Postpacketen ohne Werthangabe bis 5 Kg. und von Telegrammen, sowie die Bestellung von Zeitungen. Im Post- und Telegraphenverkehr mit der neuen Postagentur kommen dieselben Taxen zur Anwendung, wie für die übrigen Postanstalten Deutsch-Ostafrikas.

— [Ein Opfer des großen Sturmes.] In Budapest ist dieser Tage das berühmte Portrait des Grafen Zichy von Hans Makart während des Transportes über die Kettenbrücke durch den Sturmwind in die Donau getragen worden. Es verschwand in den Wellen und wurde bisher nicht aufgefunden.

— Eine blutige Schlägerei hat an einem der letzten Abende in einer Hafenkneipe zu Antwerpen unter zechenden Gästen stattgefunden. Dabei hat der mit dem Norddeutschen Lloyddampfer „Sachsen“ aus China in Antwerpen auf der Rückkehr nach seiner Heimath eingetroffene Preuße Friedrich Brandt den Hafenarbeiter Daems erstochen und war nach dem Dampfer „Sachsen“ geflohen. Die Antwerpener Polizei nahm ihn am Bord des Schiffes fest. Brandt, welcher 26 Jahre alt ist und aus Königsberg stammt, gestand sofort ein, sein Messer gezogen zu haben, erklärte aber angegriffen worden zu sein und sich in berechtigter Nothwehr befunden zu haben. Brandt wurde nach dem Gefängniß abgeführt; die Untersuchung ist eingeleitet.

— [Und Frau.] Von der Oberpostdirektion in Magdeburg ist vor Kurzem eine Entscheidung von allgemeinem Interesse gefällt worden. Eine gedruckte Neujahrskarte war vom Absender handschriftlich mit Namen, Stand und dem Zusatze „und Frau“ versehen und dann, mit einer Dreipfennigmarke frankirt, abgesandt worden. Vom Postamte des Empfängers war aber der Zusatz „und Frau“ als nicht zulässig erklärt worden. Auf die Beschwerde des Adressaten, der Strafporto gezahlt hatte, hat die Magdeburger Oberpostdirektion nun entschieden, daß bei Drucksachen die handschriftliche Angabe des Absenders mit dem Zusatze „und Frau“ als zulässig anzusehen ist.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Steckbrief.

Gegen den früheren Vorarbeiter **August Wilmsdorf** aus Rosainen, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungshaft wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung verhängt. (9104

Es wird ersucht, denselben zu verhaften u. in das nächste Gerichtsgefängniß abzuliefern. J. 245/93 I. [9104

Graudenz, 12. Februar 1894.
Königliche Staatsanwaltschaft.

Die Vertragsbedingungen für die Ausführung von Garnison-Bauten und die Bestimmungen für die Bewerbung um Leistungen für Garnison-Bauten liegen bis zum **28. d. Mts.** im Bureau des Unterzeichneten während der Dienststunden zur Einsichtnahme aus. Für diejenigen Unternehmer, welche sich an Bauausführungen zu betheiligen wünschen, ist die Kenntniß dieser Vorschriften nothwendig. (9000)

Dt. Eylau, d. 15. Febr. 1894.
A. Scheerbarth,
Garnison-Bauinspektor.

Zwangsversteigerung.

In der Kaufmann **Moritz Hirschberg**'schen Zwangsversteigerungssache von Mewe, Band 2, Blatt 98 und Blatt 99 wird auf Antrag des Rechtsnachfolgers des betreibenden Gläubigers ein neuer Versteigerungstermin auf

den 10. April 1894

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte an Gerichtsstelle anberaumt.

Die Verkündung des Urtheils über die Ertheilung des Zuschlages wird

am 10. April 1894

Mittags 12¼ Uhr

an Gerichtsstelle erfolgen. [8846

Dieses wird unter Hinweis auf die im Uebrigen in Kraft bleibende Bekanntmachung vom 7. September 1893 hiermit bekannt gemacht.

Mewe, den 13. Februar 1894.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Mewe und Warmhof Band 3 resp. Band 1, Blatt 148 resp. Blatt 7 auf den Namen der Hermann und Agnes geb. Benold-Freitag'schen Eheleute eingetragenen zu Mewe und Warmhof belegenen Grundstücke

am 23. April 1894

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden. Das Grundstück Warmhof Blatt 7 ist mit 134,08 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 20 Hektar, 26 Ar zur Grundsteuer, das Grundstück Mewe Bl. 148 ist mit 422,11 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 96 Hektar, 18 Ar, 30 Quadratmeter zur Grundsteuer, mit 1020 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift der Grundbuchblätter — etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei 2 eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

23. April 1894

Nachmittags 12¼ Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Mewe, den 31. Januar 1894.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Ausführung von Maurerarbeiten einschl. Materiallieferung der **4 gewölbten Brücken** zum Bau der Kreis-Chaussee **Marggrabowa-Giesen** im Kreise Oletzko sollen in öffentlicher Submission, entweder zusammen oder in 4 Loosen an leistungsfähige Maurermeister vergeben werden und zwar: (9010

Loos 1, gewölbte Brücke, 2 Mtr. incl. W. Stat. 10 + 56,5,
Loos 2, gewölbte Brücke, 1,5 Mtr. incl. W. Stat. 57 + 29,5,
Loos 3, gewölbte Brücke, 4 Mtr. incl. W. Stat. 82 + 35,
Loos 4, gewölbte Brücke, 1,8 Mtr. incl. W. Stat. 90 + 54.

Zeichnungen, Bedingungen und Angebotsformulare können im Geschäftszimmer des Unterzeichneten eingesehen oder durch postfreie Einsendung von 2,50 Mk. pro Loos entnommen werden, wohin auch Angebote bis zum

Dienstag, den 6. März 1894,

Vormittags 11 Uhr,

zu richten sind. Den Zuschlag ertheilt der Kreis-Ausschuß.

Marggrabowa,
den 16. Februar 1894.
Der Kreisbaumeister.
Zinn.

---

300 Centner besten (8982

Saat-Sommerweizen

hat abzugeben
Dom. Gremboczin, Krs. Thorn.

---

500 Ctr. Roggenrichtstroh
300 Ctr. Wiesenheu
33 Schock Kämpenstrauch
(größtentheils Stöcke)
25 Ctr. Hausdarrpflaumen

zu haben bei (8981
C. Jahnke, Kokotzko.

---

4 Ctr. Steinklee

wünscht zu kaufen und bittet um Offerten mit Preisangabe (9008
Steinborn, Gwisdzyn
bei Neumark Wpr.

Biberschwänze

sind noch vorräthig. (9975
Ziegelei Seehausen b. Rehden.

Accept-Credit gewährt reell. Off. u. **A. B. 567** bef. **Rudolf Mosse, Bremen.**

Anderbecker Hafer

erste Absaat von Originalsaat, durchaus besatzfrei, ist pro Ctr. 9 Mark verkäuflich in Zegartowitz bei Gelens, Bahnstat. Wrotzlawken. [9039

Dachrohr.

80 Schock schilffreies Dachrohr wird zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten mit genauester Preisangabe erbittet (9024
F. Teschke, Zimmermeister,
Bischofswerder Wpr.

Holzmarkt.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.
Königliche Oberförsterei Stronnau.

Am **23. Februar 1894**, von Vormittags 10 Uhr ab, sollen in **Crone a. Br.:** (8929)

Schutzbezirk Neubrück: Kiefern 11 Stück Bauholz 5., 215 Rm. Kloben, 21 Rm. Knüppel, 300 Rm. Reiser 3.;
Schutzbezirk Stronnaubrück Kiefern Jag. 86 u. 104: 215 Stück Bauholz 3./5., 87 Bohlstämme, 93 Rm. Kloben, 38 Rm. Reiser 2., Totalität: 9 Stück Bauholz 2./5., 159 Rm. Kloben;
Schutzbezirk Weißensee, Kiefern: 48 Stck. Bauholz 5., 300 Rm. Kloben;
Schutzbezirk Sandau, Kiefern: 26 Rm. Kloben, Eichen: 65 Rm. Kloben;
Schutzbezirk Wolfsgarten, Kiefern: 725 Rm. Kloben, 24 Rm. Knüppel, 40 Rm. Reisig 3., Eichen: 28 Rm. Kloben;
Schutzbezirk Pulkau, Kiefern: 782 Rm. Kloben, 35 Rm. Knüppel, Jag. 171 und 172: 160 Stück Bauholz 3./5., 138 Bohlstämme, Totalität: 44 Stck. Bauholz 3./5.

und zwar die Bauhölzer von Vormittags 10 Uhr, die Brennhölzer von Mittags 12 Uhr ab öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgeboten werden.

Cronthal, den 14. Febr. 1894.
Der Oberförster.
Wallis.

Handelsholz-Verkauf

in der
Kgl. Oberförsterei Charlottenthal
Kreis Schwetz, Regbz. Marienwerder.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf der durch den am 12. Februar cr. stattgefundenen Sturm geworfenen Kiefernhandelshölzer 1. bis 4. Klasse — ca. 3 bis 4000 Festmeter vorwiegend der stärksten Klassen — habe ich einen Termin auf (9004

Mittwoch, den 28. Februar cr.,

Nachmittags 2 Uhr,

in Raykowski's Hotel zu Osche anberaumt.

Die Belaufsförster sind angewiesen, die Jagen, in welchen das meiste Holz liegt, auf Verlangen vorzuzeigen.

Die Hölzer werden auf Wunsch der Käufer von der Forstverwaltung an die Schwarzwasser- und Brahe-Ablagen gerückt.

Die Gebote sind pro Festmeter abzugeben, im Uebrigen werden die Verkaufsbedingungen im Termin bekannt gemacht.

Charlottenthal b. Osche Wpr,
den 17. Februar 1894.
Der Königliche Forstmeister.
J. V.: Tuebben, Forstassessor.

Holzverkauf

in der Oberförsterei Osche
Regierungs-Bezirk Marienwerder.

Zum meistbietenden Verkaufe des aus der Aufarbeitung des Windwurfes in sämmtlichen Beläufen erfolgenden Kiefer-Nutzholzes, geschätzt auf 5000 Festmeter Kiefern-Langholz 1.—5. Taxklasse, habe ich einen Termin auf den (9065

27. Februar cr.,

Vormittags 11 Uhr,

im Raykowski'schen Gasthause hieselbst anberaumt.

Die Gebote sind pro Festmeter der Taxklasse auf 10 Pfennig abgerundet abzugeben.

Die näheren Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Osche, den 16. Februar 1894.
Der Königliche Forstmeister.

Stadtwald Johannisburg.
Holzverkauf.

Am Donnerstag, d. 22. Febr. 1894

Nachmittags 4 Uhr

sollen im Locale des Kaufmanns Herrn Friedrich Mallon hierselbst folgende Kiefern-Bau- und Schneidehölzer öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden:

Jagen 7/9 Gestelldurchhieb: 1 Stück 1. Cl. 2,01 Festmtr., 4 Stück 2 Cl. 6,78 Festmtr., 19 Stück 3. Cl. 22,84 Fstmtr., 38 Stück 4. Cl. 28, 29 Fstmtr. 18 Stück 5. Cl. 6,66 Fstmtr. sowie 6 Rmtr. Nutzholz-Rollen 2 Mtr. lang.
Jagen 7 Dunkelschlag: 6 Stück 1. Cl. 13,71 Fstmtr., 29 Stück 2. Cl., 50,20 Fstmtr. 68 Stück 3. Cl. 100,48 Fstmtr., 130 Stück 4. Cl. 95,91 Fstmtr, 135 Stück 5. Cl. 46,68 Fstmtr. sowie 37 Raummeter Nutzholz-Rollen 2 Meter lang,
ferner aus den Totalitätshieben 148 Stück 3.—5. Classe mit 89,10 Fstmtr.

Johannisburg,
den 18. Februar 1894.
Der Magistrat. [9097

Dominium Klusno (Polen), Uebergangspunkt Kammer bei Osiek, 1 Meile von der Grenze, verkauft verschiedenes

Nutzholz

zu billigen Preisen. Es ist vorhanden: Eichen-, Buchen-, Birken- u. Kiefernholz; außerdem 400 Schock fertige Schindeln von Espenholz und 200 Meter hartes Brennholz. [8825

Holzverkauf.

Auf dem am **2. März d. Js.**, Vormittags 9 Uhr, im Itzigsohn'schen Gasthause zu Warlubien für die Oberförsterei Hagen stattfindenden Holzverkaufstermin sollen zum Verkauf gestellt werden aus:

1. **Belauf Baukau.** Schlag Jag. 63 a Kiefern: 11 Stück ringschäliges Langholz 3. Taxklasse, 3 Rm. Rundknüppel, 13 Rm. Reiser 1. Klasse, Schlag Jag. 116 b Kiefern: 13 Rm. Rundknüppel, 11 Rm. Reiser 1. Klasse, Schlag Jag. 94 c 1 Stück Eichen-Langholz 5. Taxklasse, Birken: ca. 75 Stück Langholz 4. und 5. Taxklasse, 9 Rm. Kloben, 27 Rm. Rundknüppel, 5 Rm. Reiser 1. Klasse, Erlen: ca. 44 Stück Langholz 5. Taxklasse, 57 Rm. Kloben, 14 Rm. Rundknüppel, 2 Rm. Reiser 1. Klasse, Aspen: 4 Rm. Klob., Kiefern: 2 Stck. ringschäliges Langholz 3. und 4. Taxkasse, 41 Rm. Kloben, 13 Rm. Rundknüppel, 8 Rm. Reiser 1. Klasse.
2. **Belauf Kottowken.** Schlag Jagen 67 A b: ca. 46 Stück Birken-Langholz 5. Taxklasse, Erlen: ca. 121 Stück gesundes und 6 Stück ringschäliges Langholz 4. und 5. Taxklasse, Schlag Jag. 111 Kiefern: ca. 400 Stück gesundes und 98 Stück ringschäliges Langholz 2. bis 5. Taxklasse.
3. **Belauf Hammer.** Jagen 138 b, 160, 161, 162, Kiefern: ca. 254 Rm. Kloben, 98 Rm. Spaltknüppel, 61 Rm. Rundknüppel, 256 Rm. Reiser 1. Klasse, 20 Rm. Reiser 2. Klasse.
4. **Belauf Bernstein.** Jagen 142 a b, 143 a b, 163, 165 A, Kiefern: ca. 448 Rm. Kloben, 151 Rm. Spaltknüppel, 434 Rm. Reiser 1. Klasse, 348 Rm. Reiser 2. Klasse, Schlag Jagen 220 und 261 Kiefern: ca. 34 Rm. Kloben, 152 Rm. Stockholz 2. Klasse. (9103

Hagen, den 18. Februar 1894.
Der Oberförster.
gez. Thode.

Holz-Verkauf.

Montag, den 26. Februar, Vormitags 10 Uhr, sollen im Gasthause zu **Altstadt** aus dem Gräflichen Forstrevier Prökelwitz folgende Hölzer öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden:

250 Stück Kiefern-Bau- u. Schneideholz,
200 Rm. Eichen-, Buchen-, Birken-, Espen- und Kiefern-Kloben und Knüppel,
100 Rm. Stubben und Reisig. (9114

Altstadt, d. 17. Februar 1894.
Der Oberjäger.
Köppun.

Holzverkauf.

Am Dienstag, den 6. März,

Vormittags von 10 Uhr ab,

gelangen im Kruge hierselbst aus sämmtlichen Jagen die Windwurfsstämme, zusammen ca. 3700 Kiefern 1.—5. Kl. mit 3500 Festmetern zum Ausgebot.

Die Stämme sind fast durchgängig von vorzüglicher Beschaffenheit und soweit thunlich, an die Gestelle und Wege gerückt. (9101

Die Jagen liegen 1—4 Kilometer von der Chaussee Schlochau-Baldenburg, auf dieser von der Brahe-Ablage b. Förstenau 8—14 Kilometer weit entfernt.

Oberförsterei **Zanderbrück**
(Bahnstation Hammerstein) bei Stegers,
den 17. Februar 1894.
Der Oberförster.
Krüger.

Kiefern-Kloben, Stubben, Knüppel und Stangen

offerirt billigst Gut Hutta p. Warlubien.

Brenn- und Nutzholz-Verkauf

in Forst Neuhof bei Steinau Westpr. täglich Vor- und Nachmittags durch
(5281) Förster Thiele.

Auktionen.

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 21. Februar d. Js.,
Vormittags 10 Uhr,

werde ich auf dem Baasner'schen Hofe, Marienwerderstraße 33, folgende daselbst hingeschaffte Gegenstände: (9177

einen großen Reisekorb sowie verschiedene Kleinigkeiten

zwangsweise versteigern.
Rasch, Gerichtsvollzieher in **Graudenz.**

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, den 21. Februar d. Js.
Vorm. 10½ Uhr,

werde ich auf dem Basner'schen Hofe, Marienwerderstr. 33, folgende daselbst hingeschaffte Gegenstände:

91 Flaschen Ungarwein
80 " Liqueure
15 " Cognac
1 Faß weiße Farbe
2 Kilo Chinin
¼ " Castorium
33 Grm. Moschus
370 " Opium
¼ Kilo Jod
200 Grm. Dermatol
75 " Sozojodol-Natrium

zwangsweise versteigern. [9176

Rasch
Gerichtsvollzieher in Graudenz.

Oeffentliche Versteigerung.

Am Mittwoch, d. 21. Febr. 1894

Vormittags 10 Uhr,

werde ich auf dem Hofe des Zimmermann'schen Hotels in der Tabakstraße

1 Spieltisch, 2 kleine Tisch'chen, 1 Rauchtisch

zwangsweise gegen baare Zahlung versteigern. (9175

Graudenz, den 19. Febr. 1894.
Kunkel, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 22. Februar d. Js., Vorm. 10 Uhr, werde ich bei dem Förster Holler in **Naßwald** b. Wrotzk (9107

2 Kühe, 1 Sterke, 1 Kalb, 2 Pferde (ein brauner Wallach und eine braune Stute), 1 Arbeitsschlitten, 1 Häckselmaschine, 1 Arbeitswagen, 1 eisernen Pflug, 1 Kartoffelpflug u. 2 hölzerne Eggen

öffentl. meistbietend gegen Baarzahlung zwangsweise versteigern.

Gollub, den 16. Februar 1894.
Urbanski, Gerichtsvollzieher.

Geschäfts- u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Ein **flottes älteres besseres Colonialwaaren-Gesch. mit getrenntem Ausschank** ist anderer Unternehmungen halber per sofort oder 1. April d. J. zu übernehmen. Inventar vollständig complett. Zur Uebernahme genügen 4 bis 5000 Mk. Unterhändler verbeten. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9038 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Veränderungshalber bin ich willens, meine Pachtung von 300 Morgen, mit auch ohne Inventarium, unter günstigen Bedingungen auf 15 Jahre zu cediren.
(8949) Wittwe J. Risch,
Friedrichsfelde bei Damerkow,
Kreis Stolp in Pomm.

In einer Kreisstadt Pomm., an der Hauptstraße gelegen, ist ein 6 Jahre altes

massives Wohnhaus

nebst Vorder- und Hintergarten, worauf 9000 Mk. erststellige Hypothek lastet, vorzüglich für Gärtnerei geeignet, auch für Rentiers passend, veränderungshalber preiswerth zu verkaufen oder auch zu vertauschen. Offerten unter Nr. 9030 an die Exped. des Geselligen erb.

Wegen Todesfalls beabsichtige ich mein an der Chauss. gel., 14 Kilom. von Konitz entferntes, 450 Morgen großes **Grundstück** mit gutem Weizen- und Roggenboden, Wiesen- und Torfstich, neuen massiven Gebäuden und gutem Inventar, unter günst. Beding. zu verkf.
Damerau, Kreis Flatow, Postst. Drausnitz. Wittwe Semrau. (9028

Meine Molkerei

bin ich Willens krankheitshalber sofort oder später zu verkaufen. Milch täglich 700 Ltr., Preis 7½ Pf. Off. werden unter Nr. 9133 a. d. Exp. des Ges. erb.

Geschäftshaus
worin ein Geschäft mit Erfolg betrieben wird und für jed. passend, ist umzugshalber zu verkaufen. Dasselbe ist in lebhaft. Stadt mit Kreuzbahnverb. am Markt gelegen. Off. unter **F. B. 101** postlagernd Wormditt. [9128

Ein gangbares Cigarren-Geschäft mit **Restauration**, in einer Garnisonstadt, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zur Uebernahme sind 3—4000 Mk. erforderl. Offert. brfl. unt. Nr. 8857 an die Exp. d. Geselligen erbt.

Meine Windmühle

bin ich Willens, zum Abbruch zu verkaufen. (9131
Wwe. Czarnecka, Briesen.

Parzellirung.

Dienstag, den 20. März cr.,

von Vormittags 10 Uhr ab,

werde ich an Ort und Stelle die mitten im Walde gelegene schuldenfreie Besitzung des Herrn Ristau in Kleinwalde bei Hopfengarten in einzelnen beliebig kleinen Parzellen mit Wiesen unter günstigen Bedingungen, aber nicht meistbietend, auch als **Rentengüter** verkaufen.

Lehm, Holz, Kalk und Feldsteine an Ort und Stelle vorräthig. (9040

Besichtigung jeder Zeit beim Besitzer gestattet.

Nähere Auskunft ertheilt
Rud. Queisner, Bromberg,
Bahnhofstraße 51.

Verpachtung.

Landgrundstück, im Culmer Kreise, ca. 70 Mrg. best. Boden, großer Obstg., sofort zu verpachten. Vieh u. bewegl. Eigenthum muß käufl. übernom. werd. **Hagenau, Gr.-Kaempe** b. Ostrometzko.

Gute Brodstelle!

Gasthaus, in einem Kirchdorfe mit 12 Morgen Weizenboden, soll am **10. März cr.** beim Amtsgericht Lötzen verkauft werden. (8801)

Günstiger Kauf.
Bischofswerder.

Das den **Bürth**'schen Erben gehörige **Grundstück** hierselbst, bestehend aus zwei Wohnhäusern und einem Gemüsegarten, soll freihändig durch mich verkauft werden. Käufer wollen sich melden. Anzahlung circa 2—3000 Mark erforderlich. (8844

Bischofswerder, 16. Februar 1894.
Rud. Schimmelfennig.

Tausch-Offerte.

Mein großart. **Hotel u. Restaurant** mit voll. Einrichtung, im feinst. Westen von **Berlin**, will ich gegen schönes **Rittergut** vertauschen. — Guthaben 600,000 Mark. Off. mit ausf. Anschlag brieflich mit Aufschrift Nr. 8895 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Mein Grundstück in Dubielno bei Wrotzlawken, in der Nähe d. Bahnhofs gelegen, beabsichtige im Ganzen oder in 3 Parzellen zu verk. Käufer wollen sich mit mir direkt in Verbind setzen. (8426)
M. Lewandowski, Schmiedemeister,
Briesen Westpr.

Wegen Todesfall ist in Dirschau eine gut gehende **Destillation**, verbunden mit einem Restaurant nebst den dazu gehörigen Wohn- u. Lagerräumen ganz oder getheilt unter günstigen Bedingungen zu verpachten eventl. zu verkaufen. [8863]

Nähere Auskunft ertheilt
Frau Wwe. Rose, Dirschau,
Berlinerstr. Nr. 6.

Mein Grundstück

Tuscherdamm 6, mit ein. Wohnhaus von 7 Zimmern, Garten und 16½ Morgen Land, hart am Bahnhof gelegen, bin ich Willens, im Ganzen oder auch getheilt, das Wohnhaus mit etwas Land, das Land in Parzell. zu 3—6 Morg. u. in Baustellen, zu verkaufen. Anzahlung nach Vereinbarung. [8946
Penkwitt, Lindenstraße 30.

Eine gutgehende [8962

Gastwirthschaft

verb. m. **Materialw.- u. Eisenhandl.** sow. Bierniederlage, in e. gr. Dorfe v. ca. 800 Seelen, ist Umstände halb. sof. zu verk. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 8962 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Freiwilliger Verkauf.

Die Besitzung des Herrn **Julian Willemski in Wonno**, Kreis Löbau Westpr., bestehend aus ca. 306 Morgen, vorzüglichen Ländereien und großem Torflager und Wiesen, einem im Dorfe Wonno belegenen massiven Gasthause nebst Einfahrt, ferner schönem massiven Wohn- u. Wirthschaftsgebäude, mehreren Kathen, lebendem und todtem Inventar, beabsichtigt Unterzeichneter im Ganzen oder in Parzellen zu verkaufen.

Hierzu ist ein Termin auf

Dienstag, den 27. Februar cr.,

von Vormittags 10 Uhr ab,

im Gasthause bei Herrn Mahron daselbst anberaumt und lade Käufer mit dem Bemerken ergebenst ein, daß die Verkaufsbedingungen günstig gestellt, indem Kaufgelderreste längere Zeit bei 5 Prozent gestundet bleiben. (9003)

D. Sass, Guttstadt.

Hotelverkauf.

Krankheitshalber beabsichtige ich mein hiesiges, altrenommirtes und complett eingerichtetes (8158

„Hotel zum schwarzen Adler"

wobei Saalanbau mit Bühne, preiswerth zu verkaufen. Anzahlung 15—20,000 Mk.

Max Schultz, Culm a. W.

Ein mittl. Gut

m. ca. 30000 M. Anzahl. w. zu kaufen gesucht. Off. unter **M. W. 118** postl. Kahlbude Wpr.

Eine gutgehende

Speisewirthschaft

mit Bierverlag (Keller), ist in einer Garnisonstadt von einem Infanterie-Regiment anderer Unternehmungen halber von sofort zu verkaufen.

Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8551 an die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.

Meine **Gastwirthschaft** rc., einz. am Orte von 500 Seelen u. g. Umgegend, 3 enne Geb., 20 Mrg. g. Acker, eigener Wald u. Torfstich, g. Inventar, Bahnh. ½, Weichsel 1 Meile, w. ich bill. b. 7000 Mk. Anz. sof. verk. Olaf Gorkow, Gastwirth, Espenhöhe per Warlubien. (8792)

Ein **nachweisl. gutgehendes Kurzwaaren-Geschäft** ist unter **sehr günstigen** Bedingungen sofort zu verkaufen. Offerten unt. **J.** an **Rudolf Mosse, Elbing.** (9021)

Restgut von Slonsk

350 Morgen.

Nachdem auf dem Rittergut Slonsk bei Inowrazlaw bereits 53 Rentengüter mit ca. 1700 Morgen gebildet worden sind, soll das Restgut mit ca. 350 Morgen als Rentengut mit 300 Morgen Roggeneinsaat verkauft werden. Vollständiges Gehöft und 4 Morgen Eichen. Preis 260 Mark pro Morgen, Anzahlung 25000 Mark. [8997] v. Busse, Latkowo.

Zwei Grundstücke

mit Schank am Orte, zu verkaufen, **ein feines Restaurant u. eine Bäckerei** am Orte zu verpachten. J. Possvan, Bromberg, Bahnhofst. 69. 2 Mark. beif.

Zum 1. Juni cr. wird eine gute

Gastwirhschaft

nebst einigen Morgen Land zu pachten gesucht, später selbige käuflich zu übernehm., jedoch muß sie als eine gute Brodstelle nachgewiesen werden, in einem Kirchdorfe möglichst, Ostpreußen bevorzugt. Off. brieflich mit Aufschrift Nr. 8692 durch die Expedit. des Geselligen.

Suche zum Kauf oder Pachtung ein **Kruggrundstück** m. einigen Morg. Acker. Bei Off. bitte Lage, Gebäude, Dachung u. ob d. Gegend deutscher Zunge ist, anzugeben. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 8684 d. d. Exped. d. Gesell. erb.



3000 Mark

werden auf ein Grundstück in der Nierung im Werthe von 10000 Mark zur ersten Stelle zu 4% von einem pünktlichen Zinsenzahler gesucht. Offerten w. briefl. m. Aufschr. Nr. 9053 d. d. Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

3000 Mark

zum 1. März auf 1. Stelle, massives Wohnhaus mit 1 Mrg. Garten, gesucht. Gefl. Off. werden unter Nr. 9139 an die Expedition des Geselligen erbeten.

4te Freiburger Münsterbau-Lotterie.

Ziehung am 12. u. 13. April 1894. — 3234 Baar-Geld-Gewinne.

Original-Loose à 3 Mk. (Porto und Gewinnlisfe 30 Pfg.) empfiehlt und versendet, auch unter Nachnahme, das General-Debit

Carl Heintze, Bankgeschäft, Berlin W., Hotel Royal, Unter den Linden 3.

Hauptgewinne:
1 à 50000 M.
1 à 20000 M.
1 à 10000 M.
u. s. f.

Lehr- & Erziehungsanstalt für Töchter höherer Stände in Dresden-Strehlen

Josephstraße 10

empfiehlt sich zur Aufnahme junger Mädchen (auch Waisen) von 6 bis 18 Jahren. — Für Ausbildung in Wissenschaft, Sprachen, Musik, Malen und in allen weiblichen Thätigkeiten, sowie für Aneignung feiner gesellschaftlicher Formen und Sitte ist bestens gesorgt. Ziel: wahre christliche Bildung und ächte Weiblichkeit. — Die Residenz mit ihren Geistes- und Kunstschätzen, die gesunde, herrliche Lage der Villa mit schönem Park sind besondere Vorzüge.

Referenzen: Herr Pfarrer Ebel-Graudenz, Rittergutsbesitz. v. Wussow-Groß-Peterwitz Wpr., Rittergutsbesitzer Küntzel-Lubowidz p. Neu-Zielun Wpr.

Prospekte zu erfordern von Frau Direktor **Gammerl** geb. von Müllenheim-Rechberg, **Dresden-Strehlen,** Josephstraße Nr. 10. (8126

J. Wolff, Bankgeschäft

Danzig

Hundegasse Nr. 30, 1 Tr.

besorgt den An- u. Verkauf sämmtlicher Papiere, welche an der Berliner Börse gehandelt werden, zu coulantesten Bedingungen p. Cassa, auf Zeit und Prämie (Zeitgeschäfte mit **beschränktem** Risiko). (8711)

Infolge meiner jahrelangen Thätigkeit an der Berliner Börse, bin ich im Stande, über alle Werthpapiere die ausführlichsten und zuverlässigsten Informationen zu ertheilen.

Patent- Muster- und Markensachen

An- und Verkauf

erledigen prompt und reell **Brandt & Fude, Konsul Schultz,** Berlin NW., 29 Marienst.

Nebenverdienst

Mk. 3600 jährlich festes Gehalt können Personen jeden Standes, welche in ihren freien Stunden sich beschäftigen wollen, verdienen. Offerten unter **J. 7320** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Jeden Dienstag, Abends 6 Uhr:

frische Blut- u. Leberwurst

in Wurstsuppe nach schlesischer Art, empfiehlt (4575)

Ferdinand Glaubitz

Herrenstr. 5–6.

Leder und Felle

in allen Arten kauft, und zahlt höchste Preise (8427)

H. Wessolowski, Briesen Wpr.

---

100 Cubicm. Feldsteine

werden für einen Bau in Billisaß zu kaufen gesucht. Offerten frei Baustelle oder frei Lagerort oder frei Waggon Gottersfeld erbittet (8711

W. Frucht, Culm
Maurer- und Zimmermeister.

Der Rapphengst Lucifer

Ostpreuße, starker Wagenschlag, deckt gesunde Stuten für 11 Mark. (3713)

Gut Gruppe.

Dom. Hochzehren bei Garnsee verkauft große graue (8377)

Schwedenenten

per Stamm 1,2 incl. Verpackung 9 Mk.

Damen-Rover

Seidel u. Naumann, 1 ff., Pneumatic, neu, ist Umstände halber billig zu verkaufen. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 9066 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Roggenkleie, Weizenschaale

billigst **S. Leiser.**

---

5 Tonnen mittelfrühe

Erbsen

pro Ctr. 8 Mk. und

5 Tonnen Wicken

pro Ctr. 10 Mk. frei Bahnhof Unislaw verk. in Dom. Heimsoot, Kreis Thorn

---

Brennerei-Einrichtung.

Auf dem Dom. Schönberg bei Long an der Ostbahn ist vom 15. April 1894 ab eine vorzüglich erhaltene **Dampfbrennerei-Einrichtung** zum Doppelbetrieb abzugeben. Die Brennerei ist im Betriebe und kann täglich des Vormittags besichtigt werden.

Drei Fenster, zwei Flügelthüren und ein bunter Ofen billig zu verkaufen Getreidemarkt 27. (8803)

Haushaltungsschule in Königsberg

Vorderroßgarten 49.

Anfang April beginnen neue Kurse im **Kochen, Waschen, Plätten,** allen sonstigen häuslichen Arbeiten, **Maschinennähen, Handarbeiten, Wäschezuschneiden, Schneidern** und **Putzarbeiten.** (9923

Ausbildungskurse für **Töchter höherer Stände** in allen Fächern, (auch Zeichnen, Malen, Turnen, Gesundheitslehre, Haushaltungskunde und Buchführung) Jahrespreis in Gruppe 1 . . . . 200 Mk.

Ausbildungskurse für **Repräsentantinnen** und **Stützen der Hausfrau** halbjährig in Gruppe 2 . . . . 120 Mk.

Ausbildungskurse für e. **einfachen Haushalt** in Gruppe 3 halbjährig . . . . 45 Mk,

Pensionärinnen finden zum 1. April unter günstigen Bedingungen freundliche Aufnahme in der Anstalt.

Einige ausgebildete Damen können noch als Stützen nachgewiesen werden. Auskunft ertheilt Frau **Dr. Stobbe,** 4–6 Uhr Nachmittags (Vord. Roßg. 49².) Programme der Anstalt sind unentgeltlich in der Bon'schen Buchhandlung zu haben.

Der Vorstand.

Königl. concessionirte Fortbildungsanstalt.

Die Fächer meiner mit der Haushaltungsschule verbundenen Anstalt in: allen **einfachen** wie **Kunsthandarbeiten, Maschinennähen, Wäschefabrikation, Schneidern, Zeichnen, Malen** und **Turnen** beginnen am 1. April. Gefl. Anmeldungen 4–6 Uhr. **Frau Dr. Stobbe, Königsberg i/Pr.** Vorder-Roßgarten 49, 2 Tr. 9022)



In meinem Pensionat

beste Stadtgegend, freundliche Räume, in Verbindung mit 10stufiger höherer Mädchenschule, finden noch 2 Zöglinge aus guter Familie Platz. Gelegenheit zu jeder Art von Aus- und Fortbildung geboten. Auskunft ertheilt gütigst Herr **Divisionspfarrer Kolepke, Breslau,** Neue Taschenstr. 4. Prospekte und weitere Referenzen sende ich auf Wunsch. (7260

Anna Malberg, Breslau

Teichstraße 23.

Dominium Domslaff bei Hammerstein Westpr.

Braune Ostfriesen, ohne Abz., hochedel!

Bullkälber a 0,50 Mk. pro Pfd. Lebendgewicht und 4 Mk. Stallgeld.

Große weiße Yorkshire-Vollblut-Rasse

					Alles ab Bahnh. Hammerstein incl. Stallg. u. Käfig.
im Alter v. 2 Mon.	Zuchteber	45 Mk.	Zuchtsäue	35 Mk.	
" " " 3 "	"	63 "	"	53 "	
" " " 4 "	"	85 "	"	75 "	

Sprungfähige Eber 150–240 Mk., **gedeckte Erstlingssäue,** Gewicht ca. 250–320 Pfund, 140–220 Mk.

Beide Heerden erhielten auf allen beschickten Thier-Schauen verschiedene erste und andere Preise und außerdem vom **Landwirthschaftsministerium mehrere Staats-Ehrenpreise.**

Offerire: (9139

Blaue Eßkartoffeln zu Marktpr.
Schönen Sauerkohl (Feinschn.)
Delikate marinirte Heringe
Milch (2mal täglich frisch).

H. Gabriel
(Schaldach Nachflg.)
Langestraße 18.



In Mühle Slupp bei Lessen ist ein fünfjähriges, sehr kräftiges [9062

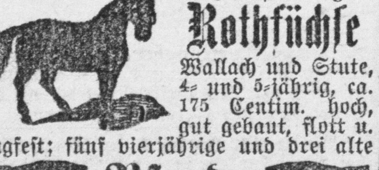
Reitpferd

zu verkaufen. Schimmel, 5' 2" hoch Preis 400 Mark.

Einen dunkelbr. [8625]

Hengst

4 Jahre alt, stark gebaut, Nachzucht sehr gut und 3½ Zoll groß, verkauft Fritz Schwarz, Sellnowo.



Ein Paar egale

Rothfüchse

Wallach und Stute, 4- und 5-jährig, ca. 175 Centim. hoch, gut gebaut, flott u. zugfest; fünf vierjährige und drei alte

Pferde

stehen zum Verkauf. [8500

Dom. Zalachowo b. Labischin (Provinz Posen).

Reitpferd

für Gewicht bis 200 Pfd., gesucht. Dasselbe muß gängig und gesund auf den Beinen sein und darf keine Untugenden haben. (9116

Kopplin, Administrator,
Dom. Betkenhammer p. Jastrow Wp.

---

2 Jucker

Dunkelfüchse m. weiß. Abzeich, eleg. u. gängig, 6 i. 7 Jahre, 5' u. 5' 1½", mit Geschirr, verkauft (7723)

Kühne, Birkenau b. Tauer.

Zwei fette Bullen

stehen zum Verkauf bei (6968

H. Rosenfeldt, Neunhuben.

---

14 Stück Mastvieh

darunter

10 Stiere

stehen zum Verkauf. (8797

Sander-Peterswalde p. Mlerewo.

Zu verkaufen: [8877

4 hochtragende Kühe

Holländer Kreuzung, jung, dem Käufer aus 18 Stück Auswahl gestattet, in Lindhof bei Lipnitza Wpr.

---

12 bayrische Arbeitsochsen

im Alter von 5, 6 und 7 Jahren, Durchschnittsgewicht 1400 Pfd., stehen wegen Wirthschaftsänderung zum Verkauf in Annaberg b. Melno, Kr. Graudenz.

Eine hochtragende Kuh

6 Jahre alt, schwarzbunt, in gutem Futterzustande, hat zum Verkauf (9002)

Fischoeder, Konojad.

Einige sehr kräftige, edle **Hengste,** 3- u. 4jährig, Trak. Abst., f. Zuchtvereine vorzügl. geeignet, u. 2 Paar sehr gängige fehlerfreie **Wagenpferde,** Goldfüchse u. Schwarzbraune, 5–6 Jahre alt, verkäuflich im Gestüt Walterkehmen bei Gumbinnen. [9127

---

13 starke Zugochsen

verkauft wegen Wirthschaftsänderung Dom. Ribenz bei Kl.-Czyste Kr. Culm.

Vier 6-jährige Zugochsen

12 Centner schwer, (9006

30 Ctr. Thymothee

zum Verkauf. Dom. Lowinek b. Prust.

---

6 fette Kühe
15 junge Ochsen

2½jährig, verkäuflich in Höfchen bei Nikolaiken Wpr. [9078

---

2 hochtrag. junge Kühe

und 50 Rmtr. Schälholz stehen zum Verkauf in Niepocie bei Rehden.

In Dominium Plutowo sind

6 junge Stiere
7 Kühe
1 Bulle
1 alter Ochse
sowie 190 Lämmer

halb davon englische, fett, zu verkaufen.
(8026) Die Gutsverwaltung.

---

2 gut geformte, hochtragende

Kühe

verkauft J. Franz, (8871)
Kleinfelde bei Schadewinkel.

Dom. Mariensee Westpr. verkauft ca. 20 Stück zweijährige (9113

Stiere und Färsen

zur Weitermast,

250 Mutterschafe u. Jährlinge
130 Southdown-Lämmer.

Auf dem Ansiedelungsgute Groß-Tillitz bei Neumark Wpr. stehen

18 Stück Mastvieh

(2½ jährige Ochsen und Fersen, Durchschnittsgewicht 9¼ Ctr.) zum Verkauf.

---

28 kernfette Stiere

stehen zum Verkauf in (8977
Dom. Oborry bei Gottersfeld.

---

4 hochtrag. Sterken

sind zu verkaufen bei
9164) Thimm, Okonin.

---

16 Mastschweine u. 50 Läufer

verkäuflich. (8623)
Dow. Klonau b. Marwalde.

---

30 fette Schweine, 50 Läufer

verkauft Dom. Frögenau Opr. (8649

---

30 Absatzferkel

hat zu verkaufen (9174
Hermann Lenz, Michelau.

---

12 Läufer

hat zu verkaufen (8991)
W. Guth, Barloschno p. Altjahn.

---

3 Rambouillet-Böcke

für hiesige Heerde nicht mehr verwendbar, sind billig abzugeben. Die Böcke sind 1891 in Wichorsee gekauft. [8979
Dom. Storlus bei Gelens.

---

300 Stück englische

Kreuzungslämmer

stehen zum Verkauf. [8819
Dominium Garden b. Sommerau Wp.

Bernhardiner

selten schön, gelb mit schwarzer Maske, mit sehr guten Eigenschaften, in gute Hände preiswerth zu verkaufen. [8852
Harder, Thierarzt zu Culm.

Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.

Eine **Parterre-Wohnung,** best. aus 2 Stuben, Küche u. Zubehör, ist per 1. März od. 1. April billig zu vermiethen Blumenstraße 16. (9162

---

2 Wohnungen von 3 Zimm., Küche und Zubehör, ferner eine **kleine Wohnung** vom 1. April zu vermiethen.
9958) Nikleniewicz, Mauerstr. 8.

Eine Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör Rehdenerstraße 7 zu vermiethen, 1. April zu beziehen. Zu erfragen bei F. Friese, Tuscherdamm 7.

Möbl. Wohnung zu vermiethen Oberthornerstraße 19, 1 Tr. (9169

Frdl. Wohn., 2 St., K. u. Zub., z. verm. Tuscher Damm 1a, dicht a. Getreidemarkt.

Eine Wohnung von 2 Zimmern nebst Zubehör ist Rehdenerstraße 11 zu vermiethen. Näh. Seitenthor, 1 Treppe, im Hause des Herrn Klempnermeister Kutzner. (9159

Wohnung von 2 Zimm. u. Zubeh. zum 1. April zu verm. Oberbergstr. 70.

Herrenstr. 27 ist eine gut renovirte **Wohnung,** bestehend aus 4 Zimmern und Nebengelaß, von gleich oder vom 1. April d. Js. billig zu vermiethen.
(8408) Salomon Lewinsohn.

Wohnung von 5–6 Zimmern und Zubehör vom 1. April zu vermiethen Unterthornerstr. 27, im Laden. Garten am Hause. (9151

Mauerstraße Nr. 14 habe ich eine **Wohnung** für Mk. 180 zu vermiethen.
9154) Gustav Schulz.

Laden nebst Wohnung in verkehrsreichster Straße von Graudenz gelegen, zum 1. Oktober zu vermiethen. Wo? sagt die Expedition des Geselligen u. Nr. 9150.

Freundliches Zimmer, möblirt, mit auch ohne Pension, Versetzungshalber von gleich auch später zu haben Alte-Straße 12. (9147

Ein möbl. Zimmer ist zu vermiethen Mauerstraße 16ª. [9146

Ein möbl. Zimmer sofort zu vermiethen (Blumenstraße). Zu erfr. unt. Nr. 8762 durch die Exped. d. Geselligen.

Ein möbl. Zimmer an eine anst. Dame abzugeben Grabenstr. 6, 2 Tr.

Pferdestallungen (5457) mit Futtergelaß vom 1. April zu vermiethen Getreidemarkt Nr. 12, hier.

Große Parterreräume

vorzüglich zu einer Möbelhandlung geeignet, da noch keine am Ort, sind in einer lebhaften Stadt Westpr. an einer gut gelegenen Straße von sofort oder später zu verpachten. Offerten unter Nr. 8570 bef. die Exped. des Geselligen.

Briesen Wpr.

Kreisstadt. (6055)

Sichere Existenz f. einen jungen, tüchtigen Kaufmann.

Ein Geschäftslokal

am Markt, beste Lage, nebst angrenzender Wohngelegenheit, passend zu einem Manufakturwaaren-Geschäft oder ähnlichen Branchen, von sogleich eventuell 1. April d. Js. unter günstigen Bedingungen zu vermiethen.

J. Alexander.

Garnsee.

Einen Laden nebst Zubehör am Markt, hat zu vermiethen (8221)
Frau Hirsch, Garnsee.

Marienwerder.

2 Schüler des Gymnasiums zu **Marienwerder** finden zu Ostern d. Js. eine gute und billige **Pension** bei gewissenhafter Aufsicht und Nachhilfe. Offerten unter **N. B.** werden postlagernd Marienwerder erbeten. (7923)

Strasburg Wpr.

Knaben, mosaischen Glaubens, welche von Ostern das Strasburger Gymnas. besuchen wollen, finden freundl. Aufnahme bei Frau Rosalie Cohn. (9015

Pensions-Anzeige.

Knaben, welche von Ostern das Strasburger Gymnasium besuchen wollen, finden freundliche Aufnahme bei
(8114) Frl. Therese Jackstowski.

Gnesen.

Ein Laden nebst Werkstelle, i. welch. e. Koscher-Wurstgesch. seit 3 J. sehr flott betr. w., ist v. 1. Apr. cr. z. vermieth. F. Gnesen u. angrenz. Städte ist e. jüd. Wurstmacher dringend erwünscht. Näh. bei (8591) A. Brock, Gnesen.

Für ein **ländliches Pfarrhaus** im Kreise Neidenburg wird zu Ostern zur **Miterziehung u. Mitunterricht** mit einem 6½jährig. Knaben ein gleichalt. **Knabe** gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9124 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine liebevolle (6179)

Pension

finden in herrlicher, wald- u bergreicher Gegend Thüringens junge Mädchen, die sich in Haush. od. in e. d. hiesig. vortr. Schulen ausbild. wollen. Handarbeitslehrerin i. H. Näh. **Fr. A. Alzel, Eisenach.**

Damen die einige Zeit zurückgezogen leben wollen, finden liebevolle Aufnahme bei Frau Daus, Hebeamme, Bromberg, Wilhelmstraße 50, Discretion Ehrensache. [8864

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 42.

Graudenz, Dienstag] [20. Februar 1894.

Auf der Neige des Jahrhunderts.

39. Forts.] Roman von Gregor Samarow. Nachdr. verb.

Der Kammerherr hatte dem Freiherrn Rochus, der ihm mit warmer Herzlichkeit entgegenkam, mitgetheilt, daß er trotz aller Bemühungen nur einen einzigen Geschäftsmann gefunden habe, welcher geneigt sei, die Hypothek auf Altenholberg zu übernehmen.

„Leider aber,“ fügte er hinzu, „sind die Bedingungen, die derselbe stellt, nicht günstig; er verlangt eine Hypothek über zwanzigtausend Mark höher als die einzulösende, und einen Zins von sechs Prozent. Dafür will er eine dreijährige Kündigung festlegen und nur in dem Falle des Ausbleibens der Zinszahlung sich das Recht vorbehalten, seine Forderungen in drei Monaten zu kündigen. Das sind freilich wucherische Bedingungen,“ fügte er achselzuckend hinzu. „Aber in Verhältnissen, wie sie leider jetzt vorliegen, müssen ja immer Opfer gebracht werden. Jedenfalls würde ich rathen, den Vorschlag anzunehmen, denn wir gewinnen immerhin drei Jahre Zeit und die Möglichkeit, andere Wege einzuschlagen.“

„Gott sei Dank, mein lieber Vetter,“ rief der Baron, „haben wir nicht nöthig, uns dem Wucher zu verschreiben, in dessen Gestalt ja der Teufel in unseren Tagen auf Erden einhergeht. Durch eine glückliche Wendung ist es mir gelungen, die Hypothek zu schaffen und für meine nothwendigsten Bedürfnisse Deckung zu sichern. Schicken Sie also immerhin Ihren Wucherer fort, nehmen Sie aber zugleich meinen herzlichsten Dank für Ihre treu bewiesene Freundschaft.“

Er schüttelte die Hand des Kammerherrn, der ihn betroffen ansah und kaum den peinlichen Eindruck zu verbergen vermochte, den die frohe Nachricht auf ihn zu machen schien.

„Ah, das ist ja ein außerordentliches Glück, mein verehrter Vetter“, sagte er, schnell sich fassend. „Ich gratulire von Herzen dazu. Und wie ist es Ihnen möglich geworden, hier, in der Einsamkeit, zu erreichen, was mir dort, in der Residenz, trotz meiner vielseitigen Beziehungen, unmöglich war?“

Der Baron schien verlegen. „Ein Freund, mein lieber Vetter“, sagte er, „ist mir zu Hülfe gekommen. Doch habe ich mein Wort gegeben, über das Geschäft unbedingtes Stillschweigen zu beobachten. Dieses Wort muß ich auch Ihnen gegenüber halten, so groß und unbeschränkt mein Vertrauen zu Ihnen sonst sein mag.“

Wieder schien der Kammerherr peinlich berührt, und mit einem lauernden Blick sagte er: „Das ist ja ein doppeltes Glück, die Lösung einer so schwierigen Verlegenheit einem Freundschaftsdienst zu verdanken. Sind Sie auch sicher, daß es sich wirklich um einen Freundschaftsdienst handelt, daß kein Haken dabei ist und nicht später dennoch ein schlimmer Wucher zu Tage kommt?“

„Ganz sicher, lieber Vetter“, sagte der Baron fast unwillig, „und Sie dürfen sich aufrichtig mit mir freuen, daß Alles so gekommen ist. Ich bedauere nur, daß ich das Geheimniß vor Ihnen bewahren muß, aber mein Wort unbedingt zu halten, ist stets die Regel meines Lebens gewesen.“

Der Kammerherr hatte einen Augenblick nachdenklich den Kopf geschüttelt. „Nun denn, mein verehrter Vetter“, sagte er dann, ganz in den freudigen heiteren Ton des Barons einstimmend, „da Alles sich so glücklich gewendet hat, so habe ich umso mehr Muth, über eine andere Sache mit Ihnen zu sprechen, in der ich mein Fürwort bei Ihnen zugesagt habe.“

„Ihr Fürwort“, erwiderte der Freiherr Rochus, „ist bei mir so gut wie eine Gewährung, doch wüßte ich kaum“, fügte er seufzend hinzu, „wer von mir in dieser Zeit etwas erbitten wollte.“

„Meinhard“, sagte der Kammerherr, „ist es, für den ich bei Ihnen sprechen will.“

„Meinhard“, rief der Baron unmuthig, „bedarf er eines Vermittlers und Fürsprechers bei seinem Vater?“

„Es ist nicht Mangel an Vertrauen“, erwiderte der Kammerherr, „das ihn bewogen hat, meine Vermittelung zu erbitten, es handelt sich für ihn um eine Herzensangelegenheit, von deren Entscheidung, wie er meint, sein Lebensglück abhängt und er fürchtet, daß seine Wünsche mit gewissen Andeutungen und mit den Grundsätzen, die er bei Ihnen voraussetzt, in Widerspruch treten könnten.“

Der alte Baron setzte sich in seinen Lehnstuhl nieder. Seine Blicke verdüsterten sich und fragend sah er zum Kammerherrn auf.

„Meinhard“, fuhr der Kammerherr fort, „liebt ein junges Mädchen in seiner Garnisonstadt, die Tochter des Amtsgerichtsraths Müller.“

„Und davon hat er mir nichts gesagt“, rief der Baron heftig. „O, er weiß wohl, wie ich über derartige Jugendthorheiten denke!“

„Das ist es eben, verehrter Vetter“, sagte der Kammerherr, „er hält seine Liebe nicht für eine Jugendthorheit und fürchtet ein solches Urtheil von Ihnen. Da hat er mich gebeten, als den Träger unseres gemeinsamen Namens, ihm zu rathen. Auch ich war Anfangs geneigt, diese Liebe für eine jugendliche Aufwallung zu halten und habe mich bemüht, ihn davon abzulenken. Ich bin zu ihm gefahren, auf einem der Bälle in seiner Garnisonstadt habe ich die junge Dame kennen gelernt und ich muß sagen, daß sie einen ganz vortrefflichen Eindruck auf mich gemacht hat, ich habe die Ueberzeugung gewonnen, daß sie in jeder Weise würdig ist, seine Gemahlin zu werden und unseren Namen zu tragen.“

„Das mag sein“, rief der Baron heftig, „aber etwas Gutes kann dabei doch nicht heraus kommen. Die verschiedenen Lebenskreise, welche von Jugend auf die Ansichten und Meinungen bilden, können sich niemals zu einer Harmonie vereinigen, die für ein Lebensbündniß nothwendig ist und ich hatte ganz andere Pläne für Meinhard, er sollte, das war mein Wunsch, für unser Haus die Stellung, auf die wir wohl im Hinblick auf unseren Namen Anspruch machen können, wieder erwerben. Sie wissen's ja selbst, wir haben davon gesprochen — ich habe mein Leben hingebracht, um zu erhalten, was uns noch geblieben war, er sollte wieder schaffen, was wir verloren und ich werde niemals meine Zustimmung geben, daß er um einer thörichten Liebesphantasie willen die Pflichten zurückstellt, die er seinem Namen schuldet. — Ich habe wahrlich, das wissen Sie, kein thörichtes Vorurtheil, aber es ist schmerzlich zu denken, daß die Holbergs in den zweiten und dritten Rang der Gesellschaft zurücktreten sollten, wie es durch diese Verbindung der Fall sein würde.“

„Ich verstehe Ihre Anschauung vollkommen“, erwiderte der Kammerherr, „aber vielleicht kann Meinhard, wenn er das innere Glück seines Herzens gefunden hat, durch die Anspannung seiner Kraft und seiner Fähigkeit im Dienste des Vaterlandes die Höhe wieder ersteigen, welche unsere Vorfahren einnahmen, — wir müssen das hoffen, denn ich fürchte, wir stehen vor einer unabänderlichen Thatsache.“

„Vor einer unabänderlichen Thatsache?“ fragte der Baron erschrocken.

„Nach meiner Meinung, ja —“, erwiderte der Kammerherr. „Meinhard hat sein Wort verpfändet und das Wort eines Holberg wird ihm, davon bin ich überzeugt, ebenso heilig sein, wie es Ihnen und mir unantastbar werden muß.“

„Sein Wort verpfändet“, rief der Baron, „hinter meinem Rücken — ohne mit mir zu sprechen — ohne meinen Willen oder wenigstens ohne meinen Rath zu hören —“

„Ich muß ihn in Schutz nehmen“, sagte der Kammerherr, „er wollte Sie nicht unnütz beunruhigen und sich vorher versichern, ob seine Liebe erwidert wird.“

„Ah“, sagte der Baron bitter lachend, „und das Fräulein Müller hat natürlich geglaubt, in dem Baron Holberg eine gute Parthie zu finden — ich begreife nur nicht, wie der Amtsgerichtsrath, der doch ein ehrenwerther Mann sein soll, wie ich gehört, ein solches Wort ohne die Zustimmung des Vaters hat annehmen können.“

„Der Amtsgerichtsrath hat das nicht gethan, mein verehrter Vetter, ihn trifft kein Vorwurf — er hat seine Zustimmung verweigert. Die beiden jungen Leute haben nun beschlossen, ruhig zu warten, bis ihre Verbindung unter Zustimmung ihrer Eltern möglich sein würde; sie haben sich aber das Wort gegeben, einander treu zu bleiben und niemals eine andere Verbindung zu schließen. Dies Wort, dessen bin ich gewiß, wird Meinhard halten, jeder andere Plan über seine Zukunft wird daher ausgeschlossen sein.“

„Das ist Tollheit,“ rief der Baron, „das muß um jeden Preis wieder in Ordnung gebracht werden — wie kann er so seine Freiheit in Fesseln schlagen!“

„Es ist geschehen,“ sagte der Kammerherr, „und wie ich Meinhard kenne, zweifle ich nicht, daß er sein Wort halten wird, und Sie, theuerster Vetter, werden ihm gewiß nicht zumuthen, wortbrüchig zu werden.“

Der Baron trat an die Glasthür des Balkons und blickte zum gestirnten Himmel auf.

Hier an derselben Stelle hatte er gestanden und fast verzweifelt aus gebrochenem Herzen zu Gott gebetet — wie durch ein Wunder war die Hülfe gekommen — er, dessen Gebet der Himmel erhört hatte, sollte nun unerbittlich sein gegen den Sohn, dem er doch keinen Vorwurf machen konnte; er, der dem über ihn hereinbrechenden Unglück den ganzen Stolz seines alten, unbefleckten Namens entgegengesetzt hatte, sollte daran denken, das gegebene Wort eines Holberg zu erschüttern?

Er kämpfte einen schweren Kampf, alle Hoffnungen, die er auf die Zukunft seines Sohnes gesetzt, sollten zusammenbrechen, das Werk seines Lebens sollte nur dazu dienen, um seinen Nachkommen den Boden einer beschränkten Existenz zu bieten, — aber, wäre Alles, was er gehofft, nicht dennoch verloren gewesen, wenn der Himmel ihm nicht Hilfe gesendet, sollte irdischer Stolz der Dank für solche ihm erwiesene Gnade sein?

Immer weicher wurden seine Blicke, immer heller leuchteten die Sterne in seine Seele hinein. Endlich, nachdem er lange schweigend dagestanden, wendete er sich zu dem Kammerherrn zurück. Sein Gesicht war wehmüthig bewegt, aber freundlich und milde. (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

— Zu den fünfundzwanzigjährigen Jubiläumsfeierlichkeiten des Panzerschiffes II. Klasse „König Wilhelm“ ist das Schiff, um ihm auch äußerlich zu seinem Ehrentage ein festliches Gewand zu geben, in ein Dock der kaiserlichen Werft zu Wilhelmshaven verholt, um dort einen neuen Anstrich zu erhalten. Und zwar ist dieser in der jetzt eingeführten graublauen Farbenmischung ausgeführt worden, wie ihn auch unsere neuesten Panzerschiffe zeigen. Das Festprogramm des Tages wird sich sowohl für Offiziere als auch Mannschaften aus einem offiziellen wie auch geselligen zusammensetzen. Zu ersterem sind Inspizirung des Schiffes und Musterung der Besatzung durch den Kaiser nebst folgendem Festgottesdienst zu rechnen, während diesem ein Parademahl für die geladenen Gäste u. s. w. in den Komandanten- und Offiziermessen folgen wird. An der Jubelfeier wird eine große Anzahl von Offizieren und im Offizierrang stehenden Persönlichkeiten, die auf dem Schiffe Dienste gethan haben, theilnehmen; für den Abend ist ein geselliges Beisammensein für sämmtliche Offiziere der Marinestation der Nordsee in dem Kasino zu Wilhelmshaven in Aussicht genommen, dem auch der Kaiser beiwohnen wird. Die Besatzung des „König Wilhelm“ wird an ihrem Ehrentage gleichfalls festlich bewirthet werden. Aus den Kreisen der Mannschaften werden theatralische Aufführungen vorgeführt werden, die sich auf die Schiffsgeschichte beziehen.

Briefkasten.

S. A. Wenn Sie sich in Berlin zum Musterungsgeschäft stellen wollen, haben Sie sich bei der Ortsbehörde Ihres jetzigen Aufenthaltsorts von der Stammrolle ab- und in Berlin anzumelden. Hierbei müssen Sie nothwendigerweise auch Ihre polizeiliche Ab- und Anmeldung bewirken. Es wird genügen, wenn Sie dieses ungefähr 14 Tage vor Beginn des Musterungsgeschäfts in dem Aushebungsbezirk Berlin 1 thun.

H. D. Z. Gehen Sie mit dem Verkäufer in Ihr Haus und lassen Sie sich von demselben im Beisein des Miethers zeigen, welche Räume der letztere bis zum Mai gemiethet hat und welche frei sind, so daß Sie in den letztern mit den Renovirungsarbeiten beginnen können. Kauf bricht Miethe nicht. Wegen des Miethsrestes haben Sie beim Abzuge des Miethers ein Pfandrecht (Zurückbehaltungsrecht) an dessen Sachen.

Invalide. In Deutschland giebt es nur ein Militair-Knaben-Erziehungs-Institut, welches sich in Annaburg befindet. In qu. Institut finden sowohl evangelische wie auch katholische Knaben Aufnahme.

H. W. Die Entscheidung, ob Sie sich behufs Beleihung Ihres Grundstücks zur ersten Stelle an die Westpr Landschaft oder an eine Boden-Credit-Gesellschaft wenden sollen, müssen wir, weil wir Empfehlungen grundsätzlich ablehnen, Ihnen lediglich überlassen.

X. Y. Da Sie durch Heirath in den Stand gesetzt werden, eine eigene Wirthschaft zu führen, so können Sie Ihren Vertrag vor Ablauf der Dienstzeit kündigen. Die Aufkündigungsfrist beträgt in der Stadt 6 Wochen, auf dem Lande drei Monate.

Spieler. Wegen Spielschulden findet keine gerichtliche Klage statt. Was aber Jemand in erlaubtem Spiel verloren und wirklich bezahlt hat, kann er nicht zurückfordern.

S. W. Das Spiel in nichtpreußischen Lotterien ist durch Gesetz bei Strafe untersagt.

B. B. Das Ihnen bei Kündigung des Hypothekenkapitals der Meininger Bank zu Gut gerechnete Amortisationsgeld kommt dem Vorbesitzer zu, welcher dasselbe bezahlt und bei dem Verkaufe des Grundstücks vom Oktober v. Js. an Sie nicht abgetreten hat.

N. N. Wenn Ihre Tochter im Wege der Armenfürsorge in das Krankenhaus gebracht ist, hat der Erwerb des Unterstützungswohnsitzes durch 2jährigen Aufenthalt eine Unterbrechung erlitten. Aber auch wenn Armenunterstützung nicht vorliegt und die Tochter die Heimathsbehörigkeit in B. erlangt, hört damit Ihre Verpflichtung als Vater nicht auf, für die Kur- und Verpflegungskosten Ihres Kindes aufzukommen. Die Verpflichtung erlischt nur, wenn Sie außer Stande sind, dieselbe zu erfüllen.

P. A. D. Wir können zur Verbesserung Ihrer Lage leider nicht beitragen, weil ein erzwingbares Recht Ihnen nicht zusteht und Sie nur im Wege der Güte vorgehen dürfen, um das Kaufgeld für den Hund und etwaige sonstige, milde Berücksichtigung zu erzielen. Falls Sie rechtzeitig gegen Invalidität und Alter versichert sind, dürfte der Zeitpunkt gekommen sein, behufs Erzielung der Invaliditätsrente die nöthigen Schritte zu thun.

K. F. Eltern können ihren Nachlaß unter die Kinder ungleich vertheilen und brauchen Gründe hierfür nicht weiter anzugeben, wenn sie dafür sorgen, daß der Pflichttheil nicht verletzt wird, der dem einzelnen Kinde zukommt. Der Pflichttheil beträgt, wenn 1 oder 2 Kinder vorhanden, $1/3$, bei 3—4 Kindern $1/2$, und wenn mehr als 4 Kinder vorhanden, $2/3$ desjenigen, was jedes Kind zum Erbtheile erhalten haben würde, wenn die gesetzliche Erbportion stattgefunden hätte.

Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

„Reglement“

der Westpreußischen Landschaft von 1787, revidirt von dem im Jahre 1850 gehaltenen General-Landtage, Allerhöchst bestätigt den 25. Juni 1851.
(Gesetz-Sammlung 1851 Seite 323.)

Dies ist der offizielle Titel des Statuts der Westpreußischen Ritterschaftlichen Landschaft, welches ich auf meinen Antrag gegen 3 Mark Nachnahme von der R. Kanter'schen Hofbuchdruckerei aus der Bureaukratenstadt Marienwerder zugeschickt erhalten habe, eine Druckschrift von 178 Seiten.

Wer kennt dieses Statut von den bepfandbrieften und unbepfandbrieften (denn beide sind verheftet) Rittergutsbesitzern frage ich? Ich möchte dreist behaupten, noch nicht 10 Prozent derselben! Ist es da ein Wunder, wenn dieses wichtigste Kredit-Institut von Juristen, Bureaukraten u. s. w. weit mehr im Interesse der Gläubiger vom großen Portemonnaie, als der unter den ungünstigsten Conjunkturen um ihre Existenz ringenden Landwirthe dominirt wird?

Von den wichtigsten Wahlen erfährt der Gutsbesitzer ganz kurze Zeit vorher durch eine Druckschrift, die als solche meistens unbeachtet in den Papierkorb wandert! Daraus erklärt sich die lächerlich geringe Betheiligung an diesen vorsündfluthlichen Wahlakten, deren Resultat die Bureaukraten begraben und begießen.

Der Bund der Landwirthe würde sich ein großes Verdienst erwerben, wenn er, anstatt zu gemeinschädlicher Agitation gegen den russischen Handelsvertrag anzustacheln, sich mit so einschneidenden naheliegenden Fragen befaßte und dafür Sorge trüge, daß sich das allgemeine Interesse der Bundesmitglieder dem wichtigsten genossenschaftlichen Kredit-Institut zuwendet, damit mit vereinten Kräften an zeitgemäßer Entwickelung desselben gearbeitet werden kann. v. Wussow-Peterwitz.

Wetter-Aussichten

Nachdr. verb.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

20. Februar: Wenig verändert, meist bedeckt. Starker Wind. — 21. Februar: Wenig verändert, sinkende Temperatur, wolkig. Niederschläge. Starke bis stürmische Winde.

Thorn, 17. Februar. **Getreidebericht** der Handelskammer. (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)
Weizen sehr flau, 128-30 Pfd. bunt 122-24 Mk., 131-32 Pfd. hell 126-27 Mk., 133-34 Pfd. hell 128-29 Mk. — Roggen flau, 121-22 Pfd. 108 Mk., 123-25 Pfd. 109-10 Mk. — Gerste Brauw. 140-146 Mk., feinste über Notiz, Mittelw. 125-30 Mk., Futterw. 100-103 Mk. — Hafer 133-41 Mk.

Bromberg, 17. Februar. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.**
Weizen 125—130 Mk. — Roggen 108—112 Mk., geringe Qualität 105—107 Mk. — Gerste nach Qualität nominell 115 bis 130 Mk. — Brau- 131—140 Mk. — Erbsen Futter- 135—145 Mk., Kocherbsen 155—165 Mk. — Hafer 135—142 Mk. — Spiritus 70er 31,00 Mk.

Berliner Cours-Bericht vom 17. Februar.
Deutsche Reichs-Anleihe 4% 107,80 G. Deutsche Reichs-Anl. 3½% 101,40 G. Preußische Cons.-Anl. 4% 107,60 bz. G. Preußische Cons.-Anl. 3½% 101,40 G. Staats-Anleihe 4% 101,80 bz. Staats-Schuldscheine 3½% 99,90 G. Ostpr. Provinzial-Obligationen 3½% 96,60 bz. G. Posensche Provinzial-Anleihe 3½% 96,50 G. Ostpreuß. Pfandbr. 3½% 96,80 bz. Pommersche Pfandbr. 3½% 98,60 bz. Posensche Pfandbr. 4% 102,90 bz. Westpr. Ritterschaft I. IB. 3½% 97,30 bz. Westpr. Ritterschaft II. 3½% 97,30 bz. Westpr. neuländ. II. 3½% 97,20 bz. Preußische Rentenbriefe 4% 103,80 bz. Preußische Rentenbriefe 3½% 98,80 G. Preußische Prämien-Anleihe 3½% 120,60 G.

Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky. Berlin, 17. Februar 1894.

	Mark		Mark
Ia Kartoffelmehl	15¼—15½	Rum-Couleur	33—34
Kartoffelstärke	15¼—15½	Bier-Couleur	32—34
IIa Kartoffelstärke u. Mehl	11,5—13,5	Dextrin, gelb u. weiß Ia.	22,5—23,5
Feuchte Kartoffelstärke loco und parität Berlin	7,60	Dextrin secunda	20—21
		Weizenstärke (klst.)	27—28
Ffkr. Syrupfabr. notiren Ffkr. Fabr. Frankfurt a. O	7,25	Weizenstärke (grßst.)	36—37
		do Hallesche u. Schles.	37—38
Gelber Syrup	17—17,5	Schabestärke	29—30
Cap. Syrup	18—18,5	Reisstärke (Strahlen)	48—49
Cap. Export	19—19,5	Reisstärke (Stücken)	46—47
Kartoffelzucker cap	18,5—19	Maisstärke	32—33
Kartoffelzucker gelb	17—17,5		

Alles p. 100 Ko. ab Bahn Berlin bei Parthien von mindestens 10000 Kg

Stettin, 17. Februar. **Getreidemarkt.** Weizen loco geschäftsl. 133—139, per April-Mai 140,00, per Mai-Juni —,—. Roggen loco geschäftsl., 114—119, per April-Mai 123,00, per Mai-Juni —,—, Pommerscher Hafer loco 138—145 Mk.

Stettin, 17. Februar. **Spiritusbericht.** Loco matt, ohne Faß 50er —,—, do. 70er 30,40, per April-Mai 31,50, per Mai-Juni 31,70.

Magdeburg, 17. Februar. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement —,—, Nachprodukte excl. 75% Rendement 10,80 Ruhig.

Posen, 17. Februar. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 48,20, do. loco ohne Faß (70er) 28,80, Flau.

Die natürlichen

Wildunger Mineralwässer

der **Georg-Victor-** und **Helenen-Quelle** sind altbewährt und unübertroffen bei allen **Nieren-, Blasen-** und **Steinleiden.** Frische Füllung versendet Unterzeichnete und ist käuflich in den Mineralwasserhandlungen und Apotheken. **Versand** 1893 über 700,000 Flaschen. Das im Handel vorkommende **Wildunger Salz** ist ein minderwerthiges, zum **Theil** unlösliches künstliches Fabrikat; aus hiesigen Quellen werden keine Salze bereitet. Schriften gratis und frei.
(7704) **Inspection der Mineralquellen-Actiengesellschaft in Bad Wildungen.**

Feine Butter

kauft stets zu hohen Preisen gegen sof. **Kasse**, Jahresabschluß erwünscht
Paul Hiller, Buttergroßhandlung,
Berlin W., Lützow-Ufer 15.

Dom. Lindenberg bei Czerwinsk **Westpr.** wünscht 20 Ctr. (8078

rothe Sanderbsen

und 15 Ctr.

Seradella

93er Ernte, zu kaufen und bittet um Offerten mit Mustern.

Stroh-Gesuch.

Größere Posten Maschinenstroh aller Sorten zum Pressen **zu kaufen gesucht.** Dampfpressen stelle selbst, auch kaufe schon gepreßtes Stroh. Abnahme sofort eventuell später. Adolf Herrman, Magdeburg-Sudenburg. (8047

Preis pro einspaltige Petitzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Ein tüchtiger, solider Geschäftsmann, verheirathet, 27 Jahre alt, mehrjähriger Inhaber eines größeren Seiler-, Kurz- und Schuhwaaren-Geschäfts
sucht Reisestelle
am liebsten für ein größeres Kohlen-, Mehl- oder Landesprodukten-Geschäft. (Destillations-Geschäft nicht ausgeschl.) Offerten befördert unter Nr. 8327 die Exped. des Geselligen in Graudenz.

Ein erfahrener, tüchtiger, evangel. **Beamter**, 33 Jahre alt, Landwirth von Jugend an, der poln. Sprache mächtig, mit guten Zeugn., der schon selbstständig gewirthsch. hat, sucht v. 1. April a. fr. d. Stell. Off. u. Nr. 8807 a. d. Exp. d. Ges.

Ein strebsamer, kautionsfähiger
Landwirth
Hannoveraner, welcher in Wirthschaften der Prov. Hannover, Pommern u. Posen thätig gewesen, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. März oder später Stellung als selbstständiger Inspektor. Wirthschaften, welche später zu pachten oder zu kaufen sind, werden bevorzugt. Gefl. Offerten an den Oberinspektor auf Dom. Staren b. Podrusen Prov. Posen.

Tücht., energischer Landwirth, Schles., ev., 30 J. alt, bei der Kav. einj. ged., jetzt aber übungsfrei, mit Zuckerrübenbau, Drillk. vertraut, der poln. Sprache mächtig, sucht 1. April Stellung als

Wirthschafts-Inspektor.

Gefl. Offerten an W. Becker, Montig per Raudnitz Westpr., erbeten. (8742)

Suche für meinen Sohn, 20 Jahre alt, 4 Jahre beim Fach, entweder auf größerem Gute Stellung als [8645]

zweiter Beamter

oder auf einem mittleren Gute unter direkter Leitung des Prinzipals Stellung als **alleiniger** oder

erster Inspektor.

R. Schellwien, Bissau b. Kokoschken.

Ein junger Mann, Besitzersohn, 21 Jahre alt, ev., bisher auf seinem väterlichen Grundstücke thätig gewesen, sucht von sof. od. 1. April ab Stellung als

zweiter Inspektor

oder als Stütze des Prinzipals. Gefl. Offerten werden unter Nr. 9027 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrener, in jeder Beziehung tüchtiger, strebsamer, verheiratheter Beamter, ev., 37 Jahre alt, sucht wegen Verkaufs des Gutes, welches er seit drei Jahren in Vollmacht des Besitzers auf Reinertrag bewirthschaftet, anderweitig Stellung als

Administrator

oder Oberinspektor. Gef. Anfragen w. u. Nr. 9132 an d. Exp. des Ges. erb.

Unterzeichneter sucht für einen von ihm **bestens empfohlenen** gebildete, jungen Landwirth, der bereits mehrere Jahre als Beamter fungirt hat, mit Zuckerrübenbau pp. vertraut ist u. z. Z. die hiesige landw. Schule besucht, zum 1. April Stellung als [9158

Inspektor.

Direktor Dr. Funk, Zoppot.

Eine Inspektorstelle wird zum sofortigen Antritt bei besch. Ansprüchen ges. Adr. Wapno bei Strasburg Wpr.

Ein Materialist

der poln. Sprache mächtig, militärfrei, augenblicklich noch in einem größeren Materialgeschäft und Dampfgrützmühle thätig, sucht vom 1. April in einer größ. Stadt anderweitig dauernde Stellung. Gefl. Offerten werden briefl. m. Aufschr. Nr. 9121 an die Exped. d. Gesell. erb.

Ein junger Mann

Materialist, 21 J. alt, der poln. Sprache vollständig mächtig, sucht, gest. auf gute Zeugnisse, per 15. März resp. 1. April Stellung. Gefl. Offerten unter Nr. 3360 postlagernd Schwetz a/W. erb. (9135

Ein junger, tüchtiger Commis

sucht Stellg. von gleich od. 1. April im Material-, Eisenw.- u. Destillat.-Gesch. Gefl. Off. unt. X. Z. postl. Jezewo erb.

Geb. erf. Landwirth, Gutsbes.-Sohn, 11 J. b. F., befäh., d. Prinzipal a. läng. Zeit z. vertr., m. Gutsvorstandsf. bek., sucht z. 1. April od. spät. Stellung als **Inspektor.** Gefl. Off. m. Gehaltsang. unt. Nr. 8417 a. d. Exp. d. Ges. erbeten.

Ein junger Mann

welcher durch 8 Jahre ein Material-, Wein- und Cigarrengeschäft selbstständ. geführt hat, der polnischen Spr. mächt., sucht, gestützt auf prima Referenzen per 1. April pass. Stell. resp. als Reisender oder Verwalter einer Filiale. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8858 durch die Exped. d. Geselligen erb.

Ein jüngerer Commis

der seine Lehrzeit am 1. November v. Js. beendet und über dessen Leistungsfähigkeit Herr E. Schlick-Sensburg bereitwilligst Auskunft ertheilen wird, sucht von gleich oder später eine anderweitige Stelle. Offerten erbittet
E. Kruska, Sensburg,
per E. Schlick.

Rübenunternehmer

mit 30 starken Menschen sucht Stellung.
F. Czarnetzki in Laskowitz
8984] bei Riesenburg.

Unternehmer

mit 10 Mann sucht für den ganzen Sommer Landarbeit. [8985
F. Czarnetzki in Laskowitz
bei Riesenburg.

Als Torfmeister

suche, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung. Offert erb. Schön, Vietz Ostb. [8951

Ein verh. Schmied

mit kl. Fam., eig. Handwerkszeug, tücht. i. Hufbeschlag, welcher auch die Dreschmaschine zu führen versteht, sucht, gest. a. gute Zeugnisse, sofort oder z. 1. April auf e. Gute Stelle. Gfl. Off. erb. an [9129
Sontowsky, Schmiedemstr.,
Gr. Rohdau b. Nikolaiken Wpr.

Empfehle ausnahmsw. vorz. gebild. alleinst. **Gärtner** f. gr. Güter oder Handelsgärtnerei. Ebenso **Kindergärtnerinnen, Repräsentantin, Wirthin** 2c. J. Hardegen, Danzig, Heiligegeistg. Nr. 100. Daselbst können sich verh. Gärtner, Hofmeister, Kochmamsells, Erzieherin, Landwirthin, Stubenmädchen, Jungfern, Diener immerfort melden.

Gärtner

verh., mit kleiner Familie, sucht vom 15. März od. 1. Apr. Stell. Selb. ist in all. Zweig. der Gärtn. erf., sowie m. Wald u. Jagd vertr. Gute Zeugnisse steh. zur Seite. Neumann, Schreibersdorf bei Heinrichsdorf, Kr. Neidenburg. [8690

Gärtner

sehr tüchtig. Fachm., mit vielseit. Erfahr., der all. Anford. einer größ. Gutsgärtn. entspricht, 32 J. alt, evg., verheir., ohne Fam., sehr solide, im Besitze der besten Zeugnisse, u. Empf., sucht auf größ. Gute zum 1. April dauernde Stellung. Gefl. Offert. unt. **125** postl. Warlubien erbt.

Ein verheiratheter Gärtner

mit Gemüse-, Obst-, Blumenbau u. Frühbeeten, sowie mit Landwirthschaft vertr., sucht v. 1. April Stellg., mögl. mit Aufsichts- oder Hofverwalterposten verbund. Gute Empf. z. Seite. Off. an H. Schmidt, Gut Adl. Kattun bei Stewen Wpr.

Ein erfahrener (2044)

Conditorgehilfe

sucht Stellung. Offerten u. N. J. an die Exped. d. Neuen Westpr. Mittheilungen in Marienwerder erbeten.

Stellmacher

verh., jung, tüchtig i. s. Fach, d. a. Dampfdreschm. führen kann, sucht v. sofort od. 1. April Stellung. Rascheja, Stellmacher, Lindenberg bei Czerwinsk.

Mehrere Leute

zur Landarbeit kann ich stellen. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 9029 d. d. Exped. des Gesell. in Graudenz erbeten.

Ich empfehle meinen Kutscher Chilla zu einer Stellung (9071

als herrschaftlicher Kutscher

zum 1. April. Derselbe ist nüchtern, treu, fleißig, sehr geschickt im Fahren und in der Behandlung der Pferde.
Frau M. Engelhard, Konogat
bei Terespol.

Den Bewerbern zur Nachricht, daß die vacant gewesene Gehilfenstelle bereits besetzt ist. Gustav Liebert.

Erntearbeit ist vergeben.

9051] Dom. Birkenau bei Tauer.

Cigarren.

Respekt. Herren, die geneigt sind, f. e. erstes Hamburger Haus Cigarren an Private, Wirthe 2c. zu verkaufen (Vergütung bis Mk. 1800 od. gute Prov.) bel. Off. u. H. c. o 1400 an **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Hamburg**, einzusenden. [9090

Für mein Destillations-Geschäft suche per 1. April einen erfahrenen, älteren, der polnischen Sprache mächtigen (8674

Expedienten.

Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen an W. Ludwig, Posen, St. Martin 46.

---

2 junge Leute Beruf gleichgiltig, mit 400—500 Mk. Kaution sucht J. Possivan, Bromberg, Bahnhofstraße 69. 2 Marken beifügen. (9034

Für meine Destillations-, Material- und Colonialwaaren-Handlung suche ich zum 1. März einen (8348)

tüchtigen Verkäufer

welcher der poln. Sprache mächtig ist.
H. Katz, Mrotschen.

Ein eminent tüchtiger [8908

Verkäufer

dem beste u. langjähr. Empfehlungen z. Seite stehen, wird bei hohem Gehalt p. 1. resp. 15. März für mein **Manufakturwaaren-Geschäft gesucht.** Polnische Sprache erw. Offerten sind Gehaltsansprüche, Zeugnißabschr., eventl. Photographie beizufügen.
David Pincus, Lötzen.

Für mein Manufaktur-, Modewaaren- und Confektions-Geschäft engagire von sofort einen sehr

tüchtigen flotten Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Den Offerten sind Gehaltsansprüche beizufügen. [9013
L. Rehfeld, Allenstein.

In unserem Manufaktur-, Tuch- u. Modew.-Geschäft (Verkauf zu streng festen Preisen) findet p. 1. April d. Js. ein besond. gewandter u. **erfahrener** junger Mann (8787)

tüchtiger Verkäufer

mos. Conf. u. beid. Landesspr. mächt., bei hohem Salair dauernde Stellung. Offert. erb. m. Beifüg. d. Zeugniß-Cop. u. m. Ang. d. Gehaltsanspr.
Zadek Lewin Söhne, Mogilno.

Verkäufer und Verkäuferin.

Suche sofort für mein Porzellan-, Glas- und Steingutwaaren-Geschäft 2c. einen zuverlässigen **Verkäufer u. Verkäuferin** ohne Anhang, die auch im Lager arbeiten und die Ladenbücher 2c. besorgen müssen. Logis und Kost im Hause. Abschriften der Zeugnisse nebst Gehaltsansprüchen sind einzusenden an
9091) **Ad. Harder, Elbing.**

Wir suchen für unser Manufakturwaaren-, Herren- und Damen-Confektions-Geschäft zwei gewandte, tüchtige

Verkäufer

welche das Dekoriren größerer Schaufenster verstehen. Offert. mit Gehaltsanspr. zu richten an
Rehfeld u. Goldschmidt,
Elbing. (9079)

Suche für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft (8974
einen äußerst tücht., selbstständigen

Verkäufer

der der **polnischen** Sprache mächtig ist. Nur solche, welche auf eine **dauernde** Stellung reflektiren, wollen ihre Offerten mit Photographie, Gehaltsansprüchen und Zeugnißcopien einsenden an
Jos. Lerch, Herne i. Westf.

Wir suchen per 1. April oder früher für unser Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft (engros u. en detail) einen tüchtigen, selbstständigen [9109

Verkäufer

welcher der polnischen Sprache mächtig und mit schriftlichen Comptoirarbeiten vertraut ist. Meldungen mit Zeugnißabschriften, Gehaltsanspr. und Photographie erbitten
Julius Joseph u. Co., Filehne

Für mein Tuch-, Mode- und Manufaktur-Waaren-Geschäft suche per 1. April d. Js. einen tüchtigen]8817

Verkäufer

mosaischen Glaubens. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbittet
G. Hammerstein, Rummelsburg i. P.
Ebenso suche einen **Lehrling**, Sohn achtbarer Eltern, mit den nöthigen Schulkenntnissen.

Für mein Stab- und **Kurzeisenwaaren**-Geschäft suche ich per 1. April cr.

zwei tüchtige Verkäufer und einen Lehrling

gleichviel welcher Konfession. Polnische Sprache erforderlich. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbittet [8833
H. Pflaum, Neidenburg.
Retourmarke verbeten.

In meiner Tuch- und Manufakturwaarenhandlung findet per sofort evtl. per 1. März cr. ein gewandter [8986

branchekundiger Verkäufer

mos., bei gutem Salair Stellung. Meldungen mit Zeugnißabschriften erbeten.
Elias Krayn, Budewitz.

Suche für mein Garderoben-Geschäft

tüchtige Verkäufer

per sofort oder 1. März, welche der polnischen Sprache mächtig sind. Offerten mit Gehaltsangabe an (8855
Bernhard Lippmann, Posen.

Wir suchen für unser Eisenwaaren-Geschäft einen zweiten [9911

jungen Mann

per sofort oder 1. März. Offerten mit Gehaltsansprüchen bei freier Station nebst Photographie.
Caspari Herrmanns Söhne,
Eisenwaarenhandlung, Pr. Friedland.

Für mein Tuch-, Manufaktur-, Mode-waaren- und Confections-Geschäft suche per 1. April einen (8840)

jungen Mann

tüchtigen Verkäufer. Derselbe muß mit der Buchführung vertraut und der polnischen Sprache mächtig sein.
S. Grau Nachfolger
Inhaber: L. Marezki.
Hohenstein Ostpr.

Ein junger Mann

gelernter Materialist, ev., findet mit dem 15. März Stellung in der Kantine der Unteroffizierschule Marienwerder. Adr. u. **R. K. 10** postl. Marienwerder.

Ein junger Mann

tüchtiger Verkäufer, der polnisch. Sprache mächtig, findet per 1. März eventl. 1. April in meinem Manufaktur-, Mode- und Kurzwaaren-Geschäft Stellung.
9018] Julius Tuch, Koschmin.

Zum Antritt p. 1. April suche für mein Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft einen gut empfohlenen (9070)

jungen Mann

christlicher Religion, beider Landessprachen mächtig.
Otto Siegert, M. Goslin,
Prov. Posen.

Für mein Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft suche einen (9118

jungen Mann

der der polnischen Sprache mächtig ist, per 1. März. Offerten mit Gehaltsangabe erbittet
Moritz Lewin, Pakosch.

Zum 1. April für eine Mahlmühle

ein Lagerverwalter

gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9111 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ich suche per sofort für einen tüchtigen, fleißigen und ehrlichen (8837)

jungen Mann

welcher am 1. Februar d. J. seine Lehrzeit in meinem Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft absolvirt hat, Stellung. Derselbe ist der polnischen Sprache vollständig mächtig. Gefl. Off. an Emil Bahlau, Osterode Ostpr.

Vom 1. April ist die erste Gehilfenstelle in unserem Glas-, Porzellan- und Wirthschaftswaaren-Geschäft durch einen tüchtigen, umsichtigen u. soliden christl.

jungen Mann

der mit der Branche bekannt ist, die Leitung eines Detail-Geschäfts u. Aufträge zu machen versteht, zu besetzen.
Bewerber, die ihre Brauchbarkeit durch Zeugnisse nachweisen können, wollen sich mit Angabe der Gehaltsansprüche melden. Logis und Station im Hause. Retourmarke verbeten. [8937
G. Kuhn u. Sohn, Graudenz.

Ein erfahrener, energischer, tüchtiger

junger Mann

der auch das Dekoriren größerer Schaufenster versteht, und

eine Dame

die firm im Cassenwesen und Correspondenz sein muß, finden dauernde Stellung bei J. Jaruslawsky, Rastenburg,
Tuch-, Manufaktur-
und Modewaaren-Geschäft.
Der Meldung sind Photographie und Gehaltsansprüche beizufügen. Persönliche Vorstellung bevorzugt. (8496)

Ein junger Mann

durchaus selbstständiger, erfahrener Verkäufer, welcher die Fähigkeit besitzt, den Chef zeitweise zu vertreten und der polnischen Sprache vollständig mächtig ist, findet in meinem Modewaaren- und Confections-Geschäft per 15. März resp. 1. April cr. bei hohem Salair dauernde Stellung. S. Löffler, Pr. Stargard.

Für mein Manufakturw.- und Confektions-Geschäft suche zum 15. März

einen Commis

mit einfacher Buchführung vertraut, mosaisch, der poln. Sprache mächtig.
Jakob Rackwitz, Jutroschin.

Ich suche für mein Colonialwaaren-, Delicatessen- und Destillations-Geschäft per sofort oder 1. April cr. einen äußerst nüchternen, tüchtigen, fleiß. u. gesetzten

Commis.

Derselbe muß der polnischen u. deutschen Sprache mächtig, in der Destillation firm sein und auch mit Landkundschaft umzugehen verstehen. Nur thatsächlich gut empfohlene Leute wollen sich unter Abschrift ihrer Zeugnisse und Angabe der Gehaltsansprüche melden. [9052)
Retourmarke verbeten!
D. A. Hammler, Inh. Nicolay,
Mrotschen.

Ein anspruchsloser, [9055

tüchtiger Commis

in der Material-, Colonial- und Eisenwaaren-Branche gut bewandert, der polnischen Sprache hauptsächlich mächtig, wird von sofort oder 1. April cr. gesucht von W. Gajowski, Culmsee Westpr. Zeugnißabschriften und Photographie erforderlich.

Als ersten jungen Mann für mein Colonialwaaren-Geschäft, Destillation, Essigsprit- und Mineralwasser-Fabrik suche per 1. März oder 1. April

einen Commis

der flotter und freundlicher Verkäufer, sowie der polnischen Sprache mächtig und im Besitze guter Handschrift sein muß. Photographie und Zeugnißabschriften erbeten. (8890)
Konitz Wpr. H. Stedefeld.

Suche per sofort für mein Material-, Destillations- u. Eisenwaaren-Geschäft e.

älteren Gehilfen.

Joh. Ohnesorge, Czersk Wpr.

Für mein Colonialwaaren- u. Schank-Geschäft suche zum 1. März cr. einen

tüchtigen Gehilfen

der kürzlich seine Lehrzeit beendet hat. Bewerbungen sind Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüche beizufügen. [9095
Auch kann sofort oder später

ein Lehrling

eintreten.
G. Rosteck, Rosenberg Westpr.

Ein Handlungsgehilfe

fürs Material-, Schank-, Eisen- und Kurzwaaren-Geschäft, der deutschen wie polnischen Sprache mächtig, katholischer Confession, wird zum 1. März gesucht. nur Prima-Zeugnisse werden berücksichtigt. Julius Schanding,
(8569) Wartenburg.

Einen jüng. Gehilfen

der polnisch spricht und mit der Eisenkurzwaarenbranche vertraut ist, sucht per 1. März cr. für sein Colonial-, Eisenwaaren- und Schank-Geschäft, Meldungen sind Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche beizufügen. (8702)
F. Meding, Gilgenburg.

Zur fast selbstständigen Leitung eines Destillations-Detailgeschäfts wird zum baldigen Antritt eine (8732

passende Persönlichkeit

gewünscht. Gehalt, Tantieme 2c. nach Uebereinkunft. Kaution unbedingt erforderlich. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8732 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbet.

Auf das Land wird sofort oder nach Ostern ein feingebildeter, evangelischer

Hauslehrer

gesucht, der zwei Quartaner von 11 und 10 Jahren für Tertia vorbereiten kann. Offerten mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter Nr. 9064 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein unverheir. Jäger

der zugleich den Garten zu versehen hat, findet Stellung auf (8881
Dom. Paparczin bei Gottersfeld.

Ein mit der Branche durchaus vertrauter, selbstständig arbeitender

Seifensieder

der befähigt ist, das Geschäft zu leiten und Reisen für dasselbe zu machen, wird von sogleich gesucht. Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsangaben erbeten.
Frau Marie Carius
Bischofsburg Ostpr.

Suche von sofort einen jüngeren

tüchtigen Schriftsetzer.

Mewe. (8828) R. Weberstaedt.

Einen tücht. Barbiergehilfen

sucht von sofort B. Röski, Barbier u. Friseur, Pr. Stargard. (8901)

Suche per sofort einen energischen und im Verbande wie Treppenarbeiten durchaus erfahrenen (9016

Zimmerpolier.

Stellung dauernd.
Inowrazlaw, den 17. Febr. 1894.
R. Volkmann, Zimmermeister.

5—10 Tischlergesellen

find. bei gut. Lohn dauernde Beschäftig.
(8930) J. Dalugge, Neidenburg.

Suche von sofort einen tüchtigen

Schornsteinfegergesellen

Müller, Bezirks-Schornsteinfegermstr.,
Allenstein. [9098

Ein tüchtiger, älterer [9172

Bäckergeselle

wird sofort gesucht. Offerten werden unter Nr. 9172 an die Exped. d. Ges. erb.

Einen, aber (8989

nur tüchtigen Gesellen

für dauernde Beschäftigung sucht
H. Kabus, Sattlermst. u. Tapezier,
Marienwerder.

Zum 1. April suche einen tüchtigen

Schmied

der es auch versteht, eine Lokomobile zu führen. (8084)
C. E. Gerlich, Bankau b. Warlubien.

Ein tüchtiger Schmied u. ein Gärtner

finden zum 1. April Stellung in Dom. Bruch bei Christburg. (8980

Ein tücht. Schmied

mit Zuschläger, wird bei hohem Lohn gesucht zum 1. April. Persönliche Vorstellung erforderlich. (7821)
Dom. Myslencinek
bei Bromberg.

Einen ord. Schmiedegesellen

der auch fähig ist, einen Dampfdreschapparat zu führen, sucht per sofort Zimmermann, Schwetz, Kr. Graudenz.

Ein verheir. Gutsschmied

der einen Gesellen hält, Lehrschmiede- und Heizerschule besucht hat, zum 1. April bei hohem Lohn in Gut Walterkehmen bei Gumbinnen gesucht. [9126

---

2 Böttchergesellen

auf Biergefäß u. große Arbeit, b. gutem Lohn, auf Wunsch auch Stücklohn, können sofort eintreten. Auch nehme ich verh. ordentliche Gesellen an. (8289)
Baldenburg i. Wpr.
Hermann Dahms, Böttchermstr.

12—15 tücht. Böttchergesellen

auf Viertransportgebinde und Lagerfässer, aber nur solche, werden per sofort von der Höcherlbrauerei gesucht. Meldungen zu richten an (8900)
Böttchermeister M. Idzikowski, Culm.

Sofort gesucht ein tüchtiger

Glasergeselle

dauernde Beschäftigung. (8278)
J. Körner, Liebstadt Ostpr.

Dominium Wangerau b. Graudenz sucht zum 1. April (8808)

einen Hofmaurer

der zugleich etwas Zimmerei versteht.

Ein tüchtiger, schon älterer (9086

Tischlergeselle

der auch im Stande ist, den Meister zu vertreten, wird von sofort gesucht. Reflektanten wollen sich melden bei
E. Stutzklitzki, Sattlermeister,
Ortelsburg.

Ein tüchtiger (9107)

Schneide- oder Mahlmüller

findet sofort dauernde Beschäftigung in Mühle Wonzow b. Krojanke.

Zur Erbauung einer Dampfmeierei suche einen tüchtigen (8838

Maurerpolier

welcher 8 bis 10 Maurer stellen kann.
J. Czackert, Seeburg, Ostpr

Zieglermeister.

In Neudorf bei Dt. Eylau Wpr. findet zum 1. März oder 1. April ein tüchtiger Zieglermeister mit etwas Kapital Stellung. Persönliche Vorstellung und Vorlegung der Zeugnisse Bedingung. (8669

---

2 Zieglergesellen sowie 2 Lehrlinge

sucht bei hohem Lohne [9173
Zieglermeister Murawski, Bergwalde bei Gottersfeld.

Zwei Zieglergesellen

auf Lohn können sich melden. [2045]
Schüler, Rospitz b. Sedlinen Wpr.

Suche einen Dachpfannenmacher.
Zieglermeister Mierau, Waschulken per Neidenburg. [9087

Suche einen [8641]

Dachpfannenmacher.

Zieglermeister Mierau, Waschulken per Neidenburg.

Verheir. Schweizer

zu 30—40 Kühen, 20 Stück Jungvieh zu sofort resp. 1. März gesucht. (2046
Gut Bialken b. Sedlinen Wpr.

Für eine größere Gutsgärtnerei wird unter guten Bedingungen [8975

ein junger Gärtnergehilfe und ein Lehrling

von sofort gewünscht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8975 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein brauchbarer Gärtner

der auch den Wald zu beaufsichtigen hat, findet am 1. April cr. Stellung in
Gr. Poetzdorf bei Reichenau Opr.

Ein unverheiratheter (8983

anspruchsloser Gärtner

mit Gemüsebau vertraut, der auch gelegentlich im Hause und in der Wirthschaft thätig sein muß, wird gesucht in
Kressau bei Melno.

Dom. Gerdin bei Subkau, Bahnst. Dirschau, sucht zum 1. April cr. einen

verh. Gärtner

mit guten Empfehlungen. Treibhaus nicht vorhanden. [8814[

Ein tüchtiger Stellmacher

der auch die Dampfdreschmaschine zu führen hat, findet zum 1. April d. Js. Stellung in (8976[
Dom. Oborry bei Gottersfeld.

Tüchtige Kopfsteinschlager

finden Beschäftigung in Rozanno, Bahnstation Parlin, Bromberg-Laskowitzer Eisenbahn. (8839) Meisel.

Ein unverh., tüchtiger [8876]

Hofbeamter

findet b. Geh. v. 300 Mk. p. a. zum 1. April Stellung in Ernstrode, Kr. Thorn.

Auf Dom. Stein bei Dt. Eylau wird zum 1. April (9099

ein tüchtiger Inspektor

gesucht, welcher unter Leitung des Prinzipals zu wirthschaften hat. Verständniß der poln. Sprache erwünscht. Gehalt 400—450 Mk. Persönliche Vorstellung bevorzugt.

Als 2. Beamter

findet von sogleich evtl. auch am 1. April cr. ein junger Landwirth (ev.) auf einem Gute von 1200 Morgen Stellung. Nur solche Bewerber wollen sich melden, welche durchaus zuverlässig und energisch sind. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften unter Nr. 9145 an die Expedition des Geselligen erbeten. Retourmarke verbeten.

Auf dem Gute Wasielewko bei Wilatowen findet ein tüchtiger, anspruchsloser

Landwirth

aus guter Familie, ev., der auch mit dem Zuckerrübenbau betraut ist und etwas polnisch sprechen kann, p. 1. April Stellung. Gehalt 360 Mark. (9067

Ein mit guten Zeugnissen versehener älterer zweiter

Wirthschaftsinspektor

von sogleich gesucht. Gehalt 350 Mark. Meldungen mit Zeugnißabschriften werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8393 durch die Exped. des Gesell. in Graudenz erb.

Ein sehr thätiger, umsichtiger, solider **Inspektor,**
der die Arbeit zu fördern versteht, bei ca. 500 Mk. Gehalt gesucht in Gut Walterkehmen bei Gumbinnen. [8125

Ein unverheiratheter, [9060

tüchtiger Inspektor

der mit Rübenbau vertraut ist und gute Zeugnisse aufweisen kann, wird für Gorrey gesucht. Gehalt 500 Mark und freie Station excl. Wäsche. Meldungen nebst Abschrift der Zeugnisse wird gebeten zu richten an Biber, Conradswalde bei Braunswalde, Kreis Stuhm. Persönliche Meldung erbeten.

Inspektor

fleißig und nüchtern, mit nur guten Zeugnissen, wird bei Mk. 360 p. a. zum 1. April cr. verlangt in Blandau bei Gottersfeld. Zeugnisse sind abschriftlich an die Gutsverwaltung zu senden. [8829]

Ein verheiratheter [9085

Wirthschafter

der polnisch spricht, unter direkter Leitung, Anfangsgehalt 500 Mk., findet zum 15. März Stellung.
Dom. Lindenau p. Usdau Opr.

Hausfelde bei Melno sucht einen zweiten, der polnisch. Sprache mächtigen

Beamten.

Gehalt nach Uebereinkommen. [9069

Wirthschafter.

Ein älterer, tüchtiger Wirthschafter wird auf ein Mittelgut Ostpr. von sofort gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft. Off. mit Abschr. der Zeugn. und Gehaltsanspr. befördert unter Nr. 8853 die Exped. des Geselligen in Graudenz.

Zum 1. April d. Js. findet ein energischer, nicht zu junger

Inspektor

beider Landessprachen mächtig, bei bescheidenen Ansprüchen Stellung auf einem mittelgroßen Gute Ostpreußens. Meldungen mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnißabschriften ohne Freimarke befördert die Exped. des Geselligen unt. Nr. 8999.

Dom. Dobieslawitz, Post Wierzchoslawice, sucht zum ersten April einen schreibgewandten, gebildeten jungen Mann zur weiteren Ausbildung (8994

als Hofbeamten und Rechnungsführer.

Familien-Anschluß erwünscht. Gehalt nach Uebereinkunft.

Zum sofortigen Antritt findet ein gebildeter, kräftiger [8815

junger Mann

bäuerlichen Standes, Stellung zur Erlernung der Landwirthsch. ohne Pensionszahlung in
Adl. Sawadda b. Warlubien.
Persönliche Vorstellung erwünscht.

Zur Erlernung der Landwirthschaft findet ein (8996

junger Mann

zum 1. April gegen Pensionszahlung in Sarnowken bei Dorf Roggenhausen freundliche Aufnahme.

Für mein mittelgroßes Gut suche von sofort [8820

einen Eleven.

Der Bewerbung ist Lebenslauf beizufügen. Matthiae, Miesionskowo bei Radosk Westpr.

Ein erfahrener, verheiratheter oder unverheiratheter (9119

Hofmeister

wird zum 1. April gesucht. Meldungen aus den Kreisen Schlochau oder Konitz werden bevorzugt.
Dom. Hasseln bei Schlochau.

Tüchtiger Hofmann

Gespann-Wirth, im Besitze guter Zeugn. findet vom 1. April Stellung. Meldung. a. d. Gutsverwaltung Heinrichau bei Freystadt Wpr. [8841

Ein Hofwirth

unverheirathet, wird zum 1. März in Wytrembowitz bei Ostaszewo gesucht. Gehalt 240 Mark. (8707)

Suche zum 1. April einen mit guten Zeugnissen versehenen [8902

Kämmerer od. Hofmann.

Sandhof bei Altchristburg Ostpr.
Sand.

Ein verheiratheter Wirth

mit Scharwerkern bei gutem Lohn und Deputat vom 1. April, sowie

1 Vorreiter

von sogleich in Domaine Rehden Westpr. gesucht. [9074

Einen herrschaftlichen, unverheirathen

Kutscher

sowie **zwei Instleute**
und [9171

einen Kuhfütterer

sucht von Blanckensee, Neudorf.

Ein noch junger (8978

Instmann

ohne Scharwerker findet zum 1. Mai cr. freie Wohnung und Arbeit bei
J. Wiebe, Warnau b. Marienburg.

Ein Instmann

ohne Scharwerker findet vom 1. April d. Js. freie Wohnung bei [8510
H. Rosenfeldt, Neunhuben.

Zum 1. April d. Js. wird ein verh., tüchtiger, zuverlässiger [8810

Schäfer

gesucht. Vorstellung u. gute Zeugnisse Bedingung. [8810]
Dom. Fronza b. Czerwinsk.

Ein unverheiratheter Diener

der gute Zeugnisse aufweisen kann und mit allen häuslichen Arbeiten vertraut ist, findet zum 1. April cr. Stellung.
Dom. Klonau bei Marwalde Ostpr.

Lehrlings-Gesuch!

Für mein Stahl-, Eisen- und Baumaterialien-Geschäft suche ich per sofort oder später **einen Lehrling.** (8779)
H. Conrad, Dt. Eylau.

Zum 1. April suche für mein Manufaktur- und Confektions-Geschäft (9083)

einen Lehrling

(mosaisch), der der polnischen Sprache mächtig. Freie Station im Hause. Söhne anständiger Eltern können sich melden b.
W. Schoen, Wirsitz.

Ein Volontär

und **zwei Lehrlinge,** Söhne achtbarer Eltern, finden in meinem Tuch-, Manufaktur-, Garderoben-Waaren-Geschäft Aufnahme. Polnische Sprache erforderl.
Jacob Hirsch, Bischofsburg.

Suche 2 Lehrlinge

von sofort oder später. (8887)
Schwichtenberg, Mal., Bischofswerder

Einen Lehrling

mit guten Schulkenntnissen suche für mein Colonialwaaren-Geschäft, Destillation, Essigsprit- und Mineralwasser-Fabrik zum 1. März oder 1. April.
H. Stedefeld, Konitz Wpr.

Zwei Malerlehrlinge

Söhne aus Handwerker- oder Beamtenfamilien, am liebsten von Außerhalb, können bei freier Beköstigung eintreten bei B. Ewert, Graudenz.

In meinem Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft findet von sofort evtl. 1. März (8636

ein Lehrling

Sohn achtbarer Eltern, mit guten Schulkenntnissen Stellung. Polnische Sprache erforderl. Kaufmann Cohn's Nachfl.,
Neumark Wpr.

Zwei Lehrlinge

für meine Kunst- und Handelsgärtnerei vom 15. März gesucht. Ww. H. Boesler, Marienwerder Westpr.]8652]

Gärtnerlehrling

kann von sofort eingestellt werden in Lindenhof bei Papau, Kreis Thorn. Derselbe erhält 45 Mk. pro Jahr. Zu melden beim Gärtner daselbst. (9050)

---

2 Lehrlinge zur Ziegelei sucht
A. Schwarz, [9122
Warlubien, Kr. Schwetz.

Einen Lehrling, mosaisch

suche für mein Tuch-, Manufaktur- und Damen-Confektions-Geschäft von sogleich eventl. später. (7663)
J. Wistinetzki, Neidenburg Opr

Apothekerlehrling

z. 1. April f. kl. Apoth. d. Bez. Marienwerder ges. Stelle eignet f. bes. f. ein. Lehrling, d. schon einige Zeit gelernt u. s. z. Examen vorbereiten will. Gewissenhafte Ausbild. zugesichert. Gefl. Offert. werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 8884 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Für Frauen und Mädchen.

Erzieherinnen, Repräsentantinnen, Kindergärtnerinnen, Gesellschafterinnen, Wirthschaftsfrl., Stützen der Hausfrau und Verkäuferinnen empfiehlt das Vermittlungs-Bureau von
A. Koebler, B omberg Mittelstrasse 25

Ein tüchtiges **Mädchen,** welches seine Lehrzeit beendet hat, sucht Stellung als **Meierin** zu sofort oder später auf ein. Gute od. Molkerei. Gefl. Offerten bitte zu richten an (8859)
Marie Papke, Molkerei Kl. Ellernitz bei Nitzwalde.

Ein Fräulein, erfahren im Haushalt, sucht selbstständige Stellung. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9157 d. die Exp. d. Geselligen erbt.

Eine j. Wittwe sucht pass. Stellg. v. jetzt od. 1. April. Off. unter **A. 100** postl. Nakel, Netze erb.

Eine in allen Zweigen der Landwirthschaft und Küche erfahrene (8680)

Wirthin

sucht von sofort oder 1. April Stellung. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8680 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein junges Mädchen

sucht Stellung vom 1. März bei einem unverh. Herrn für Gut oder Stadt, in Landwirthschaft und feiner Küche bewand Off. u. Nr. 203 pstl. Marienwerder.

Gebildetes Fräulein

30 J., angenehm. Aeußere, sp. polnisch, w. z. 1. April Stell. zur Leitung d. Haushalts, ob Stadt od. Land, wo die Hausfrau fehlt. Kinder angenehm. Dieselbe ist selbstthät., umsichtig, gewissenhaft. Zeugniß zur Verfügung. Off. unt. **134 A. S.** postl. Berlin N. W. 7 Dorotheenstr erbet.

Eine tüchtige Wirthin zur selbstständigen Führung der Wirthschaft bei einem Herrn, auch auf einem Gute, sucht Stellung sogleich oder später. Photographie u. Zeugn. steh. z. Verfügung. Off. u. **M. A. B.** pstl. Arnswalde NM.

Ein jung. Mädchen sucht e. Stelle für's Büffet, gleichzeitig auch zur Bedienung. Gute Zeugnisse sind vorhanden. Offerten u. **M. Th.** Danzig erbeten. (8961)

Junges Mädchen, 22 Jahre alt, erfahren in allen häuslichen wie weibl. Handarbeiten, sucht Stell. **als Stütze der Hausfrau.** Selb. hat das Putzfach erl. Off. u. **K. P.** pstl. Schönebeck a. E.

Für jung., ev., gebildetes, fleißiges

Mädchen

16 Jahre alt, wird Stellung zur unentgeltlichen Erlernung der Haus- und Landwirthschaft gesucht. Gefl. Offert. unter **H. J.** postl. Raudnitz Wpr. erb.

Für unsere Tochter, die die höhere Töchterschule besucht hat und einige Zeit auf dem Lande gewesen, theilweise zur Kräftigung ihrer Gesundheit sowie auch

zur Erlernung der Wirthschaft

suchen wir eine Stelle auf ein. größ. Besitz oder in einem Pfarrhause, wo sie der Hausfrau zur Hand gehen muß, auch eventl. Kindern bei den Schularbeiten behilflich sein kann. — Auf Gehalt wird weniger gesehen als auf angenehmen Familienumgang. Offerten zu richten an Frau Pasdach in Danzig,
(9082) Reitbahn 5.

Ungepr. **Erzieherin,** musik., schon m. Erfolg thätig gew., s. z. 1. April Stell. b. jüng. Kindern. Gefl. Off. u. **L. S.** postl. Tolkemit b. Elbing. [8869]

DAMEN

welche gegen hohen Rabatt den Verkauf von in Packeten abgewogenem **Thee** der Firma **E. Brandsma** in Amsterdam zu übernehmen geneigt sind, werden gebeten, sich an die **Filiale für Deutschland: E. Brandsma, Köln a. Rh.,** wenden zu wollen. (6010)

Für zwei Mädchen im Alter von 13 und 11 Jahren, suche zu Ostern eine ev. geprüfte

Erzieherin

musik. Gehalt 360 Mk. Gefl. Offert. mit Photographie werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 9068 d. d. Exped. des Geselligen erb.

Suche zum 1. April eine evangl. geprüfte, musikalische (8796)

Erzieherin

für 4 Kinder von 7—12 Jahren. Zeugnisse und Gehaltsansprüche erbittet Frau Oberinspekt. Bosselmann, Cadinen.

Eine Kassirerin

mit guter Handschrift, aus besserer Familie, die zuverlässig ist, übertragen kann und bei den Eltern Wohnung hat, wolle sich schriftlich mit Angabe der Gehaltsansprüche melden. [9142
G. Kuhn u. Sohn, Graudenz.

Für mein Seifengeschäft suche ich p. sofort eine [9056]

Verkäuferin.

Es wollen sich nur solche melden, welche in einem ähnlichen Geschäft waren und gute Zeugnisse aufweisen können.
Adolph Leetz, Thorn.

Für ein Glas- und Porzellangeschäft suche eine tüchtige, branchekundige

Verkäuferin.

Gefl. Offerten unter Nr. 8356 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erb.

Gesucht

2 Verkäuferinnen

für ein größeres Geschäft der Kurz-, Weiß- und Wollwaarenbranche. Eintritt per bald. Nur solche mit Ia Referenzen wollen sich melden. (9072)
Siegm. Winter, Gelsenkirchen.

Für mein Putz-, Kurz- und Galanteriewaaren-Geschäft suche per sofort oder später (8647)

2 tücht. Verkäuferinnen

bei hohem Salair, die der poln. Sprache mächtig sind.
Den Offerten sind Gehaltsansprüche und Zeugnißabschriften beizufügen.
Gustav Rosenberg, Schwetz a. W.

Eine flotte Verkäuferin

der Putz-, Kurz-, Galanterie, Woll- und Modebranche sucht per sofort oder 1. März cr., Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften an [9059
Paul Schlegel, Pr. Holland.

Suche für mein Putzgeschäft per sofort eine tüchtige [9106

Direktrice

Meldungen mit Gehaltsansprüchen bei gänzlich freier Station erbittet
A. Grand, Ortelsburg.

Eine tüchtige [8672)

Putzarbeiterin

die auch Verkäuferin sein muß und der polnischen Sprache mächtig ist, gesucht.
J. Brünn, Neumark Westpr.

Für ein feineres Restaurant wird per 1. März cr. zur Bedienung der Gäste und Stütze der Hausfrau ein anständiges,

junges Mädchen

(nicht Kellnerin), gesucht, welches auch nähen kann. Anerbietungen sind möglichst mit Photographie, welche sofort zurückgeschickt wird, unter Nr. 8659 an die Exp. des Ges. einzus.

Gesucht wird zum 1. März resp. 1. April ein anständiges, [8626]

jüdisches Mädchen

im Haushalt erfahren und in Handarbeit geübt, als Stütze der Hausfrau. Familienanschluß. Zeugnisse nebst Gehaltsansprüchen erbeten.
L. Zwillenberg, Lyck Ostpr.

Ich suche [9100

ein junges Mädchen

zur Beaufsichtigung von 4 Kindern von 5—8 Jahren, dasselbe muß zu nähen verstehen, und Stubenarbeit mit übernehmen. Off. unter **L. W. 105** postlagernd Culm.

Suche per sofort oder 1. März für mein Kurz-, Weiß-, Woll- und Schuhwaaren-Geschäft [9123

zwei Lehrmädchen.

J. Cohn, Dirschau, Langestr. 5.

Ein junges,

gebildetes Mädchen

erfahren und geübt in der Führung eines ländlichen Haushalts, als auch Handarbeit und etwas Schneiderei, wird zum 1. April gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9112 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Gesucht wird per 1. oder 15. März cr. ein jüdisches, [9108

junges Mädchen

welches einen einfachen Haushalt selbst. führen kann. Bevorzugt werden Bewerberinnen, die Kenntniß von der Kurzwaarenbranche haben.
H. Mendelsohn, Schönsee Westpr.

---

2 j. Mädchen

d. s. vor keiner Arbeit scheuen, finden z. Erl. d. Wirthschaft freundl. Aufnahme (unentgeltlich). Offerten unter Nr. 9001 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Als Stütze der Hausfrau und zur Beaufsichtigung zweier Kinder wird

ein junges Mädchen

mit genügender Bildung gesucht. Gefl. Meldungen mit Gehaltsforderung und Zeugnißabschriften unter Nr. 8638 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein anständ., zuverl. [9094

Mädchen

w. z. 1. April zur Hilfe i. d. Wirthschaft ges. Dasselbe hat d. Melken z. beaufsichtigen u. gleichzeitig Stubenarbeit z. übernehmen. Gehalt 132 Mk. Off. u. **N. F. postl. Gr. Purden** erb.

Junge gebildete Mädchen

erhalten in freundl. Pfarrhause Wpr. gegen entsprechende Pension Ausbildung im Haushalt und Küche. Herzlichster Familienanschluß. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9048 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Zum 1. April gesucht für christliches Haus auf dem Lande

tüchtiges Mädchen

welches alle Land- und Hausarbeit gründlich versteht und sich vor keiner Arbeit scheut. Gutes Lohn, anständige Behandlung. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9049 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Vom 1. 3. oder 1. 4. findet ein

junges Mädchen

zur gründl. Erlernung der Landw. angenehme Stell. gegen eine Pension von 60 Mk. monatlich. Gefl. Off. u. **P. B.** postl. Neubrück a. d. Warthe. (9025

Stütze der Hausfrau.

Ein evang. Mädchen vom Lande, nicht unter 26 J., wird z. 1. April cr. für einen nicht zu gr. ländlichen Haushalt gesucht. Dies. muß die bessere Küche gründlich verstehen, sowie im Plätten und in Handarbeiten bewandert sein, worüber Zeugnisse einzusenden sind. Gehalt nach Uebereinkunft. Meldungen sind unter Nr. 8805 an die Exped. des Ges. einzus.

Ein bescheidenes jüdisches Mädchen in gesetztem Alter, das gut kochen kann und auch sonst in der Wirthschaft erfahren ist, findet bei gutem Salair und Familienanschluß von sofort Stellung als

Stütze der Hausfrau

bei A. Kurzinsky, Lautenburg Wpr.

Junge Mädchen

zur Erlernung der Damenschneiderei nimmt an P. Kabisch, Grabenstr. 22.

Zum 1. April d. J. findet (8896)

ein junges Mädchen

aus guter Familie Stellung als Stütze der Hausfrau. Gehalt 180 Mk. Familienanschluß. Lachmirowitz bei Lostau.
Hinsch.

Suche zum 1. April ein junges, geb.

Mädchen

als Stütze der Hausfrau, ev., welches Maschine nähen kann und mir im Geschäft zur Seite steht. Familienanschluß zugesichert. Gehaltsansprüche u. Photographie erwünscht. (8714)
Schwerin a. Warthe.
Clara Leutke, Hotelbesitzerin.

Eine ält., allein dastehende, ehrliche

fleißige Frau

die mit Küche und Landwirthschaft Bescheid weiß, wird zur selbstständigen Führung einer mittleren Besitzung bei einzelnem Herrn vom 15. April gesucht.
Offerten nebst Gehaltsangabe und etwaig. Zeugn. werden brieflich m. Aufschrift Nr. 8655 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Suche zum 1. April eine durchaus

anständige Wirthin

erfahren in Küche, Plätten, Geflügel- und Kälberaufzucht (Milchverkauf). Zeugnisse und Gehaltsansprüche einzusenden. Frau Dorau, (8998)
Powiatek p. Fürstenau, Kr. Graudenz.

Suche per 1. April für mein Nebengut eine einfache, ältere

Wirthin.

Bewerbeschreiben nebst Zeugnißabschrift. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9110 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Wirthin., Köchin., Stubenmädch., Kindermädchen u. Stütze der Hausfrau, Mädchen für Alles erhalten zum 1. April sehr gute Stellung durch Frau Cichoratzka, Langestr. 8. [9168

Zum 1. April suche eine erfahrene

Wirthin

die gut kochen, backen, schlachten kann. Offerten mit Zeugnissen, Altersangabe u. Gehaltsanspr. an Frau M. Gruner, Rittergut Grabow bei Blumenthal, Ostpriegnitz. (8713)

Dom. Ernsthof bei Schwetz a. W. sucht zum 1. April eine ältere, erfahrene, anspruchslose, umsichtige [8646]

Wirthschafterin

welche die Kälber- und Federvieh-Aufzucht, die Verwerthung der Milch besorgt, die Behandlung der Wäsche gut versteht und Kenntnisse in der Küche hat. Gehalt nach Uebereinkunft.

Zum 1. April suche (8161)

eine evangelische Wirthin

tüchtig im Kochen, Backen, Schweine-, Kälber- und Federviehaufzucht. Gehalt 150 Mark. Offerten mit Angabe des Alters nimmt entgegen
Frau A. Schwinning, Schönwerder per Sittnow Westpr.

Herrschaftl. Köchin

sucht 1. Mai fürs Land (8673)
Gräfin Finkenstein,
z. Zt. Neudörfchen Westpr.

Eine erfahrene (9026)

Hotel-Köchin

welche die Küche selbständig zu führen versteht, per sofort oder März gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften sind zu richten an Victoria-Hotel, Cüstrin 2.

Ein Kindermädchen

aus besserer Familie, das neben kleinen Stubenarbeiten vor allem mit dem Kinde nett zu spielen versteht, wird für ein zweijähriges Kind zum 1. März cr. gesucht. Meldungen zu richten an
Frau Gutsbesitzer Pröll,
[8657] Roggenhausen.

Tinkt Atlas-Cacao | Er schmeckt delicat und bekommt vorzüglich. Man kennt für gleichen Preis keinen besseren. Beim Einkaufe verlangt stets diesen. In Graudenz erhältlich bei Fritz Kyser, H. Raddatz, P. Schirmacher. | **Tinkt Atlas-Thee**

(6228)

Besten frischen Baustückkalk, Düngergyps, "Düngerkalk" (7119) offerirt in Wagenladung nach jeder Bahnstation billigst

J. Alexander,
Briesen Westpr.



Für Dampfkessel- u. sonst. Feuerungs-Anlagen empfehle meine

Ia. Hartguss-Roststäbe mit Stahlpanzer.

Bedeutende Kohlenersparniss, höchste Dauerhaftigkeit. Jede Grösse stets vorräthig.

L. Zobel, Bromberg,
Maschinen- und Dampfkessel-Fabrik.



Getrck. Morcheln
pr. Pfd. 1,75 Mk., empfiehlt [9032
Heinrich Netz in Thorn.

Für 10 Mark versendet die **Aachener Tuchindustrie Aachen, Franzstr. 10, unt. Nachn.**

$3^1/_3$ m Cheviot zu einem Anzuge schwarz, blau od. braun, einf., modernes Muster in solider, kräftiger Waare. Collectionen in feinen u. feinst. Kammgarnen, Cheviots, Tuchen Buckskins ebenfalls zu Diensten.

Zur Fastenzeit

versende Neue Salzheringe, das ca. 10 Pfd. Faß zu Mk. 3,00, ff. Bratheringe, das ca. 10 Pfd. Faß Mk. 3,50, ff. Bückling, die Postkiste zu Mk. 3,00, Delikateß-Heringe, die 4 Ltr. Dose zu Mk. 4,00, alles frei Post, Nachnahme.
B. Klein, Cröslin a. d. Ostsee.

Torfmull-Streu-Closet, D.R.Patent. (Prospecte gratis u. franco.) fabrizirt u. empfiehlt



H. Jsraelowicz, Bromberg

Niederlage in Graudenz bei
(5355 T) **D. Israelowicz.**

Aal in Gelee	8 Pfd.	4 Pfd.	2 Pfd.	1 Pfd.
	M 5	2.75	1.45	75 Pf

Anchovis, $^1/_1$ Dunk., ca. 6 Pfd., M 2.25.
Rollmops, Postfaß M 2.25.
Delic.-Fetthäring i. Senf od. Mayonn. 8 Pfd.-Dose M 3, 4 Pfd.-Dose M 1.75.
Marinirte Häringe, Postfaß M 2.
Bismarckhär., ohne Gräte, pik. Sauce, 8 Pfd.-Dose M 3.50, 4 Pfd.-Dose M 2.
Aalbricken, 8 Pfd. M 5, 4 Pfd. M 2.75.
Ruff. Kron-Sardinen, Postfaß M 2.
Sardellen, 8 Pfd.-Faß M 5.50.
Caviar, großk., grau, 2 Pfd. M 7.25.
Corned Beef, 5 Dos. à ca. 2 Pfd M 5.50.
Neunaug., 8 Pfd. M 7, 4 Pfd. M 3.75.
Brathäringe, 8 Pfd M 3.25, 4 Pfd M 2.
Delicateß-Fetthäringe, ohne Gräte, in Dos. von $1^1/_3$ Pfd. Netto (in Bouillon, Pickles-, Tomat.-, Wein- od. Senfsauce) à Dose 90 Pf, 6 Dos., ein Postpacket, M 5.
Häring in Gelee, 8 Pfd. M 2.25.
Bücklinge, ff. geräuch., 45 Stck. M 2,
Lachshäringe, haltb. ger., 20-25 St. M 3.
Sprotten, 200 St. pr. Kiste, M 2, 2 Kisten, Postc., M 3, 4 Kisten M 5.
Flundern, 15—25 St. per Kiste, M 3.50

offerirt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages excl. Porto, incl. Verpack. — **Preisl. grat. u. fr.**

C. H. Waldow, Hoflieferant, Hamburg, An der Alster 29. (5732)

Gummi-Waaren- Bedarfs-Artikel f. Herren u. Damen vers.
Gustav Graf, Leipzig.
Ausführl. Prsl. g. Frei-Couv. m. Adr. versch.

Dachrohr

verkäuflich, auf Wunsch auch frei Bahnhof Melno. (7204 T)
Kämmerei-Kasse Rehden.

Mit hoher landesherrlicher Genehmigung. Concessionirt im Königr. Preussen u. anderen deutschen Staaten. Zum Besten der unter dem Schutze Ihrer Königl. Hoheit der Frau Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen, Prinzessin von Preussen stehenden Kinderheilstätte zu Salzungen.

Grosse Lotterie 5000 Gewinne darunter Haupttreffer im Werthe von 50000 Mk. Loose à 1 Mark

Ziehung 8., 9. u. 10. März 1894 zu Meiningen. Loose à 1 Mk., 11 f. 10 Mk., 28 f. 25 M., Porto u. Liste 20 Pf. extra, s. z. bezieh. v. d. Verwaltung d. Lotterie f. d. Kinderheilstätte zu Salzungen in Meiningen. In **Graudenz** zu haben bei **J. Ronowski**, Grabenstr. 15, **Gustav Kauffmann**, Kirchenstr. 13, **M. Kahle**, Musikalien- und Pianoforte-Handlung, Börgenstr. 5. (4343)

Unter dem Protektorat Ihrer Königl. Hoheit der Frau Erbprinzessin von Meiningen und Prinzessin von Preußen.

Meininger Kinderheilstätten-Lotterie.

Ziehung bereits 8., 9. und 10. nächsten Monats.
Haupttreffer Werth Mk. 50000, 10000, 5000
ferner Mk. 3000, 2000, 3 à 1000 2c., 2c. Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Porto u. Liste 20 Pf. extra, sowie
Rothe Kreuz-Loose à 3 Mk., $^1/_4$ à 1 Mk., empfiehlt
Bankhaus J. Scholl, Berlin-Niederschönhausen. Zweiggeschäft: Berlin, Leipzigerstraße 94.
Wiederverkäufer gesucht. — In der Serie gezogene Augsburg er Loose kaufe zu den höchsten Tagespreisen.

Mein reichhaltiges Preis-Verzeichniß über

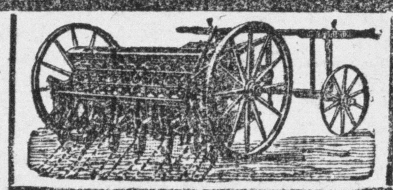
Sämereien, Zierpflanzen, Obst- und Zier-Bäume aller Art

ist erschienen und steht kostenfrei zu Diensten. (6485)

Georg Schnibbe, Danzig,
Garteningenieur und Baumschulbesitzer.

Gleichzeitig empfehle ich mich bestens zu
Entwurf u. Anlegung von Gärten u. Parks
sowie zur Wiederherstellung bestehender Anlagen.

I. Preis. Drillmaschinen-Prüfung Berlin & Tapiau 1892.



Prämiirt: Weltausstellg. Chicago. (Medaille und Diplom).

W. Siedersleben & Co.
Bernburg.
(6241) Specialfabrik für
Saxonia-Normal-Drillmaschinen
Düngerstreuer (Patent Schlör), **Hackmaschinen.**
Ausführliche Drucksachen senden auf Verlangen.
General-Vertreter: **A. Ventzki, Graudenz.**



finden meine unverwüstlichen, hocheleganten **Cheviot-stoffe**, in allen modernen hellen und dunklen Farben, für Anzüge und Paletots Anerkennung. (4959)
Jedermann verlange Muster.
Adolf Oster, Moers am Rhein 59.

Braunkohlen-Bergwerk

BUKO

Posttatison **Gostoczyn.** Bahnstation **Tuchel.**

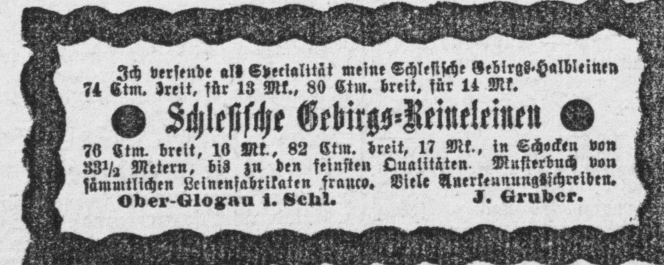
Die Preise für
rein gesiebte Braunkohle
sind für diesen Winter wie folgt festgesetzt:

Einzelverkauf ab Grube p. Hectol. (72—75 Ko.)	Mk.	—,35
„ Bahnhof Tuchel p. Hectol.	„	—,50
„ frco. Haus Tuchel „	„	—,55
Pro 140 hl (10,000—10,500 Ko.) fr. Waggon Tuchel	„	60,—

Zu beziehen direct oder durch Herrn
A. Nonnenberg, Graudenz.

Zuchttauben-Versand.

1500 Paar Zuchttauben in allen Farben, 4 Paar Postkolli 7 Mk., 800 Paar Ober-Oesterr. Hühnertaub., hochtragend, 3 Paar Postkolli 9 Mk., 100 Paar Malteser in blau-weiß, schwarz-roth, 3 Paar Postkolli 12 Mk., liefert franko incl. Emballage und garantirt lebende Ankunft (7706)
Jos. Veit, Hoflieferant, Passau.



Ich versende als Specialität meine Schlesische Gebirgs-Halbleinen 74 Ctm. breit, für 13 Mk., 80 Ctm. breit, für 14 Mk.

Schlesische Gebirgs-Reineleinen

76 Ctm. breit, 16 Mk., 82 Ctm. breit, 17 Mk., in Schocken von $33^1/_2$ Metern, bis zu den feinsten Qualitäten. Musterbuch von sämmtlichen Leinenfabrikaten franco. Viele Anerkennungsschreiben.
Ober-Glogau i. Schl. **J. Gruber.**

Eine im Jahre 1885 neu angelegte
Dampf-Brennerei-Einrichtung
nebst Mühle mit zwei Gängen ist billig verkäuflich. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 8660 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Eine Bretterscheune
vor vier Jahren neu erbaut, 40 Mtr. lang, 14 Mtr. breit, 6 Mtr. Stielhöhe, Zangenverband, unter Pappdach, verkauft billigst (8667)
Sauermühl bei Laskowitz.

Danksagung.

Seit mehreren Jahren litt ich an einem sehr starken Blutandrange nach dem Kopfe. Es entstand dadurch ein heftiger Kopfschmerz, der namentlich in Stirn und Schläfe, daneben auch im Kinn und den Zähnen saß, abwechselnd mit Hitze und Frostfieber. Da ich gegen das schmerzhafte Leiden andere Hilfe nicht finden konnte, wandte ich mich endlich an den **homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Hannover,** der mich in knapp 3 Wochen völlig heilte. Jetzt bin ich seit fast einem Jahre ganz gesund und spreche daher meinen besten Dank öffentlich aus. (gez.) M. Zielinski in Elbing, Gr. Hommelstr. 4.

Gänsefedern 60 Pfg.

neue (gröbere) per Pfund: **Gänseschlachtfedern,** so wie dieselben von der Gans fallen, **mit allen Dannen** Pfd. 1,50 M., **füllfertige gut entstäubte Gänsehalbdaunen** Pfd. 2 M., **beste böhmische Gänsehalbdaunen** Pfund 2,50 M., **russische Gänsedaunen** Pfd 3,50 M., **prima weiße Gänsedaunen** Pfund 4,50 M. (von letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett völlig ausreichend) versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.)
Gustav Lustig, Berlin S.,
Prinzenstr. 46. Verpackung wird nicht berechn.
Viele Anerkennungsschreiben.

Frische und geräucherte

Heringe

versendet gegen Nachnahme, billiger wie jede Concurrenz **Carl Delleske's** Fischhdlg., **Gr. Plehnendorf** b. Danzig.

---

9 starke, schiere (8437)

Tannenstämme

Stammenden 40—55 Centimeter, heil oder nach Wunsch geschnitten, verkauft die Gutsverwaltung Elsenau b. Bischofswalde Wpr.

Hoffmann



neutreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10 jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.)
Die Pianofortefabrik
Georg Hoffmann,
Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14.

Ratten! Ratten! Ratten!

Scillitin-Latwerge, sicheres Ratten- und Mäusevertilgungsmittel, kein Gift für Menschen und Hausthiere, $^1/_1$ Büchse 2 Mk., $^1/_2$ 1 Mk., $^2/_1$ oder $^4/_2$ 4 Mk. franko; ferner **frische Triester Meerzwiebeln**, ebenfalls sicheres Rattenvertilgungsmittel, pr. 1 Kilo 1 Mk., Postkolli 4 Mk. franko, empfiehlt (7662)
Z. Ritter, Apotheke und Drogerie, **Lautenburg Westpr.**

Die Meininger
1 Mark-Loose
sind die besten!
5000 Gewinne, darunter das Grosse Loos i. Werthe v.
50,000 Mark
Ziehung am 8., 9. u. 10. März d. J.
Meininger 1 Mark-Loose
11 Loose=10 Mk., 28 Loose=25 Mk.
Porto u. Liste 20. Pf, versendet
H. Brüning, HauptAgent. Gotha.

Saatkartoffeln:

Reichskanzler
Simson
Magnum bonum

sind zu haben in (8941
Böslershöhe bei Graudenz.

— Hochfeinen —
Selchower Sahnenkäse
versendet gegen Nachnahme das Postkolli 1 à Pfd. 70 Pf., **Tilsiter Sahnenkäse** à Pfd. 65 Pf. in Broden und kleinere Sahnenkäse in Staniolverpackung. Der Bahnversandt findet in Kisten ab Station Filehne statt. (8710)
Die Dampfkäserei zu Dom. Selchow Bz. Bromberg.

---

120 Centner
Ia. Chevalier-Saatgerste
offerirt Dominium Garden bei Sommerau Westpr. [8818

Für nur 6 Mk.



versende per Nachnahme eine brillante **Concert-Zug-Harmonika** mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Bässen, vollständigem Beschlag, Claviatur-Verdeck mit Ringen und schöner Ausstattung, 2 Doppelbälge u. dabei großer weit ausziehbarer Balg, sodann ist jede Balgfaltenecke mit einem Balgschoner versehen, wodurch ein Verstoßen derselben verhütet wird. Großes Format, 2chörige Orgelmusik. Jeder Käufer erhält dazu gratis eine Schule zum Selbsterlernen, wodurch Jedermann das Harmonikaspielen gründlich erlernen kann. Verpackungskiste kostet nichts. Porto 80 Pfennig. (7965)

Heinrich Suhr,
Harmonika-Export, Neuenrade Westf.

Unsere beliebten
Musik-Automaten
bilden für Gastwirthe eine gute Kapitalanlage und erzielen täglich großen Nutzen!
Spezial-Prospekte versendet gratis und franko das
Erste Schlesische Musik-Instrumenten-Versendt-Geschäft
(W. W. Klambt)
Neurode in Schlesien.
(Mit Adressen von Gastwirthen dortiger Gegend, die Automaten bezogen haben, stehen zu Diensten.)

Mauersteine

Klinker, Verblendsteine, Brunnensteine, Façonsteine, Dachziegel 2c. billigst in unserer Ziegelei in Fordon. Dieselbe liegt unmittelbar an der Weichsel und Eisenbahnbrücke und hat eigenes Geleis zum Bahnhof. (4550
Kuntze & Kittler, Thorn.

Vollständiges (5456)
Uhrmacher-Handwerkszeug
billig zu verkaufen. Näheres bei F. Kriedte, Zimmerm., Graudenz.

3000 schöne stark. Lindenbäume
1000 Ahornbäume
3000 Aepfelbäume
30 000 Weißdornpflanzen
40000 50 bis 100 Centimeter hohe Ahorn-, Almen-, Eschenpflanzen
offerirt billigst Aug. Hoffmann, Baumschulenbesitzer, Gnesen. (8279)

Tadellose frische grüne (Dachsteine)
Rübkuchen
offerirt billigst (7277)
F. Grauer, Jablonowo.

Eine Scheune

mit Bretterbeschlag, unter Strohdach, 100 Fuß lang, 30 Fuß breit und 10 Fuß hoch, gut erhalten, ist zum Abbruch verkäuflich bei (8664)
Franz Kurzinski, Dietrichsdorf bei Jablonowo.

Rübkuchen, Leinkuchen, Hanfkuchen, Roggenkleie und Weizenschale (7118)
in bester Qualität offerirt
J. Alexander,
Briesen Westpr.

---

60 Centner
Roggen-Richtstroh
hat zu verkaufen [8816
J. Grabowski, Fleischermeister, Garnsee.

Anderbecker Hafer und Sächsischen Gelbhafer
offerirt zur Saat p. Ctr. 9 Mk. (8206)
Dom. Plonchaw b. Gottersfeld.

---

100 Kubikmeter geschlagene (8993)
Pflastersteine
hat abzugeben Dom. Rakowitz bei Weißenburg Wpr.

Kartoffeln auf Dom. Gramten sind verkauft. (8812)